

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Fünfunddreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der
Provinz 10 Heller (5 kr.).
Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Baignerring) 24.

Ministerwechsel in Frankreich.

Ministerpräsident Sarrien ist müde geworden und krank, und will Platz machen für eine energischere Persönlichkeit, die das neue Frankreich, das von dem Joch des Klerikalismus befreit, fest zu begründen, für die Dauer sicher zu konsolidieren vermöchte. Dieser neue Mann, der endlich das Ziel seines Ehrgeizes erreichen soll und an die erste Stelle treten will, nachdem er bisher an zweiter Stelle stand, ist Sarrien's Regierungsgenosse, Minister Clémenceau. Allerdings ist hervorzuheben, daß Clémenceau auch bisher bloß scheinbar an zweiter Stelle glänzte, in Wahrheit war er von allem Anfang an die Seele, das Herz und die Zunge dieses Kabinetts, welchem das Verdienst gebührt, das Werk von Waldeck-Rousseau und Combes nicht nur fortgeführt, sondern konsequent bis ans Ende gebracht zu haben. Zwei Monate sind es noch, bis der Republik die volle Wirkung des Trennungsgesetzes, der ganze Segen der Befreiung des Staates von den Fesseln des Klerikalismus zuteil werden kann; und erst gestern war es, daß der Minister des Innern Clémenceau erklärte, das Trennungsgesetz werde mit aller Strenge und unerbittlich zur Anwendung gelangen. „Nach dem 11. Dezember werde ich mich als Mann der That erweisen“, rief er aus. Als Mann der That gegenüber allen Feinden der Republik, allen Hassern der Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit, allen verstockten und offenen Gegnern der nach harten Mühen und Kämpfen endlich herbeigeführten Ordnung. Daß der Mühen und Kämpfe noch nicht genug ist, dafür sind der Beweise reichliche vorhanden, und jeder neue Tag bringt eine neue Warnung an die Adresse Jener, die das Land gerettet haben aus dem Chaos, einen Mahnruf: nicht müde zu werden in dem Fortschreiten auf dem Wege, den sie mutig eingeschlagen haben im Interesse des Ruhmes der Republik, des Friedens ihrer Bewohner, der Ruhe aller Bürger ohne Unterschied.

Sarrien ist alt und krank und fühlt sich der großen Aufgabe nicht gewachsen. Nirgends anderswo ist es so leicht, etwas Gewaltiges zu erreichen wie in der Politik; und nirgends anderswo schwerer, das Erreichte zu erhalten, unerschütterlich auf der Höhe zu bleiben, die man erklommen hat. Ein Augenblick unglücklicher Lässigkeit vernichtet den kostbaren Triumph langer Arbeit;

denn nur die Gerechtigkeit schließt manchmal die Augen; nur derjenige, der auf die Wahrheit und Reinheit der Prinzipien, die er vertritt, jederzeit die Probe bestehen kann, nur er wagt zuweilen im Vertrauen auf die siegende Macht und auf den blendenden Glanz, von denen er sich umgeben sieht, nachzulassen in der Wachsamkeit; das Böse aber schließt niemals das Auge, wacht unermüdet vor dem Thore, das es bedroht und bestürmt, bis ein Augenblick ihm freie Bahn verschafft.

Eine Flucht von Jahren hindurch war Frankreich von der unsterblichen Affaire Dreyfus heimgefußt. Es war ein förmlicher Bürgerkrieg, der das Land zerriß und das Volk in Parteien spaltete, die einander befehdeten mit allen Waffen der Niedertracht und Verleumdung. Die Affaire ist beseitigt, endgültig beseitigt worden von diesem Ministerium Sarrien und Clémenceau; dem unschuldig Verurteilten wurden seine Ehre und sein Rang, und seinem kühnen Fürsprecher, dem das Schicksal die Gnade erwies, ihn den Tag der Gerechtigkeit erleben zu lassen, ward glänzende Genugthuung für seine herrliche Manneshaltung. Aber doch sind die Feinde des Vaterlandes, die sich dort in wahnwitziger Selbstverblendung Patrioten nennen, noch immer nicht so zu Boden gedrückt, daß sie jede Hoffnung auf ihr Wiederaufstehen verloren hätten.

Auch im Kampfe gegen jenen Klerus, der Frankreich hundert Jahre hindurch erbarmungslos unterjocht, der sich nach und nach zum Herrn der Verwaltung, der Justiz, der Schule, der Familie, zum Schluß selbst der Armee und Marine gemacht hatte, hat die Regierung als Verteidigerin der Republik und ihrer freiheitlichen Institutionen Erfolge errungen, und das Trennungsgesetz wurde geschaffen, um diese Erfolge in die Praxis umzusetzen und für alle Zukunft festzulegen. Was das Trennungsgesetz bedeutet, das hat Minister Clémenceau in Brignoles gesagt, als er bemerkte, die Republik habe den Willen gezeigt, aus Frankreich einen kultivierten Staat, aus den Franzosen eine kultivierte Nation zu machen. Ein Säkulum ist vergangen, daß Frankreich als Führerin der Welt auftrat, als es galt, die Völker der Erde zu befreien von der Gewalt des Absolutismus, der Tyrannei und Willkür. Frankreich gab der Welt das Prinzip der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit; es war schon seit Langem der kultivierte Staat, die Fran-

zosen die kultivierte Nation. Aber das Licht, das sich einst von Paris über das alte Europa ergoß, war immer schwächer und schwächer geworden; und unter der dritten Republik herrschte endlich die schwarze Internationale, jene furchtbare Macht des Klerikalismus, die brutal an dem Prinzip ihrer Unfehlbarkeit und Göttlichkeit festhält und keine anderen Götter neben sich duldet; deren Glaube die Unterdrückung alles Freiheitlichen und Fortschrittlichen ist; der die Aufklärung als Todsünde erscheint, und der nur jene Mittel heilig sind, die ihren eigenen Zwecken dienen. Von Religion spricht sie und Rom meint sie.

Nicht gegen die Religion, nicht einmal gegen die Geistlichkeit als Beraterin und Führerin des Volkes in Gewissensdingen hat das Kabinet Sarrien-Clémenceau den Kampf geführt, als es das Trennungsgesetz schuf, das die Kirche vom Staate scheiden soll. Minister Clémenceau, der in sicherer Voraussicht der ihm jetzt zufallenden Erbschaft des Ministerpräsidentiums seit Wochen ganz Frankreich bereist und mit seiner machtvollen Beredsamkeit Land und Volk aufklären will über alle Beweggründe und Ziele seiner Politik, hat in St. Maximin vor einigen Tagen auch über den Kampf der Regierung mit dem Klerikalismus das richtige Wort gesprochen. In wenigen Worten hat er das ganze Wesen dieses kaum je zuvor so gewaltig stattgehabten Kampfes der staatlichen und weltlichen Gewalt mit ihrem Erbfeinde, dem Klerikalismus, enthüllt. Die Regierung, sagte dieser Minister, kämpft nicht gegen die Gewalt der Religion, nicht gegen die Geistlichkeit als Geistlichkeit; sie kämpft gegen die Herrschaft Roms und verweigert der Kirche bloß das Geld derer, die diese Herrschaft nicht anerkennen und nicht gläubig sind. Wie wird dieser Kampf enden? Das richtige Mittel, sich den Sieg zu sichern, hat Clémenceau gewiß getroffen, indem er Allem zuvor Rom das Geld Jener verweigert, die Roms Herrschaft nicht anerkennen. In den ungeheuren Schätzen, die der Klerikalismus im Laufe der Zeit in seiner todtten Hand zusammenlegte, war der große Zauber seiner Macht, die erste Ursache seines Einflusses, die Garantie seiner Unerschütterlichkeit. Millionen und Milliarden zog der Klerikalismus aus demselben Volke, das er seiner Freiheit und seines Friedens beraubte; mit diesen Millionen und Milliarden des Volkes wurden die Bürger gekauft, um gegeneinander in blindem

Budapest - Köpenick.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Auf der geistigen Landkarte war Budapest von Köpenick zumindest soweit entfernt wie Rakó von Jerusalem. Die Unermesslichkeit einer Distanz drückt die ungarische Volksseele nämlich durch den Intervall aus, der zwischen diesen beiden geographischen Punkten sich dehnt. Die Annäherung zwischen der Altstadt und dem Sehnsuchtsziele der alt- und neustamentarischen Glaubensstarken ist noch immer ein Traum der Zukunft. Mit dem Nachbarverkehr zwischen Budapest und Köpenick steht es schon etwas besser. Die ungarische Metropole und das preussische Krähwinkel sind einander näher gerückt. Sie sind heute durch einen Draht verbunden, der durch die Erschütterungen einiger Millionen Zwerchfelle in steter Schwingung erhalten wird. Und was Berge und Flüsse von einander trennte, das ist durch ein gesundes Lachen einander näher gebracht worden. Das Lachen, welches heute durch die ganze Welt schallt, in der Zeitung gelesen wird. Und das haben mit ihrem Witz die beiden Späsmacher Hostalek und der kleine, hinkende Hauptmann von Köpenick gethan.

Und wie die beiden Lachenvorien nun nebeneinander stehen, muß die unbestechliche Gerechtigkeit zugestehen, daß die Großstadt Budapest von dem bisher beinahe unbekanntem preussischen Städtchen überragt wird. Man hat in und über Köpenick mehr und besser gelacht, als in und über Budapest. Es nützt nun einmal nichts, ein großes Staatswesen bringt bedeutendere Typen hervor als eine kleine

Organisation. Deutschland schöpft aus einem größeren Menschenreservoir als Ungarn, und es war ihm ein Leichtes, mit dem kleinen Hauptmann unseren Hostalek in den Schatten zu stellen. Der kleine Hauptmann ist ein Großmachtsgenie, Hostalek bloß das im Stillen blühende Talent eines Mittelstaates.

Und diese Unterscheidungsmerkmale zeigen sich in Allem, was die Helden von Budapest und Köpenick gethan und wie sie's gemacht haben. Immer wieder muß der große Zug, die packende Konzeption dem Deutschen zugesprochen werden. Die Gestalt Hostalek's zerrinnt im Nebel eines unbestimmten Versuchens, der kleine Hauptmann steht ragend da auf dem Postament der vollzogenen Thatfache. Von Hostalek, dem Pfingstkönig des Volkstheaters, wissen wir nicht, ob er ein Böfewicht oder ein Narr ist. Das letztere scheint wahrscheinlicher zu sein, und derjenige, welcher über seinen Fall gesagt hat, daß da zwei Narren aus dem Leopoldsfelde entsprungen und ins Volkstheater hineingegangen waren, um dort Direktion zu führen, hat nicht einmal gar so unrecht gehabt. Und wenn er kein Narr war, so kann er, der es über eine kühne Absicht nicht bringen konnte, höchstens das sein, was man einen bedeutenden Wächter heißt. Diejenigen, welche ihm besonders übel wollen, sind der Meinung, daß er es auf die feiten Einnahmen der nahenden Fedak-Campagne abgesehen hat. Das wäre in die Zehntausende gegangen. In den Dezimalen war er also unbedingt stärker als sein Besieger, der kleine Hauptmann, den bloß einige tausend Mark Stadtgelder gereizt haben.

Aber im Ausdenken und in der Durchführung der großen That ist wieder der Deutsche der Ueberlegene, den überdies die Gloriole des Gelingens krönt. Was ist er für Organisationstalent im Vergleich zu Hostalek! Dieser nahm, um sich in den partiellen Besitz des Volkstheaters zu setzen, einen Ingenieur ohne Verstand und einen Advokaten ohne Diplom zu sich. Der kleine Hauptmann nahm zu seiner Bedeckung die Brachialgewalt des Staates in Anspruch. Hostalek ließ den Braten in den Staub fallen und flüchtete unter Prügeln und Ohrfeigen aus dem Hause, der kleine Hauptmann ging an der Wache vorbei, welche ihm die vorchriftsmäßige Ehrenbezeugung leistete. Hostalek wurde schimpflich entlarvt, der kleine Hauptmann geht in stolzem Inognito, ein Unbekannter auf unbekanntem Wege, der Unsterblichkeit entgegen. Er geht über die Leiche unseres Hostalek hinweg, der von heute an in der Versenkung des Vergessens verschwunden ist, und nähert sich dem Kaiserthron der Diebe. Denn er ist und bleibt der Napoleon der Gauner, der große Stratege und Taktiker seines Meisters, der sich die Bezeichnung „Der kleine Hauptmann“ als tändelnden Kosenamen beilegen darf, ebenso wie der länderverhängende Cäsar sich gerne mit dem niedlichen Namen „Kleiner Korporal!“ streicheln ließ.

Es soll also nunmehr bloß von ihm die Rede sein. Ganz allein von ihm, denn Hostalek verdient es nicht mehr, in seiner Gesellschaft genannt zu werden. Dieser kleine Hauptmann hat Großes vollbracht für einen Bettlerlohn. Ein mittelmäßiger Komiker verdient mehr, als dieser große Späsmacher

Haffe zu wüthen, wurden die Arme und Marine korumpirt, um der Republik, die sie erhielt, meuchlerisch in den Rücken zu fallen.

Mit solchen Hilfsmitteln, welche die Republik selbst ihren Feinden lieferte, wird es nun vorbei sein. Das ist der wahre Sinn des Trennungsgesetzes. Wie die Regierung des Ministeriums Sarrien und Clémenceau die Republik gerettet hat, indem sie aus der Armee die Offiziere auslieh, die die wahren Vaterlandsverräther sind, und wie sie die Ehre der Republik und ihrer Armee rehabilitirte, indem sie die unschuldig Verfolgten und Verurtheilten in ihre Würden einsetzte; wie sie fest entschlossen ist, nicht mehr zu dulden, daß sich die Armee in öffentliche Angelegenheiten mische, so wird sie von jetzt an und in aller Zukunft rücksichtslos jeden Versuch des Alexikalismus zurückweisen, außerhalb der Kirche eine Bethätigung seiner Macht auszuüben, sich über die ihm gezogenen Schranken hinwegzusetzen, die Armee gegen die Republik aufzuheben und wieder Verwirrung und Unsicherheit zu stiften. Vom 11. Dezember ab will Clémenceau der Mann der That sein, will er das Gesetz aus todtten Buchstaben zu wahren Leben erwecken, zu einem Schirm und Hort der Freiheit und Gleichheit werden lassen. Keiner wie er ist im heutigen Frankreich berufener zu der ungeheuerlichen Aufgabe dieses letzten großen Reinigungsmerkes, zur Befreiung der Republik von allen Schlacken ihrer jüngsten Vergangenheit. Keiner wie Clémenceau ist würdig, nachdem er gestern noch nur Herz, Seele und Mund der Regierung war, morgen auch ihr Haupt zu sein.

Budapest, 18. Oktober.

* Heute Nachmittags fand von 3 bis 6 Uhr ein Ministerrath statt, worauf die Mitglieder des Kabinetts das Diner beim Ministerpräsidenten nahmen. Der Ministerrath beschäftigte sich mit dem Rákóczi-Gesetz und dessen Motivirung. Der vom Ministerpräsidenten Alexander Wekerle unterbreitete und vom Ministerrath angenommene Gesetzentwurf wird demnächst schon vor das Haus gelangen. Schließlich wurden noch mehrere persönliche Angelegenheiten, Ernennungen u. erledigt.

* Das Abgeordnetenhaus hält Freitag Vormittags 11 Uhr eine Sitzung.

* Der Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitz des Grafen Nikolaus Thöroczky eine Sitzung, welcher seitens der Regierung Staatssekretär Joseph Szterényi und der Sektionsrath im Handelsministerium Baron Friedrich Wimmeresperg beizwohnten. Der Ausschuß erledigte auf Grund des Referats Paul Lázár's den Gesetzentwurf über die Verstaatlichung des Aichungswesens, welcher mit den vom volkswirtschaftlichen Ausschuß beantragten Modalitäten angenommen wurde. Von Interesse ist der Umstand, daß auf Antrag Gabriel Agron's aus der in dem Modifikationsbeschlusse des volkswirtschaftlichen Ausschusses mehrmals vorkommenden Benennung „Länder der ungarischen heiligen Krone“ überall das Wort „heiligen“ weggelassen wurde. Der Ausschuß nahm hierauf auch den Gesetzentwurf über die freie Seeschiffahrt in Verhandlung. Das Referat führte Alfons Bizony. Nach einigen

bei dieser Gelegenheit, da er ganz Europa unterhielt, sich als Auftrittsbonorär genommen hat. Die Bescheidenheit und Bedürfnislosigkeit treten als neuer und schöner Zug in sein Charakterbild ein. Was er sich für seinen Geniestreich aufgerechnet und sich gleich angewiesen hat, das bekommt ein Komiker ersten Ranges, wie zum Beispiel Girardi, für eine Woche und dabei hat er die Ideen Anderer verbraucht. Der kleine Hauptmann ist von der Art jener großen Komiker, die sich die Rolle selbst schreiben, weil sie wissen, daß sie selber am besten spielen. Er ist der Johann Reston, der Ferdinand Raimund jener großen Diebe, die ihr Handwerk mit der Komödie der Verstellung verbanden.

Und so wie Hotalak neben dem kleinen Hauptmann verschwindet, so sinkt auch Budapest neben Kopenhagen zu einer Null zusammen. Dieses Städtchen hat bei der Sache das beste Geschäft gemacht. Für ein paar tausend Mark hat es sich den Weltruhm erkauft und der Fremdenstrom wird sich zweifellos in tosenden Wellen nach dem kleinen Marktstädt wälzen. Die Rathhausstube mit der Wertheimkaffe, welche durch die Berührung mit den Fingern des genialen Gauners die Reliquienweihe erhalten hat, wird mehr besüßert werden, als die eiserne Jungfrau in Nürnberg. Und wenn die glücklich für die Welt entdeckte Stadt Kopenhagen nur einen verschwindenden Bruchtheil von dem Humor ihres Columbus hat, dann wird sie die Fremden überraschen und sie mit ehrfurchtsvoller Scheu vor das Monument des „kleinen Hauptmanns“ führen.

auf die Bemerkung Ludwig Holló's und des Grafen Alexander Andrássy abgegebenen Erklärungen des Staatssekretärs Joseph Szterényi bezüglich Sicherung der Bethätigung der ungarischen Industrie wurde der Gesetzentwurf mit den Modifikationen des Kommunikations- und volkswirtschaftlichen Ausschusses angenommen.

* Heute hat eine Abordnung des Budapester Anwaltsklubs, geführt vom Vizepräsidenten Bela Durán, beim Justizminister Géza Polonyi vorgeschrieben, um demselben das in Angelegenheit der Reform der Advokatenfrage vom Klub ausgearbeitete Memorandum zu unterbreiten. Der Justizminister wies in seiner Antwort auf die in Folge der langen Ex-lex-Periode eingetretene außerordentliche Anhäufung der Arbeiten hin, welche es mit sich bringt, daß die Angelegenheiten nur in einer gewissen, nach Maßgabe ihrer Dringlichkeit bestimmten Reihenfolge zur Verhandlung gelangen können. Ueber die Advokatenfrage sei übrigens er — der Minister — auf Grund seiner eigenen Erfahrungen vollkommen orientirt und er hofft, daß der einschlägige Gesetzentwurf sofort nach den an Termine gebundenen Vorlagen, denlich im Frühjahr, zur Verhandlung kommen werde. Es wäre daher nicht zweckmäßig, jetzt schon, vor Inangriffnahme der allgemeinen Reformarbeit, einzelne fragmentarische Verfügungen zu treffen.

* Se. Majestät hat auf Vorschlag des Ministerpräsidenten den bei dem Gubernium für Fiume und das ungarisch-kroatische Küstenland angestellten, mit Titel und Charakter eines Ministerialrathes bekleideten Ministerial-Sektionsrath Dr. Graf Johann Wickenburg zum Ministerialrath ernannt.

* Die IV. Gerichtskommission des Abgeordnetenhauses hat in ihrer heute unter dem Vorsitz Daniel Havár's stattgehabten Sitzung auf Grund des Referats Emerich Mémét's die gegen das Mandat des Abgeordneten Georg Popovics eingebrachte Klage verhandelt. Ueber Ansuchen des Verteidigers der Wahl wurde die Verhandlung auf den 5. November, 3 Uhr Nachmittags, vertagt.

* Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Schönererianer werden in der morgigen Sitzung des Abgeordnetenhauses eine Interpellation einbringen, in der die Regierung aufgefordert wird, die Verhandlungen mit Ungarn im Sinne der Aufhebung der Gemeinjamkeit zu führen.

* Aus Wien wird uns telegraphirt: In einer Interpellation an den Minister des Innern und an den Justizminister verweisen die Abgeordneten Obernigg und Seyler darauf, daß die niederösterreichische Statthaltereirei und wahrscheinlich auch die übrigen Landesanstalten in den amtlichen Rundgebungen über das Auftreten der Befehle ausschließlich magyarisches Ortsnamen gebrauchen. Auch ein Wiener Bezirksgericht habe in der Rundgebung, die sich auf das Ableben des FML. Fabini bezog, von der Zuständigkeit des Generals nach Medgnes gesprochen, obwohl in Oesterreich dieser Ort als Mediasch bekannt sei. Die Fragesteller erklären, sie könnten nicht glauben, daß die Regierung das Uebergreifen der Magyarisirungsbestrebungen auf das Gebiet der diesseitigen Reichshälfte absichtlich begünstige, und ersuchen daher die interessirten Minister, die ihnen unterstellten Behörden in entsprechender Weise zu instruieren. (Durch solche Uebertreibungen, wie sie von den Interpellanten begangen wurden, wird der Antagonismus zwischen Ungarn und Oesterreich nur noch verschärfert. — Die Red.)

* Aus Agram wird uns telegraphirt: In der Nachmittags-Sitzung der kroatischen Delegation des ungarischen Reichstages wurde das Arbeitsprogramm des Landtages festgestellt, sowie die Stellungnahme der kroatischen Delegation zu den Gesetzentwürfen des Handelsministers Franz Kossuth präzisirt. Es wurde beschlossen, die ungarische Regierung aufzufordern, daß das Gesetz über die Industrieförderung in einer den kroatischen Interessen entsprechenden Weise durchgeführt werde. Insbesondere wird verlangt, daß die Mängel der neuen Gesetzentwürfe in staatsrechtlicher Hinsicht beseitigt werden.

* Wie das offiziöse „Fremdbl.“ meldet, steht die Ernennung des Legationsraths bei der Botschaft in London Prinzen Johann Schönburg's als Nachfolger des zum Gesandten in Bukarest als Nachfolger des zum Botschafters in Konstantinopel ernannten Markgrafen Johann Palavicini unmittelbar bevor.

Prinz Johann Schönburg ist seit dem Jahre 1904 als Legationsrath erster Kategorie der Botschaft in London zugeeilt. Prinz Schönburg-Gartenstein ist 1864 in Enzesfeld geboren und begann seine diplomatische Laufbahn als Konzeptspraktikant im Ministerium des Innern im Jahre 1887. Er war den Botschaften in Petersburg, Paris, London und Stockholm zugetheilt. In letzterem Orte wurde er nach einer provisorischen Dienstleistung Geschäftsträger im Jahre 1895. Noch im selben Jahre kam er als Legationssekretär nach Konstantinopel, wo er drei Jahre verblieb; sodann wurde er der Gesandtschaft in Bukarest zugetheilt. Nach fünfjähriger Thätigkeit wurde er zu der Botschaft am

italienischen Hof in Rom transferirt. Vor zwei Jahren wurde er der Botschaft in London zugetheilt. Er ist mit der Prinzessin Sophie zu Dettingen-Dettingen und Dettingen-Wallerstein vermählt.

Die Goluchowski-Krise.

In prompter Aufeinanderfolge werden die Nachrichten über die bevorstehende Demission des Ministers des Außern Grafen Goluchowski wiederholt und ebenso oft offiziös demittirt. So wurde der Prager „Bohemia“ aus Wien gemeldet, daß Graf Goluchowski in seiner gestrigen Audienz beim Monarchen seine Demission angeboten hat. Man glaubt, daß die Demission angenommen wurde. Ueber die Persönlichkeit des Nachfolgers sei momentan nichts bekannt; es verlaute nur soviel, daß der derzeitige Botschafter in Petersburg, Baron Lehrenthal, in der letzten Zeit wiederholt in Wien weilte, aber aus Gesundheitsrücksichten auf das Portefeuille des Ministers des Außern derzeit nicht mehr aspirirt. In dieser Form wird aus Wien die Meldung als unrichtig bezeichnet, aber dennoch wird schon zugegeben, daß eine Goluchowski-Krise faktisch bestehe.

Im Zusammenhange mit der Goluchowski-Frage steht auch die eigenartige Kontroverse, ob für die nächste ungarische Delegationsmission die bisherigen Delegirten bleiben oder neue Delegirte gewählt werden sollen. Mehrere ungarische Blätter melden, daß die im Frühjahr gewählten Mitglieder der ungarischen Delegation ihre Mandate auch in der kommenden Delegation behalten sollen. Die Regierung scheint wohl hauptsächlich mit Rücksicht auf die Stimmung, welche gegenüber dem Grafen Goluchowski in der Unabhängigkeitspartei herrscht, es dennoch vorzuziehen, über eine sichere Majorität der 1867er Parteien in dieser Körperschaft zu verfügen, und wolle es nicht darauf ankommen lassen, wie weit bei einer Neuwahl das Stimmenverhältniß sich verschieben würde. Deshalb soll auch die Absicht fallen gelassen worden sein, die erste Session des Reichstages zu schließen und die zweite sodann sofort zu eröffnen. Das koalitionsistische „M-g“ zeigt sich über die diesbezügliche Absicht der Regierung sehr verstimmt und plaidirt dafür, daß eine neue Delegation gewählt werde, denn Goluchowski müsse ein Mißtrauensvotum erhalten.

Neue Magnatenhausmitglieder.

Die heutige Nummer des Amtsblattes publizirt die Ernennung von drei Mitgliedern des Magnatenhauses für Lebensdauer. Es sind dies der pensionirte Präsident der Kurie Nikolaus Szabó, der Direktor der Meisterschule für Malerei Julius Benckur und der gewesene Staatssekretär Edmund Miklós. Nikolaus Szabó gehörte kraft seiner Stellung als Präsident der kön. Kurie viele Jahre hindurch dem Magnatenhause an. Mit seinem Rücktritte von seiner hohen richterlichen Stellung hörte auch seine Zugehörigkeit zur ersten Kammer der Gesetzgebung auf; seine Ernennung lieferte den Beweis, daß man in den leitenden Kreisen großes Gewicht darauf legt, ihn der Gesetzgebung zu erhalten, wo er sich durch seinen scharfen Geist, sein umfassendes Wissen, seine gründliche Kenntniß der heimischen Verhältnisse, sowie seine Vertrautheit mit den Entwicklungen und Fortschritten des Auslandes großer Autorität erfreute und stets eine Stütze des Magnatenhauses war.

Julius Benckur ist der erste Künstler, der in den Rath unserer geborenen und ernannten Gesetzgeber berufen wurde. Er wurde im Jahre 1844 zu Nitrégubasa geboren, steht somit heute im zweiundsechzigsten Lebensjahre. Den ersten Zeichenunterricht erhielt er in Kaschau bei Bela Klimorics, doch schon im siebzehnten Jahre finden wir ihn an der Münchener Akademie, wo er bald ein Lieblingschüler Piloty's wurde. Er verblieb auch als längst anerkannter Künstler in München, berichte von dort wiederholt das Ausland und studirte namentlich im Auftrage König Ludwig's II. sehr eingehend die Kunst Frankreichs. Im Jahre 1884 verlegte er seinen Wohnort nach Budapest, wo er sich in den letzten Jahren vorwiegend der Porträtmalerei widmete.

Edmund Miklós gehört zu den Männern, die sich auf dem Gebiete der volkswirtschaftlichen Entwicklung des Landes bedeutende Verdienste erworben haben. Schon in jungen Jahren unternahm er Studienreisen nach Deutschland, Frankreich, England und Amerika und wurde dann als absolvirter Techniker vom hauptstädtlichen Magistrat mit der technischen Aufsicht des Baues des in Budapest errichteten Elevators betraut. Später wurde er Direktor und Miteigentümer der ungarländischen Filiale der amerikanischen Fabrik-Waagenfabrik. Im Jahre 1885 hat er die internationale Abtheilung der Landesausstellung organisiert. 1892 betrat Miklós als Abgeordneter des Szirmabesenyöer Bezirkes die politische Laufbahn, doch schon ein Jahr darauf wurde er zum Staatssekretär im Ackerbauministerium ernannt, in welcher Eigenschaft er nahezu drei Jahre lang wirkte. Er bethätigte sich dann bei der Millenniumsausstellung, deren landwirtschaftliche Hauptgruppe er organisirte, und wirkte als stellvertretender Regierungskommissär bei der Pariser Weltausstellung, nach welcher er von der französischen Regierung durch Verleihung des Komthurkreuzes der Ehrenlegion und von unserem König mit dem Großkreuze des Franz Joseph-Ordens ausgezeichnet wurde. Miklós hat auch im Komitatsleben und auf kirchlichem Gebiete eine rege Thätigkeit entwickelt, mit Vorliebe befaßt er sich jedoch auch heute mit wirtschaftlichen Fragen, über welche er

mehrere Bücher und Broschüren geschrieben hat. Als Abgeordneter gehörte er der liberalen Partei an und trat im Verlaufe der politischen Krise in die Verfassungspartei ein.

Die Wahlreform in Oesterreich.

Das kritische Stadium, in welches die Wahlreform wegen der Frage der Sicherung der Wahlkreiseinteilung gelangt ist, wird nur schwer überwunden werden können, denn momentan stehen Deutsche und Tschechen im Ausschusse einander schroff gegenüber. Die Tschechen schiden sich an, den strittigen Paragraphen eher zu obstruieren als votieren zu lassen. Darum haben sich etwa zwei Duzend Redner vorzumerken lassen.

Im Mittelpunkt der Diskussion steht der am Schlusse der gestrigen Sitzung des Wahlreformausschusses vom Abgeordneten Baron Malfatti eingebrachte Vermittlungsvorschlag, dessen Chancen in parlamentarischen Kreisen auf das lebhafteste erörtert werden. Der Antrag Baron Malfatti's bezweckt eine Sicherung der Wahlkreiseinteilung durch Zweidrittelmajorität auf die Dauer von achtzehn Jahren, welche sodann durch die Sicherung einer Dreifünftelmajorität abgelöst werden soll. Das Bestreben der Regierung ist nun darauf gerichtet, für diesen Kompromißvorschlag eine Majorität im Ausschusse zu erlangen, weil man von der Annahme desselben eine Ausgleichung der bestehenden Gegensätze erwartet, und hofft, daß beide Parteien, sowohl Deutsche als auch Tschechen, diesen Vergleichsvorschlag tolerieren werden. Der Ministerpräsident Freiherr v. Beck und die parlamentarischen Mitglieder des Kabinetts setzen auch am heutigen Vormittag die Verhandlungen mit den Führern der verschiedenen Parteien fort, um dem Kompromißvorschlag im Wahlreformausschusse die Wege zu ebnen.

Die Ausschussberatung.

Wien, 18. Oktober. Der Wahlforschungsausschuss setzte die Verhandlung des §. 42 der Reichsrathswahlordnung fort. Abgeordneter Dobrzanski (konfessioneller Großgrundbesitzer) erklärte, er werde gegen die qualifizierte Majorität stimmen, durch welche das dem böhmischen Volke zugesagte Recht für permanent erklärt würde. Ein derartiger Beschluß würde ununterbrochenen Krisen zur Folge haben, dem vorzubeugen, vor allem das Interesse des Staates bilde. Ein Antrag des Abgeordneten Zajworka, die Beratung des §. 42 zu unterbrechen und die Petitionen zu verhandeln, wurde abgelehnt, worauf Abgeordneter Straneky in einer nahezu zweistündigen, theils tschechischen, theils deutschen Rede den Standpunkt der Tschechen vertritt und erklärt, die Zweidrittelmajorität bedeute nicht bloß die Ehre, sondern sie sei eine Existenzfrage für die Zukunft des tschechischen Volkes. Der Antrag Malfatti, der eigentlich ein Regierungsantrag ist, bedeute eine Froschelei der Böhmen.

Kompromißverhandlungen.

Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Unterhandlungen zwischen der Regierung und den Parteiführern zum Zwecke der Unterbreitung eines Kompromisses werden unausgesetzt weitergeführt. Inzwischen sind die Aussichten, daß die Wahlreform im Ausschusse bald erledigt wird, sehr gering. Es haben sich noch einundzwanzig Redner zum Worte gemeldet, darunter mehrere Obstruktionssredner, und im besten Falle kann erst in der Mitte der nächsten Woche die Abstimmung vorgenommen werden. Inzwischen verharren sowohl Deutsche wie Tschechen auf ihrem Standpunkt, und der Antrag Malfatti's findet bei den Tschechen heftigen Widerstand. Die Regierung ist entschlossen, falls die Wahlreform bis zur Einberufung der Delegationen nicht erledigt ist, alle in der Beratung der Delegationen eintretenden Pausen dazu zu benützen, um auch das Parlament tagen zu lassen. Eine Kompromission ist auch insofern entstanden, als die deutschen Abgeordneten erklärten, die Nordbahnfrage, an der die Tschechen sehr interessiert sind, nicht früher zur Verhandlung im Plenum zuzulassen, als nicht in Bezug der Wahlreform eine günstige Erledigung getroffen ist.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 18. Oktober.

* Die Staatsunterstützung für die Hauptstadt. Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle lud heute die Leiter der Kommune zu sich, um mit denselben hinsichtlich der der Hauptstadt zu gewährenden Staatssubvention Rücksprache zu nehmen. Die Einladung des Ministerpräsidenten war an den Oberbürgermeister Koloman Hülfes, Bürgermeister Dr. Stephan Barczy, Vizebürgermeister Dr. Johann Bafilievics und an den Chef der Finanzsektion Magistratsrath Dr. Theodor Bödy ergangen, welche sich heute Vormittags im Ministerpräsidentium einfanden. Auf Anregung des Minister-

präsidenten trugen die genannten Vertreter der Hauptstadt den Inhalt der Repräsentation vor, welche dem Beschlusse des Municipalausschusses zufolge der Regierung unterbreitet werden wird. Auf Grundlage dieser Mittheilung entspann sich ein zweieinhalbstündiges Gespräch, das dem Ministerpräsidenten über die (von uns ausführlich mitgetheilten) Wünsche und Forderungen der Hauptstadt volle Orientirung verschaffte. Dr. Wekerle entließ die Leiter der Hauptstadt mit der Erklärung, er sei vorderhand nicht in der Lage, die Höhe der Staatssubvention zu fixiren. Die Petita der Hauptstadt werden vorerst von den einzelnen Ressortministern geprüft werden, um nachher dem Ministerrath unterbreitet zu werden. Auf jeden Fall aber werde die Regierung die Repräsentation schleunigst erledigen, damit der der Hauptstadt zu gewählende Unterstützungsbetrag in den Budgetentwurf der Kommune für 1907 eingestellt werden könne.

* Verbesserung der Approvisionirung Budapests. Der Bürgermeister richtete — wie wir meldeten — an die Leiter der einzelnen Magistratssektionen und sonstigen Kommunalämter die Aufforderung anläßlich der Zusammenstellung des nächstjährigen Budgets der Kommune nicht bloß ihre „Forderungen“ geltend zu machen, sondern auch ihr künftiges Arbeitsprogramm zu entwerfen. Die Approvisionirungssektion unterbreitet nun eine Serie von Projekten, die zur Verbesserung der Approvisionirung der Hauptstadt dienen sollen. Die Einrichtung des Schlachthaus und Marktes ist mit 12,970,600 K., die Erweiterung der Centralmarkthalle mit 3,500,000 K., die Erweiterung der Kühlanlage der Centralmarkthalle mit 125,000 K., die Tabaner Markthalle mit 775,000 K., die Markthalle der Festung mit 525,640 K., die Innerstädter Markthalle mit 1,100,000 K., die städtische Bäckerei mit 670,000 K., der Pferdemarkt mit 800,000 K., eventuell eine Kühlanlage mit 3,000,000 K. präliminirt. Die Gesamtkosten aller dieser Neuerungen betragen nicht weniger als 23,446,240 K.

* Der hauptstädtische Municipalausschuss wird in seiner, am nächsten Mittwoch, den 24. d., stattfindenden ordentlichen Generalversammlung die folgenden Gegenstände in Beratung ziehen:

Wahl zweier Magistratsnotäre. — Verpachtung des Jagdrechts. — Repräsentation an den Handelsminister wegen Reklatur der Eisenbahnfrachttarife. — Repräsentation für die nach der Centralhalle adressirten Lebensmittellieferungen. — Vorlage betreffend die Agrarauktionen. — Unterbreitung betreffend die Ergänzung der in Angelegenheit der Gasbeleuchtungsrage entsendeten Kommission. — Ausdehnung des Umsteigeverkehrs zwischen den Linien der Budapest-Neupest-Nököspalotaer Bahn. — Konzessionirung des an der Kreuzung des Hungarinarings und der Kellberstraße geplanten Verbindungsgeländes. — Unterbreitung in Angelegenheit der auf der Wienerstraße (III. Bezirk) projektierten Straßenbahnlinie. — Einleitung mehrerer Parzellen des Friedhofs nächst der Repererstraße. — Subventionirung der internationalen Geflügelausstellung. — Returpe. — Pensionirungen.

* Steuerbemessung. Die Steuerbemessungskommission des IX. Bezirks wird diese Woche die auf die Erwerbsteuer III. Klasse bezüglichen Vorschläge der unter folgenden Grundbuchnummern konfiskirten Parteien verhandeln, und zwar: am 19. Oktober die Gr.-Nr. 9121/22—23 bis 9232 und die separat vorgeladenen; am 20. Oktober die Gr.-Nr. 9233 bis 9306 und die separat vorgeladenen.

* Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 18. Oktober. Infektionskrankheiten kamen vor 20, und zwar: an Typhus 1, Mattern —, Varioloid —, Scharblattern 5, Scharlach 1, Masern 5, Diphtheritis u. Group 7, Dysenterie —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperalfieber —, Rothlauf —, Trachoma —, Ohrendrüsenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarksentzündung —, Milzbrand —, Krankenstand im Krankenhaus 2297, im Johannesspital 1033. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 34, und zwar: 1. Bezirk 4, 2. Bezirk 4, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk 3, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 3, 7. Bezirk 5, 8. Bezirk 6, 9. Bezirk 1, 10. Bezirk 2, unbekannt Wohnort 3. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 2, Lungenschwindsucht 9, Lungenentzündung 1, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 1, Circulationskrankheiten 5, Magen- und Darmkatarrh 1, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Typhus 1, Mattern —, Varioloid —, Scharblattern —, Scharlach —, Masern —, Milzbrand —, Ohrendrüsenentzündung —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperalfieber —, Rothlauf —, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —, sonstige Krankheiten 14.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 18. Oktober.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Die Feuilleton-Zeitung („Allerlei“), und die Fortsetzung des Romans „Mosam und der Kranz“, sowie den „Theater- und Vergnügungsanzeiger“.

* Wetterbericht. Das Wetter war heute wechselnd bewölkt, trocken und warm, die Temperatur betrug am Morgen 9°5 Gr. C., Mittags 19°5 Gr. C. Gestern Mittags konstatarie der hiesige seismographische Apparat ein schwaches Erdbeben. In Europa ist das Wetter milde und trocken, Regen wird bloß aus dem Norden gemeldet. In Ungarn war es trocken und zumeist heiter. Die Temperatur hat keine nennenswerthe Ver-

änderung erfahren; das Maximum war in Bersech mit 26 Gr. C., das Minimum in Arvaváralja mit 0 Gr. C. Fiume hatte ein Maximum von 22 Gr. C. und ein Minimum von 11 Gr. C., Cravenica von 22 Gr. C., respektive 11 Gr. C., Temesvár von 22 Gr. C., respektive 9 Gr. C., Szeged von 19 Gr. C., respektive 10 Gr. C., Kolozsvár von 21 Gr. C., respektive 4 Gr. C., Késhely 17 Gr. C., respektive 7 Gr. C., Kézsmárk 15 Gr. C., respektive 2 Gr. C., Agram 14 Gr. C., respektive 10 Gr. C., Eßegg 22 Gr. C., respektive 9 Gr. C. Wien hatte ein Maximum von 15 Gr. C. und ein Minimum von 8 Gr. C., Prag 16 Gr. C., respektive 3 Gr. C., Klagenfurt 13 Gr. C., respektive 4 Gr. C., Paris 17 Gr. C., respektive 8 Gr. C. Die Morgentemperatur betrug heute in Ewinemünde 9°4 Gr. C., in Hamburg 8°8 Gr. C., in Berlin 7°0 Gr. C., in Zürich 5°4 Gr. C., in Paris 9°3 Gr. C., in Petersburg 10°8 Gr. C., in Serajewo 8°4 Gr. C., in Belgrad 13°9 Gr. C., in Bukarest 12°0 Gr. C., in Sophia 9°6 Gr. C., in Konstantinopel 15°7 Gr. C., in Rom 12°0 Gr. C., in Neapel 14°1 Gr. C., in Florenz 11°8 Gr. C. Es ist keine wesentliche Veränderung der Witterungsverhältnisse zu erwarten.

* Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem Major im Ruhestande Joseph Lemejics und dessen gesetzlichen Nachfolgern den ungarischen Adel mit dem Prädikate „de Bebrinagornja“; dem Besitzer der Banaltafel Titus Femenics aus Anlaß seiner Veretzung in den Ruhestand, in Anerkennung seines vieljährigen treuen und erfolgreichen Dienstes, den Orden der Eisernen Krone III. Klasse verliehen.

* Jubiläum des FZM. Grafen Beck. Im Auftrage des k. u. k. Kaisers begeben sich General-Lieutenant Graf Hülsen-Haeseler und Oberst v. Below des königlich preussischen Infanterie-Regiments Courbière Nr. 19 nach Wien, um dem Chef dieses Regiments FZM. Grafen Friedrich Beck zu seinem 60jährigen Dienstjubiläum die Glückwünsche zu überbringen. Den Herren ist der k. u. k. Generalstabsmajor Theodor v. Konovich zur Dienstleistung zugetheilt. General-Lieutenant Graf Hülsen-Haeseler und Oberst Below werden morgen, Freitag, von Se. Majestät in besonderer Audienz empfangen werden und Abends um 6 Uhr an der allerhöchsten Hofkapelle in Schönbrunn theilnehmen.

* Militärisches. Se. Majestät hat den aus Gesundheitsrückichten beurlaubten Kommandanten des Kaiser-Janterie-Regiments Oberst Ludwig Bauer dieser seiner Stelle enthoben und zum Kommandanten dieses Regiments den Obersten des Braßauer Honved-Infanterie-Regiments Nr. 24 Koloman Pásk ernannt.

* Ein ministerielles Eheverbot. In der allernächsten Zeit steht ein bedeutendes Sinken der Eheangebote heirathslustiger Damen zu erwarten. Der Unterrichtsminister hat nämlich einer ganzen Klasse von Lehrerinnen das Heirathen bei Strafe des Amtsverlustes verboten. Im Sinne einer neuen, vom Staatssekretär Löthly unterzeichneten ministeriellen Verordnung dürfen ledige Lehrerinnen an Staatschulen und Kinderasyle, die als Leiterinnen der betreffenden Anstalten fungiren, sich nicht verheirathen, es wäre denn, daß sie auf diese Stellen verzichten. Diese Verordnung hat keine rückwirkende Kraft. Vergeblich grübelt man über die Zweckmäßigkeit oder Unzweckmäßigkeit der neuen Verordnung, es ist nicht leicht, daraus Flug zu werden. Warum darf eine liebebedürftige Lehrerin kein eigenes trautes Heim gründen? Eine Schulleiterin, die über so viele weibliche und männliche Hilfskräfte gebietet, ist meistens eine resolute, energische, selbstbewusste Dame, die einen von der Alleinherrlichkeit des starken Geschlechts fest überzeugten Gatten gar bald eines Besseren belehren würde. Ist es dem Unterrichtsminister vielleicht um das Schicksal dieses Ehekrüppels bange? Ein antiweiblicher Zug geht unleugbar durch den Erlaß. Die Verordnung hat keine rückwirkende Kraft, das heißt, jene Schulleiterinnen, die schon früher das Ehejoch auf sich geladen haben, dürfen es auch fernerhin in Ruhe und Frieden tragen. Die Schulleiterinnen dürfen also nicht heirathen, aber sie müssen sich auch nicht scheiden lassen, was vielleicht der einen oder anderen gerade erwünscht wäre. Darin steckt entschieden eine Ungerechtigkeit. Oder soll man vielleicht in dieser Verordnung gar ein feinsühliges Mittelchen erblicken, die Zahl der heirathsfähigen Damen zu vermindern, respektive die Chancen der jungen Mädchen auf baldige Versorgung zu vermehren? Jährlich wandern Tausende heirathsfähige Männer aus, die Hoffnungen zahlloser Mütter und Töchter vernichtend; das Ekelibet der Lehrerinnen soll wohl dieser Misere ein Gegengewicht bieten...

* Gardefapitän G. v. R. Prinz Windischgrätz. Der Gardefapitän der ersten Arcieren-Leibgarde G. v. R. Prinz Joseph Windischgrätz, dessen schwere Erkrankung wir gemeldet haben, ist — wie man aus Wien berichtet — heute Nachts gestorben.

Prinz Joseph zu Windischgrätz war am 20. Juni 1831 zu Prag geboren. Nachdem er im Jahre 1848 als Lieutenant in das Palatinal-Dusaren-Regiment Nr. 12 eingetreten war, machte er im nächsten Jahre als Oberleutnant die Feldzüge in Ungarn mit Auszeichnung mit. Als Major nahm er dann 1866 an dem Feldzug gegen Preußen theil, machte mehrere Gefechte mit und zeichnete sich in der Schlacht bei Königgrätz

aus. Seit 1869 Oberst und Kommandant des Husaren-Regiments Nr. 12, wurde er am 20. Juni 1876 zum Kommandanten der 16. Kavalleriebrigade ernannt und am 1. Mai 1882 zum Feldmarschall-Lieutenant, sowie im selben Jahre zum Kammerer. Am 25. April 1887 zum Inhaber des Husaren-Regiments Nr. 11 ernannt, gab ihm Se. Majestät am 12. März 1888 einen besonderen Beweis seiner Anerkennung durch die Ernennung zum Kapitän-Lieutenant in der Arcieren-Leibgarde. Im Oktober 1890 erfolgte seine Ernennung zum General der Kavallerie und zum Gardekapitän. Prinz Joseph zu Windischgrätz war mit Marie Tagliani vermählt; dieser Ehe entspross ein Sohn, Dr. Prinz Franz Windischgrätz, der derzeit in Buenos Ayres weilt. Der Präsident des Herrenhauses Fürst Alfred Windischgrätz ist ein Neffe des Verstorbenen. Prinz Otto Windischgrätz, der Gatte der Erzherzogin Elisabeth, gehört der jüngeren Linie des Hauses an, deren Chef jetzt Fürst Hugo Windischgrätz ist.

Seniorwahl. Mit der Wahl Gustav Scholtz zum Bischof des Montandistrikts ist die Stelle eines Budapestens Stadtseniors vakant geworden. Die Pester ev. Kirchengemeinde hielt heute Nachmittag unter Vorsitz des Kircheninspektors Géza Wagner und des Seelsorgers Alexander Horvath eine außerordentliche Generalversammlung, in welcher die Stimmenehrzahl sich auf den Seelsorger Johann Kaczian vereinigte. Die Wahl Kaczian's ist wahrscheinlich, da der andere Kandidat, Alexander Horvath, erklärte, daß er auf die Seniorstelle nicht reflektiere.

Aus dem Biliscsabauer Lager. Die Ausbildung des 32. und 36. Regiments im Lager von Biliscsaba geht rühtig vor sich. Die im Lager befindliche Mannschaft rückt am 28. November in der Hauptstadt ein.

Wilhelm v. Sarbó, der Vizepräsident und gewesene Generaldirektor der „Foncière“ Pester Versicherungs-Gesellschaft, ist heute, 77 Jahre alt, gestorben. Sein Hinscheiden wird in den weitesten Kreisen, in denen er ob seines biederen Charakters, seiner Rechtschaffenheit und Pflichttreue und seines Wohlthätigkeitssinnes die lebhaftesten Sympathien besaß, die aufrichtigste Theilnahme wecken. Wilhelm v. Sarbó hatte seine Thätigkeit beim „Oesterreichischen Rhönitz“ begonnen, hatte dann die Leitung der Pester Versicherungs-Gesellschaft übernommen und später die Verschmelzung dieses Instituts mit der „Foncière“ durchgeführt. Er hat es vortrefflich verstanden, die von ihm geleitete Anstalt auf hohem Niveau zu erhalten und ihr einen vornehmen Rang unter den Versicherungsinstituten der Monarchie zu sichern. Erst in vorgerückten Jahren trat er von der Direktion der „Foncière“ Pester Versicherungs-Gesellschaft zurück, die dann auf seine Mitarbeiter Moriz Miháry und Leo v. Sarbó überging, er hörte jedoch nicht auf, auch weiterhin hervorragenden Antheil an der Anstalt zu nehmen, die ihm ans Herz gewachsen war. Se. Majestät hat die Verdienste, die der Verbliebene sich um die heimische Volkswirtschaft erworben, durch die Verleihung des ungarischen Adels mit dem Prädikate „Szepesváraljai“ gewürdigt. Wilhelm v. Sarbó hinterläßt drei Söhne und zwei Töchter; von den Enkelkindern ist Leo der Nachfolger seines Vaters in der Direktion der „Foncière“, Arthur der bekannte Nervenarzt und Universitäts-Dozent. Neben den Kindern betrauert den Ingeschiedenen eine zahlreiche angesehene Verwandtschaft. Das Leichenbegängniß findet morgen, Freitag, halb 3 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause (Csákygasse 5) aus nach dem Nákoskerthener Friedhof statt.

Ein neues Unglück in der Sárvárer Seidenfabrik. Aus Szombathely wird dem „N. P.“ telegraphirt: Anlässlich der Jahreswende der Explosionskatastrophe in der Sárvárer Seidenfabrik ließ Graf Charbonnet eine Trauermesse lesen und die Arbeit ruhte bis 9 Uhr Früh. Kaum hatten die Arbeiter jedoch unter dem Eindruck der Erinnerung an den schrecklichen Tag die Arbeit aufgenommen, so erkündete das Nothsignal der Fabrik. Es entstand große Panik und die Arbeiter flüchteten in Schaaren aus der Fabrik. Durch Zufall war gerade am Jahrestage der Katastrophe in der Zwirnerei Feuer entstanden. Die ohne Aufsicht arbeitenden Kinder im Alter von 12 bis 15 Jahren schabten von der elektrischen Drahtleitung die Isolirung ab und verursachten dadurch Kurzschluß. Die sprühenden Funken entzündeten den mit Methergas geschwängerten Raum und das Kollodiummaterial. Nach einstündiger Arbeit gelang es der Fabrikfeuerwehr, das Feuer zu löschen, ohne daß es eine größere Katastrophe verursacht hätte. In einem Theil der Fabrik ruht die Arbeit. Das Feuer ist, wie im vergangenen Jahre, auch diesmal auf die leichtfertige Leitung der Fabrik zurückzuführen. Die Behörde wird eine sachmännische Untersuchung der Fabrik anordnen.

Inhibirte Briefmarken. Aus Serajewo wird gemeldet: Für die okkupirten Provinzen war mit 1. d. die Ausgabe neuer Briefmarken beschlossen. Die neuen Briefmarken wurden jedoch unerwarteterweise inhibirt, weil auf denselben der Text nur einsprachig (deutsch) angebracht worden ist, wogegen die Kroaten energisch protestirten. Vorderrhand ist nun

die Herausgabe der neuen Briefmarken suspendirt worden.

Ueberfiedlung des Polytechnikums. Der physikalische Pavillon des Polytechnikums in Ofen ist bereits vollständig fertig, so daß die Ueberfiedlung in der nächsten Woche erfolgen kann. Der neue Pavillon ist ebenso wie der chemische zweistöckig, enthält drei größere und mehrere kleinere Lehrsäle und birgt sämtliche physikalischen Lehrmittel, welche im Bester Gebäude nur schwer Platz gefunden hätten. Die Laboratorien sind auf das modernste eingerichtet. In den neuen Lehrsälen werden Vorträge halten: die Professoren Alois Schuller, Franz Wittmann, Emerich Szarvasy und Karl Zipernovszky. Der Bau des Hauptpavillons, dessen Pläne Professor Hausmann entworfen hat, ruht derzeit in Folge des Bauarbeiterstreikes.

Ein städtischer Oberbuchhalter als Wechsel-fälcher. Aus Zombor wird gemeldet: In den besseren Kreisen der städtischen Bevölkerung herrscht große Aufregung wegen einer bedeutenderen Wechsel-fälchung, welche der Oberbuchhalter der Stadt, Karl Sreter, sich zuschulden kommen ließ. Sreter ist seit einigen Tagen aus der Stadt verschwunden, und man bringt dies damit in Verbindung, daß eine Zomborer Bank die Prolongation eines am 15. d. fällig gewordenen Wechsels Sreter's über 27,000 Kronen abgelehnt und entweder Einlösung des Wechsels oder aber zu dem bisherigen Giranten, dem ehemaligen Komitatskassier Johann Jakobovits, auch noch einen zweiten Giranten verlangt habe. Sreter brachte nun der Bank als zweites Giro die Unterschrift des Grundbesizers und städtischen Buchhalters Anton Konovits. Die Direktion der Bank erfuhr jedoch bald, daß die Unterschrift Konovits' gefälscht sei, und erstattete gegen Sreter die Anzeige. Dieser wartete das Einschreiten des Staatsanwaltes nicht ab, sondern verhielt sich aus der Stadt. In einigen zurückgelassenen Briefen bekennt Sreter die Wechsel-fälchung. Sreter hatte ein kleines Gehalt und kostspielige Passionen, Karten und Turf hatten ihn ins Unglück gestürzt. Die Summe der gefälschten Wechsel soll sich auf mehr als 50,000 Kronen belaufen.

Die Turfwetten. Wie noch erinnerlich, hat Ackerbauminister Jnag Darányi gelegentlich der Verhandlung seines Budgets die Einberufung einer Fachsenquete in Angelegenheit der Turfwetten versprochen. Der Minister hat nun diese Enquete für den 5. November, Nachmittags 4 Uhr, einberufen.

Gehaltsregelung der Lehrer. Der Direktionsrath der ungarischen Landes-Lehrerkommission hielt heute unter Vorsitz Ladislaus Rozm'a's eine Sitzung, in welcher die Frage der Gehaltsregelung der Lehrer den Gegenstand einer lebhaften Diskussion bildete.

Ladislaus Rozm'a eröffnete die Sitzung mit einer kurzen Rede, in welcher er für seine Erwählung zum Präsidenten dankte und sein Programm skizzirte. Nach einigen Anmeldungen geringen Belanges brachte Bingenz Kovács eine heutige Zeitungsmeldung zur Sprache, wonach der Lehrerverein des Abauj-Torner Komitats mit 51 gegen 49 Stimmen beschlossen hat, sich der Sozialistenpartei anzuschließen, und den Wunsch ausgesprochen hat, daß die Lehrerschaft auch in der Schule die sozialistischen Lehren vortrage. (1) Redner unterbreitete einen Beschlusantrag, wonach die Landes-Lehrerkommission diesen Beschlus mit Bedauern und Bestürzung zur Kenntnis nehme; sie hofft, daß dieser Fall vereinzelt bleibe, und hegt Vertrauen zur ungarischen nationalen Regierung. Dieser Beschlusantrag wird angenommen. Nun kam die Gehaltsregelung der Lehrer zur Sprache. Der Präsident theilt mit, er habe nach Unterbreitung des Finanzexpertes Hunderte von Klagen aus Lehrerkreisen bekommen; ihn selbst berührte die Umgehung der Lehrer aufs Schmerzlichste, da für die staatlichen Lehrer bloß ein Mehrbetrag von 286,000 Kronen eingestuft ist, für die konfessionellen und kommunalen Lehrer aber gar nichts. Er (Redner) habe sich sofort an den Ministerialrath Franz Halásh gewendet, der ihn im Auftrage des Ministers verständigte, daß die Gehaltsregelung der Lehrer bereits beschlossene Sache sei; die Gehaltsregelung der kommunalen und konfessionellen Lehrer soll im nächsten Jahre verhandelt und im Jahre 1908 durchgeführt werden. Soviel er weiß, soll ihr Gehalt mit dem der staatlichen Lehrer gleichgestellt werden, das heißt das Anfangsgehalt soll 1000 Kronen, das Gehaltsmaximum 2200 Kronen betragen. Diese Mittheilungen erklärten viele der Anwesenden für unbesriedigend. Nach längerer Diskussion wurde das Präsidium mit den weiteren Schritten, eventuell der Einberufung einer Landesversammlung betraut.

Rabbinerjubiläum. Aus Turdosinn wird uns geschrieben: Am 10. d. feierte der Rabbiner der hiesigen isr. Gemeinde Moses Salamon die vierzigste Jahreswende seines Amtsantritts. Eine Deputation der Gemeindeglieder machte dem Jubilar ihre Aufwartung, und Vorsteher Moriz Silbiger überreichte in Begleitung einer schönen Rede das werthvolle Geschenk der Gemeinde. Sodann sprach das älteste Mitglied Armin Reumann, worauf der greise Rabbiner, der durch sein talmudisches Wissen als Autorität gilt, gerührt für die Ovation dankte. Hierauf wurde der Jubilar in die Schule geleitet, wo Schulstuhlpräsident Dr. Samuel Steinhart und Direktor Simon Kleiner seine Verdienste um die Schule würdigten.

Waisenhäuser- und Stickerischeule. Der Direktor der Bürger-Mädchenschule des VI. Bezirks (Waisnerboulevard 23), Ladislaus Magyar, gibt den in-

teressirten Eltern bekannt, daß Einschreibungen in die Waisenhäuser- und Stickerischeule noch immer bewerkstelligt werden.

Unfall bei Begehung einer Eisenbahnstrecke. Ein sehr bedauernder Unfall ereignete sich — wie man aus Nagypárad meldet — dieser Tage bei der polizei-technischen Begehung einer vom Grafen Wladimir Zichy erbauten Industriebahn Nagypárad—Mezőcsel. Als nämlich der Zug über eine einen Bach überspannende Brücke dahinfuhr, gab der Unterbau der Brücke nach und die Lokomotive stürzte den Bach hinab. Hierbei erlitt der Delegirte des Handelsministers, Eisenbahn- und Schiffsinspektor Somorjay, einen Schenkelbruch, während der Ingenieur Kovács und der Wirtschaftsbeamte Bakos an Händen und Füßen erheblich verletzt wurden. Die Staatsanwaltschaft hat die Untersuchung eingeleitet.

Leichenbegängniß. Unter großer Theilnahme wurde heute Frau Wilhelm Hoffmann de Vághely, die Gattin des Chefs der Firma S. u. W. Hoffmann, Herrn Wilhelm v. Hoffmann, vom Trauerhause, Andrássystraße 128, aus zur letzten Ruhe bestattet. Es waren erschienen: eine Abordnung der „Adria“-Schiffahrtsgesellschaft unter Führung des Magnatenhausmitglieds Leo Lánczy, der Generaldirektor der „Adria“ Hofrath Emil Kuranda, Hofrath Dr. Philipp Weinmann, Generalsekretär der „Adria“ Dr. Joseph Kovács, die Hofräthe Joseph Hüvöcs de Votia, Joseph Lukács, Heinrich Jellinek de Karaszi, Paul Csetk, Berthold Weiss, Sigmund Kohner, Sigmund Rotányi, die Magnatenhausmitglieder Sigmund Kornfeld, Alexander Patvanj-Deutich, die Direktoren Friedrich J. Frischmann, Lazar Reimann, Gabriel Görög, Julius Dölkter, Oskar Szirmai, Bernhard Hader, Heinrich Jellner, Karl Weiss, Dr. Moriz Domonyi de Domony, Marcel Ved de Mabarasz, Moriz Miháry, Friedrich Csatári, Wilhelm Földiák, die kön. Ráthe Paul Kornfeld, Julius Czettel, die Vörsenräthe Jakob Simon, Robert Uer, Prokurist Karl Gal, das Beamtenkorps der ungarischen Orient-Schiffahrtsgesellschaft unter Führung des Oberbeamten Eugen Bähr, Inspektor Gabriel Forray, die kön. Ráthe Dr. Arpad Reumann, Dr. Julius Gluck, Ladislaus Fürst, die Reichstagsabgeordneten Rudolf Gluck, Gullus Mahler, Ariszt Dessewffy, Soma Bissontay, Wilhelm Vásson, Paul Ándor, die Architekten Julius Ullmann, Ignaz Ándor, die Direktoren Dr. Julius Pollák, Bela Szterényi, Emanuel Láng und Bela Láng, Generalsekretär Koloman Galos u. A. Oberrabbiner Dr. Samuel Kohner hielt am Sarge eine ergreifende Trauerrede, Oberkantor Lazarus beorgte mit dem Tempelchor den gelunglichen Theil der Feier. Die Leiche wurde in die Familien-gruft beigelegt.

Allerseeleentag. Anlässlich des bevorstehenden Allerseeleentages veröffentlicht Oberstadthauptmann Dr. Deszser Boda die für diesen Tag getroffenen polizeilichen Verfügungen.

Die beiden maßgebenden Hauptpunkte der Verordnung sind, daß die Friedhöfe an diesem Tage von 7 Uhr Früh bis 7 Uhr Abends geöffnet sein werden, daß Anzüge von Korporationen aber nur bis 3 Uhr Nachmittags gestattet sind. Die auf den Friedhof an der Kerepeserstraße bezughabenden Separatverfügungen sind folgende: Am Vormittag des 1. November kann das zu Fuß gehende Publikum zum Ein- und Ausgang sämtliche Thore benutzen. Ausgenommen hiervon ist die Zeit zwischen 3 und 5 Uhr, in welcher zum Ausgang das erste und dritte Thor zu benutzen sind. Wagen dürfen nur bis 12 Uhr in den Friedhof einfahren und müssen denselben spätestens um 1 Uhr verlassen. Ausgenommen hiervon sind Leichenwagen und die sie begleitenden Wagen, die im Friedhof auch Nachmittags verkehren dürfen, nach der Beerdigung aber sich sofort zu entfernen haben. Die Einfahrt geschieht beim ersten und dritten Thor, die Ausfahrt beim zweiten und dritten Thor. Durch das erste und zweite Thor können nur von der Kerepeserstraße kommende Wagen verkehren, durch das dritte auch solche, die von der Baroskgasse aus kommen. Von der Kerepeserstraße aus kommende Privat- und Mietwagen müssen sich auf der linken Seite der Friedhofstraße bewegen, während Omnibusse und Dekorationen führende Wagen die rechte Seite zu benutzen haben. Das Aussteigen aus den Wagen und das Ausladen von Dekorationsgegenständen geschieht vor dem ersten und dritten Thor, das Einsteigen und Ausladen vor dem dritten Thor. Der Fuhrlohn ist, wenn der Wagen nicht auch für die Rückfahrt bestimmt ist, im Vorhinein zu bezahlen. Die wartenden Wagen haben in der Alfoldi- und Dologházgasse Aufstellung zu nehmen, die Omnibusse in der Juranicgasse. Der Aufenthalt der Wagen auf der Friedhofstraße ist verboten. Die Fahrt vom Friedhof über die Kerepeserstraße ist nicht gestattet. Für Lastwagen ist die Friedhofstraße am 1. und 2. November von 9 Uhr Früh bis 7 Uhr Abends abgesperrt. Auf dem Trottoir der Friedhofstraße ist die Aufstellung von Verkaufsbuden verboten. Die beim allgemeinen Friedhofe im X. Bezirk wartenden Wagen nehmen auf dem Plage vor dem Ajyl Aufstellung. Der Verkauf von Kränzen und sonstigen Gegenständen kann auf dem Plage vor dem Gasthause und entlang der Eisenbahn erfolgen. Vor dem Friedhofthore ist die Aufstellung von Buden und jedweder Verkauf verboten. Wer gegen die Polizeiverordnungen verstößt, kann mit einer Geldstrafe bis zu 200 K. belegt werden. Anzeigen und Klagen nehmen die Friedhofsdirektion und der expertirte Polizeibeamte entgegen.

Hundesperre. Die V. Bezirksvorstehung hat über den Bezirk eine vierzehntägige Hundesperre verhängt. Während dieser Zeit müssen Hunde zubause angelegt und auf der Straße mit Maulkorb versehen an der Leine geführt werden. Verstöße gegen diese Verordnung werden mit einer Geldstrafe bis zu 200 Kronen

* Gnabengesuch für Anton Hegyi. Die Repräsentanz der Gemeinde Csongrád hat heute beschloffen, im Interesse des bekanntlich zu einer Gefängnisstrafe verurtheilten Pfarrers Anton Hegyi ein Gnabengesuch an Se. Majestät zu richten. In dieser Angelegenheit sprach heute beim Obergespan Dr. Sigmund Sataó eine Deputation vor, die morgen auch beim Justizminister Géza Polonyi und beim Bácszer Bischof Grafen Karl Csáky vortreten wird.

* Die Eröffnungssitzung des Acethlenkongresses findet Samstag Vormittags, nicht um 10, sondern halb 10 Uhr statt.

* Großer Bahnhofbrand. Aus Bordeaux telegraphirt man: Das Magazin für gewöhnliche Frachtgüter im Bahnhof von Orleans wurde heute Vormittags durch eine Feuerbrunst zerstört. Circa 50 Waggons und zahlreiche Waagen sind vernichtet. Der Schaden wird auf zwei Millionen Francs beziffert.

* Nachhaft der Neger. Wie dem „Daily Telegraph“ aus New York gemeldet wird, haben Neger die Stadt Seneca in Südcarolina, die etwa 1200 bis 1500 Einwohner zählt, niedergebrannt. Vermuthlich liegt ein Nachhaft der Neger vor als Vergeltung für die Zerstörung des Negerkollegs in Seneca anlässlich der jüngst hier stattgefundenen Nassenkämpfe.

* Todesfall. Der Chef der Firma Samuel Siffauer's Söhne, Moriz Siffauer, ist am 17. d. nach kurzer Krankheit im 46. Jahre seines Lebens in Wien gestorben.

* Grubenunglück. In dem nächst Nutka gelegenen Bergwerke trug sich — wie man uns meldet — ein großes Unglück zu. Zum Sprengen des Steinerges wurde nämlich Dynamit verwendet, das mit solcher Vehemenz explodirte, daß ein Arbeiter tödtlich und andere zwei schwer verletzt wurden.

* Ausgezeichnete Liqueurfabrikant. Wir erhalten die Nachricht eines neuerlichen Triumphes der heimischen Industrie. Die Firma Béla Schrank in Eger, deren vorzügliche Fabrikate innerhalb kurzer Zeit im ganzen Lande bekannt wurden, ist bei der Ausstellung in Bukarest mit dem zweiten Preise, der „Großen silbernen Staatsmedaille“, ausgezeichnet worden. Die Firma erhielt vor kurzem in Wien den ersten Preis, die „Große goldene Medaille“.

* Erkrankung des Schah. Die Pforte hat ungünstige Nachrichten über die Krankheit des Schah erhalten. Man hält angeichts der Bewegung in Persien Ururh anlässlich des Thronwechsels nicht für ausgeschlossen.

* Grabsteinenthüllung. Wie uns aus Nagybacsler berichtet wird, wurde heute dort unter allgemeiner Theilnahme der Grabstein der so früh verstorbenen Präsidentin des dortigen Frauenvereins, der Frau Julie Eisenstädter, enthüllt. Oberrabbiner Dr. Moriz Klein hielt eine geistvolle, ergreifende Trauerrede, in welcher er die Verdienste dieser hiederen Frau in wirkungsvollen Worten schilderte. Der Feier wohnten nebst der Familie Abordnungen der Frauenvereine bei.

* Ein Landeskongress der Fleischindustriellen soll nach einem Beschlusse der Budapester Selchergewerbegenossenschaft in Budapest abgehalten werden. Mit der Durchführung der Vorarbeiten wurde ein Komitee betraut.

* Die k. n. Staatsbahnen werden anlässlich des Allerheiligentages zwischen den Stationen Budapest—Josephstadt und Rakos am 31. d. und am 1. und 2. November Separatzüge verkehren lassen, welche von Budapest—Josephstadt um 8 Uhr 25 Min., 9 Uhr 20 Min., 10 Uhr 20 Min., 11 Uhr 20 Min., 12 Uhr 45 Min., 1 Uhr 50 Min., 2 Uhr 50 Min., 3 Uhr 45 Min., 4 Uhr 40 Min., 5 Uhr 40 Min., 6 Uhr 40 Min. und von Rakos retour um 8 Uhr 49 Min., 9 Uhr 47 Min., 10 Uhr 47 Min., 11 Uhr 47 Min., 1 Uhr 21 Min., 2 Uhr 17 Min., 3 Uhr 17 Min., 4 Uhr 12 Min., 5 Uhr 7 Min., 6 Uhr 7 Min. und 7 Uhr 7 Min. abgehen. Befußt Verhütung der Ueberfüllung im Ostbahnhof wird das Publikum ersucht, beim Gräberbesuch nur die oben aufgezählten und von Budapest—Josephstadt abgehenden Züge zu benützen. Die Fahrpreise sind dieselben wie die vom Ostbahnhof.

* Strik. Aus Kassa wird gemeldet: Die Arbeiter der Eisler'schen Seffelfabrik, etwa 220 an der Zahl, sind in den Ausstand getreten. Die Strikenden sind fast durchwegs Christlichsoziale.

* Spenden. Von Frau R. R. sind uns 30 Kronen für die Ferialkolonie zugekommen. — Als Kranzablösung für weil. Frau Wilhelm Hoffmann de Vágújhely sind uns von Herrn und Frau Béla Mandel 25 Kronen für die „Mice v. Weiß-Stiftung für arme Wöchnerinnen“ zugekommen. — Für die verunglückten russischen Juden senden uns aus Adamóc: Hermine Braun 10 Kronen und Frida Braun 2 Kronen. Wir werden diese Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

* Selbstmordversuch. Aus Pécska wird uns gemeldet: Der in der Nachbargemeinde Bakkony a wohnhafte 60jährige angesehene Kaufmann Markus Grosz hat in der verfloffenen Nacht einen Selbstmordversuch begangen, indem er ein beträchtliches Quantum Soda in Branntwein gelöst, trank. Laut Aussage der Aerzte ist an seinem Aufkommen nicht zu denken. Grosz ist Vater von sechs Kindern und zum dritten Mal verheiratet. Angeblich soll ehelicher Zwist das Motiv der unseligen That sein. Bezeichnend ist, daß Grosz den Selbstmordversuch an dem Tage beging, wo sein Bruder

Isaak Grosz seine silberne Hochzeit und die Hochzeit seiner Tochter feierte.

* Kindergarten für Blinde. Der Unterrichtsminister beabsichtigt, für blinde Kinder einen Kindergarten zu errichten. In Folge dessen ersucht die Direktion des Blindeninstituts sämtliche Eltern, die 5- bis 7jährige blinde Kinder haben, sich bei der Direktion (VII., Stephansstraße 95) zu melden.

* Lehrkurs für Dynamomaschinen-Manipulanten. Die kön. ung. staatliche Fachschule für Mechanik und Uhrenindustrie hat einen Lehrkurs für Dynamomaschinen-Manipulanten eröffnet. Das Schulgeld beträgt 16 Kronen. Die für 7 Wochen anberaumten Kurse nehmen am 5. November, beziehungsweise am 5. Januar und 5. März ihren Anfang.

* Polizeinachrichten. Die Polizei verhaftete heute die Einbrecher Karl Karlics, Adolf Klein und Desider Guttman, die mehrere Einbruchsdiebstahle verübt haben. — Die Näherin Mathilde Dunkel ist gestern von der Elisabethbrücke in die Donau gesprungen, wurde aber von in der Nähe befindlichen Matrosen gerettet. — Die ungarische Krafttutterfabrik Aktiengesellschaft hat gestern bei der Polizei die Anzeige erstattet, daß ihr bei der Selyper Fabrik angestellter Beamter Wilhelm Varts auf Grund falscher Bestätigungen 6000 Kronen behoben und für keine eigenen Zwecke verwendet hat. Die Polizei hat die Sicherheitsbehörde in Selyp telegraphisch ersucht, den Desfraudanten zu verhaften und nach Budapest zu überstellen. — Bei der Lederwarenfirma Weisner in Märlus in der Rohrengasse 5 sind in der letzteren Zeit größere Mengen von Waaren und auch Waargeld abhanden gekommen. Auf erfolgte Anzeige hat die Polizei den Thäter, den Praktikanten Ludwig Boros, der nahezu 10,000 Kronen unterschlagen hat, eruiert und verhaftet. — Die Tagelöhnerin Anna Jaltinák geriet in einem Gasthause auf der äußeren Waignerstraße mit ihrem Manne in Streit, in dessen Verlauf der Mann sie zur Thüre hinauswarf. Durch den Fall erlitt sie einen Bruch und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Der rabiate Mann wurde verhaftet. — Der bei der Firma Gebrüder Dickmann in Rimakombat angestellt gewesene Handlungsgehilfe Karl Szűs hat 1000 Kronen unterschlagen und ist nach Budapest geflüchtet. Die Polizei hat den Desfraudanten gestern ausfindig gemacht und verhaftet.

Familien-Nachrichten.

Herr Joseph Schuller, Sekretär des politischen Tageblattes „Gyepértés“, verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Margit, Tochter des Herrn János Schuller, Großhändler in Gyulafehérvár.

Herr Jüldp Brada aus Polyh-Kési verlobte sich mit Fräulein Pauline, Tochter des Herrn Moses Weiner in Jász-Nagyszabolcs.

Grabfränze und Grablaternen zu sehr billigen Preisen nur im „Párisi Nagy Aruház“, Budapest, Kerespesi-ut 38, erhältlich.

Zoltán'scher Leberthran ist geschmack- und geruchlos. 1 Flasche 2 R. in der Apotheke Zoltán, Szabadság-ter.

Die Heimförderung der Msche Rákóczi's.

Offizielles Programm

der Feierlichkeiten, welche anlässlich der Heimführung der Msche Rákóczi's II. und seiner Erblingen, sowie seiner Mutter Klona Zrínyi, des Prinzen Joseph Rákóczi und Emerich Thököly's abgehalten werden.

Die Ueberreste der nationalen Helben werden unter der Führung des Reichstagsabgeordneten Koloman Thaly von einer fünfgliedrigen Landeskommission, bestehend aus den Mitgliedern Baron Julius Forster, Titularbischof Wilhelm Frankó, Sektionschef Ludwig Hallóczy und dem Universitätsprofessor Dr. Aurel Török, am 27. d. bis an die Landesgrenze gebracht werden, von wo sie mittels Extrazuges der kön. ung. Staatsbahnen Vormittags um 9 Uhr 30 Minuten in Orsova eintreffen. Hier werden die Ueberreste von den Delegirten der Regierung, beider Häuser der Legislative und der Municipien, sowie von einer aus den eingeladenen Großwürdenträgern bestehenden Landesdeputation übernommen werden.

Nach der ersten Einsegnung in Orsova feht sich der Extrazug mit den Ueberresten Rákóczi's um 12 Uhr Mittags in Bewegung und trifft am 28. d. 8 Uhr 20 Minuten in der Hauptstadt ein. In den Stationen Zugos und Temesvár wird längerer Aufenthalt genommen. Der Zug trifft um 11 Uhr in Szeged ein.

Da ein einziger Zug nicht im Stande wäre, sämtliche Mitglieder der Landeskommission auf einmal zu transportieren, werden drei Züge abgelassen. Der erste führt den Wagen mit den Mschen von Orsova nach Szeged und geht von hier als letzter ab, so daß sämtliche Mitglieder der Landeskommission in Budapest versammelt sein werden, wenn der Zug mit der Msche dort eintreft.

Auf dem ersten Zug reisen die Mitglieder der ungarischen Regierung, die Präsidenten beider Häuser, Graf Eugen Zichy als der Führer der begleitenden Deputation, die fünfgliedrige Deputation zur Heimholung der Msche aus Konstantinopel, der Staatssekretär im Handelsministerium und der Direktionspräsident der Staatsbahnen.

Die beiden anderen Züge gehen von Orsova um 12 Uhr 30 Minuten, respektive um 1 Uhr Nachmittags ab und treffen um 7 Uhr 20 Minuten, respektive um 7 Uhr 50 Minuten früh in Budapest ein. In der Nacht um 1 Uhr geht der Zug mit der Msche nach Szeged ab und trifft am 28. d. in Risikunfegyháza ein, wo das Municipium des Komitats Pest-Bilis-Solt-Risikun eine 20 Minuten währende Feier veranstaltet. Der Zug hält in Kecskemét 30 Minuten, in Nagykőrös 15 Minuten, in Szeged 20 Minuten und in Monor

2 Minuten und trifft um 8 Uhr 20 Minuten früh im Ostbahnhof der Hauptstadt ein, wo er vom Publikum, von den Mitgliedern beider Häuser des Reichstags, sowie von den Deputationen der Municipien empfangen wird.

Von hier werden die heiligen Mschen in feierlichem Zuge in die St. Stephanskirche getragen. Die näheren Details des Zuges sind folgende:

Der Zug geht vom Ostbahnhof über die Kerepeserstraße und Karlsring auf den Deakplatz, wo der die Msche Thököly's tragende Wagen und dessen Gefolge aussteigen. Die Msche Thököly's wird in die evangelische Kirche gebracht. Sodann geht der Zug seinen Weg bis zum St. Stephansdom fort. Hier wird ein Gottesdienst abgehalten, worauf sich die ganze Festgemeinde durch die Große Kronengasse in die evangelische Kirche auf dem Deakplatz begibt, wo die evangelische Kirchengemeinde den Trauergottesdienst veranstaltet.

Während des Marsches werden die Glocken sämtlicher Kirchen läuten, sämtliche auf dem Wege befindlichen Gaslaternen werden brennen.

Das Publikum, respektive die Hausbesitzer werden ersucht, ihre Häuser, welche der Festzug passirt, zu schmücken.

Auf dem Barosplatz wird ein Triumphbogen errichtet werden.

Auf dem Bahnhofe werden bei der Ankunft und auf dem Deakplatz beim Abmarsch des Zuges die vereinigten hauptstädtischen Gesangsvereine den „Szózat“, respektive den „Himnusz“ singen.

Bei den Stufen des St. Stephansdomes werden Damen den Sarg Klona Zrínyi's bekränzen. In den Stephansdom haben außer den obervährten Damen blos jene Zutritt, welche an dem Festzuge theilnehmen. Eigene Karten werden nicht ausgegeben.

1. Den Zug führt Staatssekretär Johann Habitsch zu Fuß in Begleitung zweier Knappen.

2. Vier Trompeter mit Wappenschildern und Posaunen.

3. Die Reichsfahne trägt Graf Adam Bányai. Sein Roß führen zwei Knappen am Zügel. Neben ihm schreiten seine Söhne Adam und Rudolf in Pagenkleidern. Von der Fahne weht ein Trauerfahler herab.

4. Das Reiterbanderium der Hauptstadt und des Pestier Komitats, sowie die Reiterbanderien jener Municipien, welche an den Feierlichkeiten in der Hauptstadt theilnehmen. Die wappengeschmückten Fahnenträger der Bänderien bilden vor dem Bahnhofgebäude Spalier und senken ihre Fahnen in dem Momente, als der Sarg Rákóczi's auf den Wagen gehoben wird.

5. Musikchor.

6. Der die Trauerfahne (schwarze Flagge mit goldfarbenen Flammenzungen; auf der einen Seite das Bild der heiligen Jungfrau, auf der anderen das Wappen Rákóczi's) tragende Reiter.

7. Ein gepanzerter Reiter, die Streitart in der Hand. Das Pferd ist von zwei Knappen geführt.

8. Ein Page im Kostüm der Rákóczi-Zeit, auf rothsammetnem Kissen einen Helm mit vergoldetem Federbusch tragend. Der Knappe ist von zwei Leibgardisten begleitet.

9. Ein Page, von zwei Gardisten begleitet, trägt ein mit der Spitze nach abwärts gefehrtes Weil.

10. Ein Page, ebenfalls von zwei Gardisten begleitet, trägt auf rothsammetnem Kissen die Rittersporen und den Feldherrnstab.

11. Ein Page, rechts und links von je einem Gardisten umgeben, mit dem Orden des Goldenen Vlieses auf rothsammetnem Polster.

12. Ein Kapphengst, bedeckt mit einer mit dem Rákóczi-Wappen geschmückten schwarzen Samtdecke, deren bis an die Erde herabreichende Schleppe von zwei Pagen getragen wird. Der Hengst wird von zwei Knappen geführt.

13. Die katholische Geistlichkeit.

14. Drei Laternenträger zu Pferde.

15. Die alten Kriegsfahnen Rákóczi's, getragen von Reitern der Bänderien.

16. Der Gala-Leichenwagen des Fürsten Franz Rákóczi II., seiner Mutter Klona Zrínyi und seines Sohnes, Prinz Joseph, mit sechs Schimmeln bespannt. Jedes Paar Pferde wird von zwei Knappen geführt, drei Reitknechte sitzen im Sattel. Der Sarg ist mit einer von goldenen Flammenzungen durchwirkten Purpurdecke bedeckt, mit dem Rákóczi- und Zrínyi-Wappen in der Mitte und mit Bändern in entsprechenden Farben. Die bis zur Erde hinabreichende Schleppe der Decke wird von den Bisgepännern der Rákóczi-Komitee getragen. Neben dem Sarge schreiten zu beiden Seiten je drei Pagen mit dem Wappenschild des Landes und der Familie Rákóczi. Die Leibgarde wird von je zwei Delegirten der Komitee, Zemplén, Székely, Ung, Abauj, Borjod und Maramaros und der Stadt Kolozsvár in ungarischer Gala und mit geziertem Säbel dervart gebildet, daß zu beiden Seiten je acht Delegirte schreiten. Zu beiden Seiten zwölf Wachsfackelträger und eine mobile Wache.

17. Zwei berittene Laternenträger.

18. Die Vertreter der Deszendenten der Schwester Rákóczi's, Julie.

19. Auf dem zweiten von vier Rappen gezogenen Leichenwagen ruhen die Särge mit der Msche des Grafen Nikolaus Verecsényi und Gattin, Gräfin Christine Csáky, des Grafen Anton Esterházy und Michael Sibirskis. Die Decke ist in den Nationalfarben gehalten und mit den betreffenden Familienwappen geschmückt. Die Pferde werden von je zwei Knappen geführt, im Sattel sitzen zwei Reitknechte. Zu beiden Seiten je zwei Pagen mit Wappen, je zwei Gardisten und je drei Fackelträger.

20. Die Deszendenten dieser und der verwandten Familien.

21. Zwei berittene Trauerkornete mit den Wappen des Fürsten Thököly.

22. Zwei berittene Laternenträger.

23. Die evangelische und reformirte Geistlichkeit.

24. Der Wagen mit der Msche Emerich Thököly's, mit sechs Rappen bespannt. Sechs Knappen, drei Reitknechte, sechs Pagen und zwölf Fackelträger. Die Leib-

garde wird von sechs Delegierten des Szepeser Komitats und der Stadt Késmárk gebildet.

25. Zwei berittene Fackelträger.

26. Die übrigen Mitglieder der Deputation des Szepeser Komitats und der Stadt Késmárk.

27. Das die Wägen aus Konstantinopel heimbringende Fünfer-Komitee unter Führung Koloman Thaly's.

28. Minister und Staatssekretäre.

29. Die Vertreter des Magnatenhauses,

30. des Abgeordnetenhauses.

31. Staatswärtenträger, die Vertreter der Behörden und Anstalten.

32. Die Delegierten der Municipien zu Fuß, darunter die der Gemeinden des Pester Komitats.

33. Die Delegierten anderer Korporationen.

In der Kirche werden die Särge auf eine von einem Baldachn übertragte Bahre niedergelegt, neben welcher Reichstagsabgeordnete die Ehrenwache bilden.

Die alten Rákóczi-Fahnen werden nebst den schon früher auf die Särge niedergelegten Kränzen um die Bahre herum placiert. Nach dem Gottesdienst wird das große Publikum bis 4 Uhr Nachmittags zur Bahre zugelassen.

Um 7 Uhr 50 Minuten Abends werden die Gebeine vom Ostbahnhof mittels Separatzuges nach Kassa, beziehungsweise Késmárk befördert.

Dieser Separatzug hat um 9 Uhr 1 Min. in Hatvan 15 Minuten, um 9 Uhr 35 Min. in Vámosgyörk 2 Minuten, um 10 Uhr 12 Min. in Füzesabony 15 Minuten, um 11 Uhr 21 Min. in Miskolc 30 Minuten, um 12 Uhr 33 Min. in Szerencs 30 Minuten, um 1 Uhr 49 Min. in Sárospatak 20 Minuten, um 2 Uhr 21 Min. in Sátoralja-Ujhely 40 Minuten, um 4 Uhr 2 Min. in Nagybátony 15 Minuten, um 4 Uhr 44 Min. in Miskolc 5 Minuten Aufenthalt. Von Bárcza angefangen werden die Gebeine auch vom Magistrat der Stadt Kassa begleitet, wo sie am 29. d. um 5 Uhr 16 Min. eintreffen.

Hier werden die Särge im Bahnhof in einem Trauerzelt untergebracht; die Trauerzeremonie beginnt um 8 Uhr Früh. Nach der kirchlichen Ceremonie hält Koloman Thaly die Denkrede, worauf die Gebeine Rákóczi's und dessen Sohnes, der Jona Zrínyi, des Grafen Nikolaus Beresényi und Frau, des Grafen Anton Esterházy und Nikolaus Sibirsk's durch einen Festzug, mit demselben Arrangement wie in Budapest, nach der Domkirche überführt werden. Die Wägen Thaly's bleibt unter Aufsicht einer Ehrenwache im Eisenbahnwagen.

Nach dem Requiem in der Domkirche hält das Municipium des Komitats Abauj-Torna eine Festkongregation. Um 5 Uhr Nachmittags werden die Särge, nachdem dieselben im Laufe des Nachmittags zur Befichtigung ausgestellt waren, in die Gruft hinabgetragen. Abends wird die Stadt beleuchtet und es findet Thurnmusik statt.

In derselben Nacht werden die Gebeine Emerich Thököly's durch die Landes-Deputation nach Késmárk überführt, wo dieselben am 30. d. im Rahmen einer vom Szepeser Komitat und der Stadt Késmárk zu veranstaltenden Feier in der neuen evangelischen Kirche beigelegt werden.

Die Einsegnung der Wägen Rákóczi's und seiner Genossen in der Stephanskirche wird Fürstprimas Vaxary vollziehen. Sollte der Fürstprimas verhindert sein, so wird der Erzbischof von Kalocsa Dr. Julius Wáry pontifizieren.

Vom Ostbahnhof wird die Wägen Thököly's in die ev. Kirche auf dem Deákplatz überführt, während die Ueberreste Rákóczi's und seiner Erbliegenossen in die St. Stephanskirche gebracht werden. Der Festgottesdienst in der ev. Kirche beginnt mit dem Abingen des Liedes: „Eine feste Burg ist unser Gott“, worauf Bischof Gustav Scholtz die Festrede hält. Die Feier wird durch Abingen des „Hymnus“ beschlossen. Zur Theilnahme an der Feier werden Eintrittskarten in geringer Zahl ausgegeben. Nach der Feier bleibt die Kirche dem Publikum geöffnet. Der Sarkophag bleibt bis Abends ausgestellt. Vor demselben halten die Edelgarde, sowie die Mitglieder des Bethlen Gábor-Klubs die Ehrenwache.

In den Volks-, Bürger- und Mittelschulen der Hauptstadt werden gleichfalls Feierlichkeiten vorbereitet. Der Tag der Schulfeier wird vom Magistrat bestimmt werden.

Der aus 150 Mitgliedern bestehende Gesangschor des Universitätsklubs wird den Zug mit der Wägen Rákóczi's an der Grenze des Pester Komitats in Kiskunfélegyháza erwarten und durch Lieder begrüßen. In die Hauptstadt zurückgekehrt, wird der Chor einige Partien aus der Oper des Grafen Géza Zichy vortragen.

Die Petőfi-Gesellschaft hält am 21. d., Vormittags 10 Uhr, in der Akademie eine dem Andenken Rákóczi's geweihte Sitzung. Das Programm ist folgendes: 1. Eröffnungsrede Alexander Gendrödi's. 2. Rákóczi, Gedicht von Petőfi, vorgetragen von Árpád Keményi. 3. Rákóczi in Versailles, von Julius Bekár. 4. Gedicht von Julius Szávay. 5. Rákóczi hazatér (Rákóczi kehrt heim), Gedicht von Géza Lamperth. 6. Am Strande des Marmarameer's, von Franz Herczeg.

Die Szécsényer Sparkasse-Aktiengesellschaft hat an sämtliche ungarländischen Finanzinstitute ein Rundschreiben gerichtet, in welchem dieselben aufgefordert werden, zur Errichtung einer Rákóczi-Statue in Nagybátony an der Stelle, wo Rákóczi vor 201 Jahren zum Fürsten gewählt wurde, beizusteuern. Bisher haben 551 Geldinstitute 12,917 K. 51 G. eingesendet.

Aus Kassa meldet man: Die Sarko-

phage für die Nationalhelden sind bereits im Dom aufgestellt worden. Dieselben wurden vom Architekten Otto Stehlo entworfen und vom Bildhauer Franz Mikola in Stein gehauen. Sie sind im Barockstil gehalten. Der Sarkophag Franz Rákóczi's II. ist aus rosenrothem polirtem Marmor verfertigt, auf der Decke mit einem Kreuze und an der Seite mit den fünf Wappen Rákóczi's; seine Länge beträgt 2-20 Meter, die Höhe 1-70 Meter; der Sarkophag Nikolaus Beresényi's ist aus polirtem Charakter Marmor gearbeitet und an den Seiten mit zwei Wappen geschmückt, ebenso die Sarkophage Nikolaus Sibirsk's und Anton Esterházy's. Auch der Sarkophag Jona Zrínyi's ist aus Marmor.

Aus Agram wird uns heute telegraphirt: Heute Vormittags fand eine Sitzung der kroatischen Delegation des ungarischen Reichstags statt. Zunächst gelangte ein Schreiben zur Verlesung, welches der Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle in kroatischer Sprache an den kroatischen Landtag gerichtet hat. In dem Schreiben heißt es: Die ungarische Regierung ladet die kroatische Bruderschaft ein, bei den Feierlichkeiten der Ueberführung der Gebeine Rákóczi's theilzunehmen, da es sich um Helden der gemeinsamen ungarisch-kroatischen Geschichte handelt. Auch die Stadt Kassa wendet sich mit einer Zuschrift ähnlichen Inhalts an den kroatischen Landtag. Es entspann sich eine kurze Debatte, in welcher die Redner ihrer Freude und Genugthuung über die brüderlichen Gefühle, welche in den beiden Schreiben zum Ausdruck kommen, Ausdruck verleihen; es wurde einstimmig beschlossen, an der Feierlichkeit korporativ theilzunehmen und auch bei dieser Gelegenheit zur Befestigung des freundschaftlichen Verhältnisses beizutragen. Der Präsident des Landtags Dr. Medakovic erklärte, er werde mit dem Banus über die Modalitäten der Theilnahme des Landes an den Rákóczi-Feierlichkeiten berathschlagen und sämtliche Parteien des Landtags hiezu einladen.

Aus Konstantinopel telegraphirt man: Heute machte die zur Heimbeförderung der Ueberreste Rákóczi's und seiner Genossen entsendete ungarische Deputation beim Großvezir und beim Minister des Aeußern ihre Aufwartung, um der türkischen Regierung ihren Dank für das von ihr erwiesene Entgegenkommen abzustatten. Der Empfang der Deputation war ein herzlicher. Mittags gab die Deputation den Mitgliedern der Botschaft und des Konsulats ein Dejeuner, bei welchem Koloman Thaly auf den österreichisch-ungarischen Geschäftsträger Legationsrath Otto einen Toast ausbrachte, welchen der Geschäftsträger dankend erwiderte. Hierauf toastirten Thaly auf den Großvezir und den Minister des Aeußern und Konsul Rodich auf die Mitglieder der Deputation. Nachmittags fuhr die Deputation nach Yenisey, wo ihnen zu Ehren der Geschäftsträger einen Thee gab. Für die Reise nach Semid hat der Großvezir der Deputation einen Sonderzug zur Verfügung gestellt.

Lohnbewegungen in der Hauptstadt.

Im Bäckerstricke ist heute kein wesentliches Moment zu verzeichnen; die Strikenden melden sich in immer größerer Anzahl zur Wiederaufnahme der Arbeit und in vielen Bäckereien wird bereits mit der früheren Kraft gearbeitet. In Angelegenheit der Krise im Baugewerbe war für heute eine Einigungskonferenz einberufen, die jedoch zu keinem Resultat führte. Die Verständigung dürfte demnächst abermals versucht werden.

Im Nachstehenden berichten wir über die Lohnbewegungen:

Der Bäckerstricke.

Heute vor einer Woche ist der Bäckerstricke zum Ausbruch gekommen, aber das Strikelager der Gehilfen weist heute ein wesentlich anderes Bild auf als am vorigen Donnerstag. Während damals das geräumige Gartenlokal „zum grünen Jäger“ vollgepfropft war von Auszubildenden, sah man heute daselbst kaum mehr als 300 Personen, die sich von den Strikelführern weismachen ließen, daß der Stricke noch immer nicht gebrochen sei und daß sie durch hartnäckigen Widerstand ihre sämtlichen Forderungen erkämpfen werden. Dieser verhältnismäßig geringe Theil der Budapester Bäckerarbeiter schenkte ein williges Ohr den Erörterungen des Strikelführers Kardics, der die Arbeiter zur Ausdauer aufforderte und meinte, daß die Meister in Folge der eintretenden „Brodnoth“ gezwungen sein werden, mit ihnen zu unterhandeln. Schließlich wurde eine Resolution angenommen, in welcher das Vorgehen der Meister, wonach die Forderungen der Arbeiter als Nachfragen bezeichnet wurden, verurtheilt und die Aufrechterhaltung der Forderungen ausgesprochen wurde.

Die Bäckermeister hielten heute Nachmittags ebenfalls eine Berathung, in welcher die Referats der einzelnen Meister entgegengenommen wurden. Es wurde konstatiert, daß sich bereits ein sehr großer Theil der Gehilfen zur Wiederaufnahme der Arbeit gemeldet habe. Sämtliche Gehilfen wurden zurückgenommen und in vielen Backstuben wird bereits mit dem alten Personal und zu den früheren Bedingungen gearbeitet. Da große Brodvorräthe vorhanden sind, wird die Broderzeugung reduziert, damit die Bevölkerung stets mit frischem Brod bedient werden könne. Die Meister beabsichtigen, mit den strikenden Gehilfen nicht weiter zu verhandeln, da sie den Stricke bereits als gebrochen betrachten.

Die Aussperrung der Bauarbeiter.

Im Lokale der Gewerbetorporation der Baumeister fand heute Nachmittags in Folge der Einladung der Gewerbebehörde eine Einigungsverhandlung statt, welche aber resultatlos verlief.

Die Verhandlung war nur von kurzer Dauer, da die Baumeister den Standpunkt vertraten, erst dann über die Friedenspunkte zu verhandeln, wenn auch im Zimmermannsgewerbe Friede eingetreten sein wird.

Den Beratungen wohnten nebst dem gewerbebehördlichen Kommissar Dr. Johann Horváth die Baumeister Franz Jakabffy, Julius Viró, Anton Schomann, Joseph Mann, Dr. Alexander Grösz und Joseph Horváth bei. Die Gehilfenvertreter waren: Ludwig Redal, Franz Czvián, Joseph Mujdricsa, Alexander Stefkovics, Franz Weincz und Stephan Bácsi.

Die Gehilfen waren diesmal nicht durch die Führer der Fachorganisation vertreten. Die Führer fehlten, weil die Meister erklärt haben, daß sie nicht mit den Leitern der Fachorganisation, sondern ausschließlich mit denjenigen Gehilfen verhandeln wollen, welche vor der durchgeführten Aussperrung thätig gearbeitet hatten.

Zu Beginn der heutigen Berathung theilte der Korporationspräsident Franz Jakabffy mit, daß die Aussperrung nur deshalb erfolgt ist, weil die Gehilfen den alten Vertrag nicht eingehalten haben und das Selbstverfügungsrecht der Meister nicht respektieren wollten. Außerdem wurden die Arbeitswilligen von den Strikenden zur Einstellung der Arbeit gezwungen.

Der Gehilfenvertreter Joseph Mujdricsa erklärte, daß die Gehilfen gewillt sind, auf der Basis des alten Vertrags zu verhandeln, und sie versprechen, diesen Vertrag einzubehalten.

Franz Jakabffy gab sodann die Erklärung ab, daß, so lange die Boykotts gegen die Zimmermannsmeister andauern, von einer Friedensverhandlung keine Rede sein könne.

Der Vorsitzende schloß sodann die Berathung mit der Motivierung, daß weitere Pourparlers überflüssig wären. Eine Einigung könne diesmal ohnehin nicht erzielt werden. Der gewerbebehördliche Kommissar erklärte sich aber bereit, eine neuerliche Einigungsverhandlung, wenn sie die eine oder die andere Partei wünscht, einzuberufen.

Das Scheitern der heutigen Einigungsverhandlung hat im Kreise der Maurer große Mißstimmung hervorgerufen. Es ist nunmehr wahrscheinlich, daß im Baugewerbe vor dem kommenden Frühjahr kaum Friede eintreten wird.

Benzinexplosion in einer Werkstätte.

— Ein Todter. Drei Schwerverletzte. —

Im Hause Nombachgasse 11 fand heute eine Benzinexplosion statt, der mehrere Personen zum Opfer fielen. Ein vierjähriges Kind ist in Folge der Brandwunden gestorben, ein Ehepaar, ferner ein Gehilfe erlitten schwere, mehrere Personen geringfügige Verletzungen.

Der Schauplatz der Explosion war die im ersten Stockwerk Thür 17 befindliche Wohnung des Bandagisten Stephan Dvvald. Das eine Zimmer der Wohnung diente als Werkstätte und Wohnung für die Familie Dvvald, welche sechs Köpfe zählte. Der Werkstätte folgte die Küche und hierauf zwei Wohnzimmer, in welchen der Kunstfärbler Robert Fuchs und der Lederarbeiter Alois Koller in Mitternachte wohnten. Heute Abends um halb 8 Uhr arbeitete noch Dvvald. Ihm war nebst seiner Frau auch der Gehilfe Eduard Benkó beihilflich. Die drei Personen pusteten mit Benzin handschube. Außer ihnen war in der Werkstätte noch das vierjährige Kind Eduard anwesend. Die zwei anderen Kinder, und zwar der elfjährige Stephan und der achtjährige Franz, spielten in der Küche, und das älteste Kind des Dvvalds, spielen im Ehepaar, die dreizehnjährige Mizi, wurde einige Minuten nach halb 8 Uhr zu einem Detailverkäufer mit fertiger Waare geschickt.

Dvvald und sein Gehilfe rauchten Pfeifen, während sie mit dem Benzin arbeiteten. Gegen dreiviertel acht Uhr Abends fielen aus der Pfeife auf den mit Benzin gefüllten blechernen Behälter Funken. Es entstand ein kleines Feuer, welches Mann, Frau und Gehilfe zu löschen versuchten. Die Flammen verbreiteten sich immer mehr und erreichten auch zwei Glasflaschen, die auf dem Arbeitstische sich befanden und circa drei Liter Benzin enthielten. Die Flaschen zerprangen in Folge der Hitze und das Benzin explodirte. Die in der Werkstätte befindlichen Personen, mit Ausnahme des kleinen Eduard, wollten durch die Küche auf den Korridor flüchten, aber sie fanden den Weg durch Flammen versperrt. Sie rissen deshalb die Fensterflügel auf und sprangen über das Fensterbrett ins Freie. Dvvald's und Benkó's Kleider hatten schon Feuer gefangen. Der Frau Dvvald fiel es ein, daß der kleine Eduard ohne Hilfe in dem von Flammen und Rauch umhüllten Zimmer sich befinden und sie eilte in

die Werkstätte zurück. Einige Sekunden blieb sie in dem Zimmer, konnte sich aber keinen Weg zu dem Bette bahnen und kam ohne Kind auf den Korridor. Ihre Kleider hatten Feuer gefangen, sie war der Ohnmacht nahe und schrie wehklagend: „N e t t e t m e i n K i n d!“ Die Nachbarn rissen Ohnmacht und dessen Gehilfen die brennenden Kleider vom Leibe, wobei sie selber geringfügige Brandwunden erlitten. Der Frau konnten sie nicht helfen, da diese ausschließlich von dem Gedanken erfüllt war, ihr Kind dem Flammentode zu entreißen. Sie ließ das zweite Mal in die brennende Stube; es vergingen zwei qualvolle Minuten, bis sie wieder zum Vorschein kam. Mehrere besterzte Personen waren ihr nachgeeilt und schlepten die heldenmütige Mutter aus der Wohnung heraus. Die Frau war in eine tiefe Ohnmacht verfallen, sie brannte am ganzen Körper, ihre Haare waren verengt, die Oberhaut schälte sich in Folge der Brandwunden ab. Die Frau erwachte auch nicht mehr aus der Ohnmacht, und es ist sehr wenig Hoffnung vorhanden, daß sie am Leben bleibt.

Am 8 Uhr Abends trafen die Feuerwehr, die freiwillige Rettungsgesellschaft und der inspektionwende Postbeamte Konzipist Wladimir Székely auf dem Schauplatz der Katastrophe ein. Székely, dessen Frau und der Gehilfe Benko wurden ins Krankenhaus überführt. Die Feuerwehr verhinderte, daß der Brand größere Dimensionen annehme. Die Werkstätte samt den dort befindlichen drei Maschinen, Lederwaren im Werthe von 1500 Kronen, fertige Waaren, die ebenfalls einen Werth von mehreren hundert Kronen repräsentieren, außerdem die Möbel wurden total eingeäschert. Erst nachdem der Brand vollständig gelöscht war, fand man die Leiche des kleinen Eduard. Das eiserne Bett, ferner das Bettzeug waren zu einem Klumpen zusammengegeschmolzen und in einem Winkel lag total zusammengeschrumpft die verkohlte Leiche des Knaben. Die der Gefahr entronnenen drei anderen Kinder des Ohnmächtigen Ehepaars wurden von dem Rombachgasse 11 wohnhaften Schwesternmeister Samuel Neufeld in Pflege genommen. Die in Brand gerathene Wohnung wurde polizeilich gesperrt und die dort in Asternmiete wohnhaften Parteien delogirt.

Der Mörder seiner Gattin.

Auf Ansuchen der Budapester kön. Staatsanwaltschaft verhaftete heute die Polizei den zwei- unddreißigjährigen Diurnisten im Ministerium des Innern Karl Filipp, der verdächtigt wird, seine 23jährige kranke Gattin durch Prügel getödtet zu haben. Der Tod der jungen Frau ist bereits im Monat Januar d. J. erfolgt, doch sind erst später solche Verdachtsmomente aufgetaucht, welche die genannte That fast zweifellos erscheinen lassen. Die Einzelheiten der Ehe tragödie sind die folgenden:

Vor elf Jahren heirathete der Diurnist Karl Filipp die 18jährige Therese Sametzky. Die Ehe war anfangs glücklich und das Ehepaar führte, wenn auch in beschränkten Verhältnissen, ein zufriedenes Dasein. Filipp wurde jedoch nach einigen Jahren seiner Frau überdrüssig und knüpfte mit mehreren Frauen Liebesverhältnisse an, die er vor seiner Frau nicht einmal verheimlichte. Die stets krankende Frau — sie litt an Epilepsie — nahm sich die Untreue ihres Gatten sehr zu Herzen, machte demselben darüber häufig Vorwürfe, und es kam zwischen dem Ehepaar fast täglich zu heftigen Szenen. Filipp pflegte auf die Vorwürfe seiner Frau stets nur die cynische Antwort zu geben:

— Wenn es Dir nicht gefällt, so lasse Dich scheiden!

Frau Filipp ergab sich schließlich dem Trunke. Nun begann erst die eigentliche Tragödie ihres Ehelebens. Tag für Tag nahm die Frau riesige Quantitäten Schnaps zu sich, und fast täglich betrank sie sich bis zur Bewußtlosigkeit. Ihr kargliches Wirtschaftsgeld ging ganz auf Getränke auf. Ihr Mann wollte ihr die Trunksucht durch ein radikales Mittel vertreiben. Mit einem eisernen Stöckel prügelte er sie durch, und die Nachbarn hörten täglich das Stöhnen und Wimmern der durchgeprügelten Frau. In den meisten Fällen wurde die unglückliche Frau von epileptischen Krämpfen befallen, und die Hausleute erzählten, daß der Mann sie auch in diesem Zustande nicht schonte und sie weiter prügelte.

Am 9. Januar d. J. erschien Filipp, der im I. Bezirk im Hauze Ackgasse 4 wohnte, beim Hygienikus des I. Bezirks und meldete den Tod seiner Frau an. Er erzählte, daß seine Frau seit längerer Zeit leidend war, epileptische Anfälle hatte und auch am 8. Januar von Krämpfen befallen wurde. Sie sei zu Boden gestürzt, wobei sie sich mehrere Verletzungen am Körper zugezogen hatte. Der Tod scheine nach seiner Meinung in Folge dieser Verletzungen eingetreten zu sein. Der Bezirksphysikus untersuchte die Leiche noch am demselben Tage und fand die Verletzungen am Körper der Frau für so bedentlich, daß er die gerichtsarztliche Obduktion der Leiche anordnete. Die Leiche wurde ins gerichtsarztliche Institut gebracht und dort obduzirt. Die vorgenommene Obduktion ergab, daß die Wunden, die an manchen Stellen bis zu den Knochen reichten, unmöglich von einem Stöckel hervörhören können, sondern daß dieselben Folgen von Körperlicher Mißhandlung sind. Auf Grund dieses Ergebnisses wurde eine Untersuchung in der Unterjuchung eingeleitet, welche heute zur Verhaftung Filipp's führte.

Als am 8. Januar Karl Filipp vom Amte nachhause kam, fand er seine Frau wie gewöhnlich in betrunkenem Zustande vor. Er nahm seinen Stock und begann seine Frau zu prügeln. Die Hausleute hörten lange lautes Wehklagen, worauf dann plötzlich Ruhe eintrat. Man sah dann bald darauf Filipp fortgehen. Wie es sich später herausstellte, begab er sich zu dem in der Nähe wohnenden Arzt Dr. Martin Schulmeier, der zu der Kranken eilte, die scheinbar in Ohnmacht liegende Frau untersuchte und den bereits

eingetretenen Tod konstatierte. Filipp blieb die Nacht hindurch bei der Leiche und ging dann am nächsten Morgen zum Bezirksphysikus, wo der die oben erwähnte Meldung erstattete.

Die Zeugenansagen sind für Filipp überaus belastend. Die Witwe Karl Szabinger, bei welcher das Ehepaar Filipp in Asternmiete wohnte, erzählt, daß am 8. Januar Frau Filipp jammernd in ihr Zimmer flüchtete. Filipp lief ihr nach und zerterte sie gewaltsam in seine Wohnung. Nun hörte sie die unglückliche Frau schreien:

— Lieber, süßer Karl, laß mich gehen! Ich sterbe! Bald darauf wurde es in der Filipp'schen Wohnung still.

Der Fabrikarbeiter Karl Szabinger, dessen Schwester Filipp einige Wochen nach dem Tode seiner unglücklichen ersten Gattin geheirathet hatte, erzählt, er habe gesehen, wie Filipp die Frau gepörrgelt und auf dieselbe auch dann noch losgeschlagen hat, als sie bewußtlos zu Boden gestürzt war. Die Privatierin Elisabeth Krausmaier, bei denen das Ehepaar früher gewohnt hatte, erzählt ebenfalls, daß Filipp seine Frau unbarmherzig zu züchtigen pflegte, so daß die Frau manchmal wochenlang das Bett hüten mußte. Der Polizeikontrolleur Daniel Föszö war ebenfalls öfters Zeuge der Brutalität des Gatten.

Die Ergebnisse der Untersuchung haben den Verdacht gegen Filipp deart verstärkt, daß die Polizei auf Anordnung des Staatsanwalts Filipp in seiner Wohnung heute Früh verhaftete.

Ein raffinirter Gaunerstreich.

Zur „Verhaftung“ des Bürgermeisters von Köpenick werden heute aus Berlin noch folgende Details berichtet:

Der Urheber des raffinirten Handreichs auf die Köpenicker Stadtkasse ist trotz eifrigster Nachforschungen noch nicht ermittelt. Zwar hat man außer dem Degen am gestrigen Abend an der Emperstraße am Tempelhofer Feld noch die Mütze und Hose des angeblichen Hauptmannes gefunden, doch genügt diese Spur nicht zur Ermittlung des Verbrechers. Der Regierungspräsident von Potsdam hat daher, wie bereits gemeldet, eine Belohnung von 2000 Mark, und der Magistrat von Köpenick eine solche von 500 Mark auf die Ergreifung des Thäters ausgesetzt. Die Aussetzung dieser Belohnung wird an allen Berliner Anschlagtafeln bekannt gemacht.

Eine wichtige Spur ist gestern im Laufe des Tages aufgefunden worden. Man hat nämlich das Geschäft festgestellt können, in welchem der falsche Hauptmann nach Verübung der That Civilkleider sich angeschafft hat. Am Dienstag Abends, etwa 1/8 Uhr, fuhr ein Herr in Uniform, auf den die Beschreibung des Spitzbuben sehr genau paßt, in einer Droische bei einem großen Herrenkonfektionsgeschäft in der südlichsten Friedrichstraße vor und kaufte dort einen schwarzen Jacketanzug, einen schwarzen Cheviot-Winterpaletot und einen schwarzen steifen Hut. Als der Verkäufer ihn bat, zum Anprobieren den Interimsrock auszufodern, lehnte es der Fremde mit dem Bemerkten ab, es müsse auch so möglich sein, einen passenden Anzug für ihn zu finden. Der Verkäufer begnügte sich nun damit, oberflächlich über dem Interimsrock zu messen. Der Käufer nannte sich v. Mahlzahn, gab aber keine Wohnung an, weil er die Sachen in der Droische, die vor der Thür hielt, gleich mitnehmen wollte. Er beglich die Rechnung mit einem Tausendmarktschein und steckte das herausbezahlte Geld gelassen ein. Dann trug der Hausdiener die Sachen in einem Karton nach der Droische und der Käufer fuhr davon. Die Polizei ist nunmehr bemüht, den Kutscher der Droische zu ermitteln.

In Köpenick hielten gestern während des ganzen Tages die aus Berlin einfindenden Polizeikommissäre Vernehmungen ab. Vor Allem wurden die Soldaten ins Verhör genommen, welche den Rassenräuber nach Köpenick begleitet hatten. Es wurden ihnen die Fragen vorgelegt, ob sie Mißtrauen gegen den Hauptmann hatten und ob sie auf den Befehl des Hauptmanns gegen die Magistratsbeamten auch von der Waffe Gebrauch gemacht haben würden. Hierauf wurde von den Soldaten folgende Antwort gegeben: „Wir haben ein gewisses Bedenken gegen die Person des uns fremden Hauptmanns wohl gehabt. Der Gefreite hatte daher befohlen, daß wir unterwegs aus dem Coupfenster sehen sollen, ob der Offizier sich nicht etwa enternete. Dieses Mißtrauen ist aber in dem Augenblick geschwunden, als die Gendarmen vor dem Hauptmann Hounour machte und auch die Polizei seinen Anordnungen Folge leistete.“

Auf die zweite Frage antworteten die Grenadiere, daß sie unbedenklich auch von der Waffe Gebrauch gemacht hätten, nachdem ihre Zweifel beseitigt waren. Aber auch innerhalb des Magistrats hatte man zunächst kaum einen Zweifel an der Persönlichkeit, weil dem Hauptmann nämlich fortgesetzt Briefe von den Soldaten überbracht wurden. Das klärte sich später dahin auf, daß der Schwindler Befehl gegeben hatte, die an den Bürgermeister gerichteten Briefe ihm einzuhändigen. Dies las er während der Unterredung mit Dr. Langerhans und steckte sie dann ruhig in die Tasche seines Ueberrocks. Ein Brief mit 1800 Mark und ein anderer mit 80 Mark entgingen dem Rassenräuber durch Zufall.

Die „Magd. Ztg.“ erzählt aus Bonn: Nachts 1 Uhr traf eine ministerielle Meldung an den Kaiser in Bonn ein, worin über den Köpenicker Raub berichtet wurde. Der Bericht enthielt die die betheiligten Züfliere damit, daß diese noch Reruten seien, denen militärische Sicherheit fehlte. Der Kaiser richtete die schärfsten Vorwürfe gegen die Köpenicker Rathsherren, besonders gegen den Bürgermeister, der Reserveroffizier sei und sich durch einen vorchriftswidrig gekleideten Offizier schreden ließ.

Weiters wird uns aus Berlin telegraphirt: Die Soldaten schilberten bei der Einver-

nahme noch einmal, wie der Herr Hauptmann sie angesprochen und in den Dienst genommen hatte. Er benahm sich wie ein alter Soldat; er fragte die beiden Gefreiten, wer im Dienste der ältere ist und übertrug dem älteren Gefreiten den Befehl über die Truppen für die Zeit seiner Abwesenheit. Auf dem Wege vom Bahnhof zum Rathhause verlor der Hauptmann einen Sporn vom Abjage. Gelassen winkte er dem Gefreiten des 4. Garde-Regiments und ließ sich von ihm auch noch den anderen abziehen. Dann marschirte er ohne Sporn weiter. Die Briefe, die ins Rathhaus gebracht wurden, nahm ein Soldat in Empfang und gab sie dem Hauptmann. Dieser öffnete während der Unterredung mit dem Bürgermeister in dessen Dienstzimmer mehrere Briefe, las sie vor seinen Augen und steckte alle ruhig in die Tasche. Ein Geldbrief mit 1800 Mark entging nur durch Zufall dem Räuber. Der Rassenbote behielt ihn in der allgemeinen Verwirrung in der Tasche. Als der Bürgermeister Dr. Langenhans auf dem Wege in die Gefangenschaft noch einmal in das Zimmer neben seinem Dienstzimmer treten wollte, kam er bei den Grenadiere schlecht an. Einer der Gardisten, ein Pole, herrschte ihn an: „Nichts da! Geradeaus!“ Auf der Gasse hielt Gendarmen und Polizei stramme Ordnung. Einige Frauen, die nicht Platz machen wollten und sich widersetzten, wurden von der Wache abgeführt und erst später entlassen.

Sport.

Budapester Trabrennen.

— Dritter Tag. —

Budapest, 18. Oktober. Der in steter Entwicklung begriffene Traber-Sportverein hat mit dem diesjährigen Meeting entschieden Glück. Es herrschte bisher immer prächtiges Wetter, und so kamen die Sportfreunde in hellen Schaaren zur Bahn, wo man interessante Rennen bot. Die beste Klasse des Traber-Materials hatte im „Kasino-Preis“ Kendezovous, in welchem „Achilles H.“ rasch die Läte gewann, welche er bis zur zweiten Runde behauptete, worauf die Amerikanerin „Suzie N.“ mit vollem Dampf an dem führenden Hengst vorüberzog und einen ziemlich knappen Sieg erzielte. Wacker hielt sich im Rennen der Derbyreger „Levente“, der in der Geraden ein forcirtes Tempo einschlug und den dritten Platz retten konnte. Das reichbesetzte „Tattersall-Handicap“ war eine sichere Beute des Wienerwalder Gestüts, dessen „Prince Ganton“ rasch die Distanzzulage wettgemacht hatte und dann mit ungeschälten Längen als Erstes das Ziel passirte. Der Grauschimmel „Solya“ lief ein sehr schönes Rennen und konnte das zweite Geld retten, hingegen war „Trafur“, welchen sich die Gelehrten als Favorit auserkoren hatten, nirgends; durch wiederholtes Galoppiren begrub er alle Chancen. Hier die Resultate:

1. „Erwiderungsrennen.“ (Preis 1600 Kronen, Distanz 2500 Meter.) Fürst Psilanti's „Victoria“ (Brown) Erstes, Reford 3:57, 2. Haufer's „Agnes“ (Miller) Zweites, Mr. Horsfool's „Baronessa“ (Wojemire) Drittes. Es liefen noch: „Zasja“, „Lucretia“, „Boa“, „Drága II“, „Mitouche“, „Mignon“. Totalisateur 10:40, Plawetten I. 20:32, II. 20:29, III. 20:67.

2. „Bravado-Rennen.“ (Preis 2100 Kronen, Distanz 2500 Meter.) Mr. Horsfool's „Szena“ (Höfe) Erstes, Reford 3:53, Varfenstein's „Fonny“ (Dieffenbacher) Zweites, Wolaer Gestüts „Ceres“ (Keeffe) Drittes. Es liefen noch: „Deficit“, „Rabló P.“, „Bruder Straubinger“, „Laura“. Totalisateur 10:17, Plawetten I. 20:23, II. 20:33, III. 20:24.

3. „Kasino-Preis.“ (2600 Kronen, Distanz 2500 Meter.) Winaus' „Suzie N.“ (Pennock) Erstes, Reford: 3:38, Haufer's „Achilles H.“ (Miller) Zweites, König's „Levente“ (Swiber) Drittes. Dann „Puzi Lanya“, „A. Penn“, „Ideal“, „Brownie Wilton“, „Arngonaut“. Totalisateur 10:49, Plawetten I. 20:38, II. 20:28, III. 20:49.

4. „Tattersall-Handicap.“ (Preis 1900 Kronen, Distanz 2500 Meter.) Wienerwalder Gestüts „Prince Ganton“ (Myerson) Erstes, Reford 6:57, Morgenstern und Ruzicska's „Solya“ (Tappan) Zweites, Haufer's „Vorrowman“ (Swiber) Drittes. Dann „Woodcock“, „Brava D.“, „Nigoletto“, „Eduard“, „Smell“, „Sa mer's“, „Sonntagskind“, „Treasure“, „Veres“ und „Peri“. Totalisateur 10:36, Plawetten I. 20:40, II. 20:114, III. 20:182.

5. „Királyteleker-Preis.“ (1600 Kronen, Distanz 2200 Meter.) B. Schlesinger's „Deák“ (Brown) Erstes, Reford 3:29, Wienerwalder Gestüts „Diogenes“ (Myerson) Zweites, H. Adutt's „Gyimes“ (Tappan) Drittes. Es liefen noch: „Londor“, „Gáni“, „Lydia“, „Csiklag M.“ und „Fred Warwid“. Totalisateur 10:29, Plawetten I. 20:30, II. 20:29, III. 20:41.

6. „Zweispänniges Herrenfahrer-Rennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 6000 Meter.) B. Rohner's „Mary Simon“, „Belle Bird“ (Fürst Psilanti) Erstes, Reford 12:30, Baron J. Sennep's „Miltz“, „Tibaháti“ (Eigentümer) Zweites, D. Csapó's „Csipe“, „Gyujtó“ (Eigentümer) Drittes. Es liefen noch: „Milla“, „Betvár“, „Köpe“, „Dobó“, und „Diabelfe“. Das letztere Gespann kam als erstes herein, wurde aber wegen unregelmäßigem Trab disqualifizirt. Totalisateur 10:18, Plawetten I. 20:33, II. 20:29.

Wiener Rennen.

Wien, 18. Oktober. (Privat-Telegramm.) Das heutige dritte Rennen nahm folgenden Verlauf:

1. „Hürdenrennen der Dreijährigen.“ (Handicap) (Preis 3000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) E. Wlaschovich „Dff“ (Sompura) Erstes, H. Mattauch „Double tip“ (Sinn) Zweites, B. Mautner's „Timur“ (Dillon) Drittes. Es liefen noch: „Vare-Duc“, „Effel“, „Timbal“ und „Rebellin“. Leicht mit drei Längen gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisateur 10:36, Platzwetten I. 20:33, II. 20:37, III. 20:54.

2. „Handicap.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) A. Egedi's „Némeshony“ (Eweis) Erstes, Baron A. Hartányi's „Véset II.“ (Fries) Zweites, Dr. Redgrev's „Muskatlöh“ (Janet) Drittes. Es liefen noch: „Daru“, „Tartarin“, „Juana“, „Tacitus“, „Seleburdi“, „Alafos“ und „Tünemény“. Sicher mit einer Länge gewonnen, nach halber Länge das Dritte. Totalisateur 10:56, Platzwetten I. 20:38, II. 20:34, III. 20:33.

3. „Handicap der Zweijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Baron F. Born's „Ovidius“ (Pregner) Erstes, B. Mautner's „Hoje à quere“ (Wirtenruth) Zweites, Baron M. Herzog's „Castor II.“ (Charples) Drittes. Es liefen noch: „Freny“, „Bajtárs“, „Vélus“, „Malmajon“, „Gitar“, „Rajd egber“, „Sevante“, „Sarga esik“, „Capt Jac“, „Bosges“, „Ella“, „Brofer“, „Telemad“, „Jubt is“, „Margareta“. Leicht mit einer halben Länge gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalisateur 10:61, Platzwetten I. 20:53, II. 20:104, III. 20:151.

4. „Gunnerbury-Rennen.“ (Preis 5000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) A. Bonwiller's „Hieronymus“ (Tara) Erstes, Baron G. Springer's „Emore“ (Hurtale) Zweites, Graf M. Arco-Zinneberg's „Illusion“ (Janet) Drittes. Nach Kampf mit anderthalb Längen gewonnen, nach fünf Längen Drittes. Totalisateur 10:26.

5. „Verkaufsrennen erster Klasse.“ (Preis 4000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) Julius Pöschky's „Soros“ (Janet) Erstes, Graf Julius Csécsics' „Blizzard“ (Bis) Zweites, Nikolaus Szemer's „Nicht doch“ (Krouzil) Drittes. Es liefen noch: „Scarabeus“, „Ufzul“, „Ega“, „Meglebei“, „Soltyskoff“ und „Vogdanomka“. Nach hartem Kampfe mit Halslänge gewonnen, nach drei Längen das Dritte. Totalisateur 10:44, Platzwetten I. 20:35, II. 20:52, III. 20:41.

6. „Steeplechase.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 4000 Meter.) Victor Mautner's „George Herbert“ (Dillon) Erstes, Julius Pöschky's „Carthage“ (Sompura) Zweites, Graf Paul Drischl's „Blason“ (Seidemann) Drittes. Es liefen noch: „Ba co“, „Tigra“, „La Symbuque“ und „Sommerfrische“. Sicher mit anderthalb Längen gewonnen, nach anderthalb Längen das Dritte. Totalisateur 10:50, Platzwetten I. 20:38, II. 20:70, III. 20:35.

7. „Verkaufs-Handicap.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1100 Meter.) Baron M. Herzog's „Lury“ (Charples) Erstes, Baron F. Born's „Dona“ (Wirtenruth) Zweites, Graf D. Wenckheim's „Muhaj“ (Bis) Drittes. Es liefen noch: „Tivoli“, „Pergeola“, „Batastras“, „Driflamme“, „Ignorant“, „Voite à surpriise“, „Wind me“, „Appetitlich“ und „Tünemény“. Nach Kampf mit einer Halslänge gewonnen, nach einer halben Länge Drittes. Totalisateur 10:38, Platzwetten I. 20:48, II. 20:62, III. 20:50.

Aus dem Vereinsleben.

Im Feministenverein wird Dr. Béla Weisz am 22. d. Abends 6 Uhr, seinen Vortragszyklus über die rechtlichen Verhältnisse der ungarischen Frau beginnen. (Marie Valeriegasse 12.)

Die ungarische pädagogische Gesellschaft hält am 20. d. Nachmittags 5 Uhr, eine Vortragsführung mit folgendem Programm: 1. Franz Kemény: Die pädagogische Bedeutung der Friedensbewegung. 2. Johann Dangel: Die pädagogische Landesbibliothek, das Lehrmittelmuseum und die damit in Verbindung stehende pädagogische Lehrhalle.

Der Budapestener Universitäts-Stenographenverein veranstaltet am 21. d., Vormittags 10 Uhr, im VIII. Lehrsaal der Universität eine Vortragsführung mit folgendem Programm: 1. Albert Held: Die Geschichte der Schrift. Erster Teil: Das Altertum. 2. Georg Bárdos: Die Methoden der Unterrichtsmethode in der Stenographie. 3. Ludwig Salamon: Leiden eines Stenographieprofessors.

Im ungarischen Ingenieur- und Architektenverein wird der Ingenieur der Stadt Győr Sigmund Lovas am 20. d. Abends 7/7 Uhr, über „die Reform der Verwaltung vom technischen Gesichtspunkte“ einen Vortrag halten.

Der hauptstädtliche Festklub hielt heute eine außerordentliche Generalversammlung, in welcher die Ergänzung der Vereinsleitung vorgenommen wurde. Es wurden gewählt: zum Anwalt Dr. Andor Valentin, zum Sekretär Julius Sötér, zum Kassier Emil Erber, zum Kontrolleur Michael Stiller, zum Ausschussmitglied Dr. Madár Sándor. Mit der Dankvotierung für die scheidenden Vereinsfunktionäre erreichte die Versammlung ihr Ende.

Die kaufmännischen Angestellten und Privatbeamten halten am 21. d., Vormittags 10 Uhr, im großen Saale der Redoute eine Krankentassen-Sandestonferenz.

Theater, Kunst und Literatur.

In dem im Lustspieltheater in der nächsten Woche zur ersten Aufführung gelangenden Schauspiel „Rakózi fia“ von Victor Kálföldi werden folgende Künstler beschäftigt sein: Friedrich Lánay

Frene Barfánni, Eugen Balassa, Alexander Göth, Paul Fenyvesi, Julius Hegedűs, Zoltán Szerémi, Desider Tapolczai, Ludwig Győző, Frau Makróczy, Wilhelm Szilágyi, Franz Vendrei, Nikolaus Tihanyi, Madár Sarkadi, G. Gyarmathy, G. Ronabéki, Edmund Bárdi, A. Kazaliczky, M. Majtényi. * Im Ungarischen Theater wird am 2. und 3. November die berühmte Tänzerin Irene Sironi ein Gastspiel absolvieren. Das Gastspiel, das überaus interessant zu werden verspricht, wird bei mäßig erhöhten Preisen vor sich gehen. Der Kartenvorverkauf beginnt Sonntag.

* Samstag findet im Königstheater die Premiere der Operette „Szép Ilonka“ statt. Die Titelrolle wird bekannte Operette-Dirigentin Irén Székely darzustellen. Auch Székely ist eine dankbare Partie zugewiesen.

* Im „Budai Zenekör“ sind die Proben zu dem ersten Konzerte der Saison 1906/7 sowohl mit Damen- und Herrenchor als mit Streichorchester im vollen Gange. Unter der Leitung des Kapellmeisters Franz Csizvogel sind in Vorbereitung gemischte Chöre mit Streichorchester von Franz Lachner und vom Vizepräsidenten des Vereines Johann Galács, sowie Kompositionen von Lombard, Jensen, Riensl und Nielsen, desgleichen neue Werke von Szerémi. Gründende, Beitragende und wirkende Mitglieder können ihren Beitritt beim Vereinssekretär Johann Karl Galács (L. Naphegy-utca 7) schriftlich anmelden.

* In dem jüngst eröffneten Herbstsalon in Paris sind die ungarischen Künstler recht vorteilhaft vertreten. Eduard Márfy hat interessante Charakterstudien ausgestellt, Franz Székely bringt zwei sehr empfindene Landschaften aus Orjay. Auch Arthur Lakatos und Béla Szobel dürfen sich sehen lassen. Die begabte Malerin Margit Bogány, eine gebürtige Budapesterin, hat sich mit vier trefflichen Sachen, zwei künstlerisch feinen Stillleben, einer interessanten Landschaft und einem kraftvoll ausgeführten weiblichen Akt eingestellt. Bemerkenswert ist, daß die Jury sämtlich die von der Künstlerin eingeleiteten Werke der Annahme würdig befunden hat. Süßes bringen auch Desider Rózsassy, Wilhelm Fuhár, Zoltán Csáktornya, der im Vorjahr zum ersten Male im Künstlerhause exponiert hat, ferner Rórmendy-Frím, Robert Verény und Elisabeth Szegfye-Koppe. Karl Szócska hat drei originelle Holzstiche und Adalbert Szabó drei in Eisen getriebene Kunstgegenstände ausgestellt.

* Unter dem Titel „Országos Tiszviselő Szövetség“ ist die erste Nummer des amtlichen Organs des Landesverbandes der Beamten erschienen. Als Herausgeber des Blattes fungiert der Verband, als Redakteur Dr. Árpád Bános. Die erste Nummer bringt neben einem ersten Artikel, der zur Vereinigung auffordert, Blätterstimmen über die Aufnahme des Verbandes und mehrere andere auf den Verband bezughabende Artikel.

Gerichtshalle.

Sine Spielbankaffäre.

Budapest, 18. Oktober. Der ehemalige Gutsbesitzer Alexius Bóth ist in den Kreisen, wo das „Jeu“ zu den täglichen Emotionen gehört, eine bekannte Person. Er, den das Glückspiel vor einigen Jahren zu einem feintreichen Mann gemacht hat, war zu jeder Stunde bereit, für seine Freunde ein „Spielchen“ zu arrangieren. Seine Freunde und Bekannten kamen gerne zu ihm, da er korrekt spielte und nur jenen Vorteil sich zu Nutzen machte, der dem Bankhalter aus dem Wesen des Spiels zufällt. Er betrachtete dieses Spiel als eine harmlose Sache, als ein Vergnügen, das sich jeder Mensch, der die nötigen Moneten besitzt, vergönnen darf. Nicht so die Sicherheitsbehörde, welche der Ansicht war, daß dieses Hazardspiel von Bóth gewerbsmäßig betrieben wurde, was eine gesetzlich verpönte Handlung ist. Am 6. Juli Abends drang Detektivinspektor Krecsányi mit seinen Häshern in das Spielzimmer ein, beschlagnahmte die Bank und die Spielutensilien und notierte die Namen der anwesenden Spieler, die durchwegs zur Gentry gehören, worauf gegen die Spieler und die Bankhalter die Strafamtshandlung wegen Uebertretung des Hazardspiels eingeleitet wurde. Diese Affäre gelangte heute vor dem Strafbezirksrichter Dr. Farkas zur Verhandlung.

Die Anklagebehörde war durch den Staatsanwaltschaftlichen Funktionär Dr. Karl Réilly vertreten. Den Hauptangeklagten Alexius Bóth, welcher derzeit abwesend ist, vertrat der Advokat Dr. Julius Kreiser, als Anwälte der übrigen Beschuldigten meldeten sich Dr. Desider Polonyi, Dr. Jozsef Veldi, Dr. Alfred Harmos, Dr. Koloman Krón und Dr. Attila Hándy. Mit Ausnahme des Abgeordneten Joseph Horváth, dessen Immunität noch nicht aufgehoben ist, haben alle Beschuldigten sich entweder persönlich dem Gerichte gestellt oder einen Verteidiger entsandt, da in Uebertretungsfällen das Erscheinen des Angeklagten bei der Verhandlung nicht unbedingt erforderlich ist. Als Beschuldigte waren citirt: Alexius Bóth, Privatier, Julius Kobelrausch, Gutsbesitzer, Koloman Szemer, pensionierter Honvédhauptmann, Dr. Eugen Horváth, Hilfskonsul in Ackerbauministerium, Dr. Ladislaus Fekete, Advokat, Alexander Hirsch, Privatier, Elemér Butnoky, Gutsbesitzer, Dr. Paul Breidl, Advokaturkandidat, Peter Galaf, Gutsbesitzer, Ladislaus Róna, Privatier, Elemér Rohonczy, Gutsbesitzer, Stephan Bernát, Advokaturkandidat.

Der amts handelnde Richter skizzirt zunächst auf Grund der Polizeiakten den Sachverhalt, zeigt die

beschlagnahmten corpora delicti, darunter Spielrechen, zwei Roulette-Tafeln, Spielmarken und Spielkarten vor, worauf das Verhör der Angeklagten beginnt.

Da Bóth nicht erschienen ist, trägt sein Anwalt Dr. Julius Kreiser die Rechtfertigung des Hauptbeschuldigten vor. Er erklärt, daß Bóth sich nicht schuldig fühle. Er habe in seiner Wohnung einige intime Freunde und Bekannte empfangen, mit denen er spielte. Ein Fremder konnte dort nicht erscheinen. Wenn eine intime Gesellschaft von Freunden sich verabredet zu spielen, so könne von einem gewerbsmäßigen Hazardspiel nicht die Rede sein. Man spielte nie bei Nacht, sondern 1—2 Stunden hindurch am Abend.

Richter: Es werden sich einzelne Herren melden, die sich dagegen verwahren, intime Freunde Bóth's zu sein! — Dr. Kreiser: Jedenfalls ist man von guten Bekannten die Rede, die sich dessen nicht schämen, bei Bóth zu erscheinen, dem man etwas Unerlaubtes oder Inkorrektes nicht nachsagen kann. — Richter: Man hat jedenfalls in der Öbengergasse, wo Bóth wohnte, auch Roulette gespielt? — Dr. Kreiser: Nie! — Richter: Es wurden ja von der Polizei an Ort und Stelle auch zwei Rouletteapparate beschlagnahmt. — Dr. Kreiser: Bei Bóth spielte man nur Trente et quarante, und nicht immer war Bóth der Bankhalter. Die Rouletteapparate hielt Bóth nur deshalb, weil er mehrere Spiele ausprobieren wollte, da er alljährlich im Winter nach Monte Carlo zu gehen pflegte. — Richter: Wurde täglich gespielt? — Dr. Kreiser: Nur zeitweise. — Richter: Es wurde ein ganzer Korb Karten beschlagnahmt. Wozu brauchte man eine so große Menge Spielkarten, wenn nicht zu einer Spielbank? — Verteidiger: Das ist gar nicht viel. Zu einer Trente et quarante-Partie benötigt man oft ein Duzend Packete Spielkarten. Das Bezirksgericht könnte sich durch Einvernahme von Sachverständigen hiervon überzeugen.

Angeklagter Julius Kobelrausch erzählt, daß er mit Bóth befreundet war und ihn oft besuchte. Doch habe er am Spiel nicht theilgenommen.

Richter: Wenn Sie nicht gespielt haben, warum haben Sie sich an einem entlegenen Ort versteckt, als die Bank konfisziert wurde?

— Ich habe nie an einer solchen Sache theilgenommen, und ich habe mich gefürchtet, daß mein Name in die Oeffentlichkeit gezeert wird, wenn es bekannt wird, daß ich dort war.

Gutsbesitzer Peter Galaf sagt aus, daß er seit zehn Jahren Bóth und die Gesellschaft, die bei ihm zu verkehren pflegte, kenne. Es war eine geschlossene Gesellschaft, die bald in der Wohnung des Einen, bald in der des Anderen Karten spielte.

— Ging das Spiel um hohe Summen?

— Verhältnismäßig nicht. Ich zum Beispiel habe nie mehr als 20 bis 25 Gulden gespielt.

— Wer hat die Bank gegeben?

— Bald Bóth, bald ein Anderer. Auch ich habe eine Maßbank gegeben.

Dr. Eugen Horváth ist zur Verhandlung nicht erschienen. Sein Advokat erklärt, daß sein Klient sich nicht schuldig fühlt, da er an dem Spiele nicht theilgenommen hat.

Für Dr. Ladislaus Fekete sprach ebenfalls sein Verteidiger. Fekete nahm am Spiel nicht theil. Er war kaum drei Minuten vor der Beschlagnahme der Bank in der Wohnung Bóth's erschienen, um einen Freund von dort abzuholen, und war ihm demzufolge physisch die Möglichkeit genommen, sich an dem Spiele zu betheiligen.

Genossenschaftsdirektor Elemér Butnoky gibt zu, mehrermale in der Wohnung Bóth's, den er seit zwanzig Jahren kennt, verkehrt zu haben. Er behauptet, daß Fremde in die Wohnung Bóth's keinen Zutritt hatten.

Richter: Hat Zeuge Kenntniß davon, daß Bóth in Monte Carlo zu spielen pflegte? — Butnoky: Ja, da ich ihn selber dort sah.

Richter: Die Polizei faßte bei Bóth ein tausenddreihundertfünfzig Kronen. Gehört Ihnen hiervon irgend ein Betrag? — Butnoky: Mein Gas betrug zur Zeit der Beschlagnahme der Bank insgesamt einen Gulden.

Privatier Alexander Hirsch deponirt, daß die Gesellschaft, die bei Bóth verkehrte, einen ganz intimen Charakter hatte. Fremde hatten keinen Zutritt.

Ladislaus Róna erschien nicht zur Verhandlung. Bei Gelegenheit der Voruntersuchung deponirte derselbe, daß ihn ein Bekannter bei Bóth einführte und daß sein Spielas zwischen zwanzig und zweihundert Kronen varirte.

Advokaturkandidat Dr. Paul Breidl erklärt, daß er in Gesellschaft eines Freundes die Wohnung Bóth's aufsuchte und daselbst lauter alte Bekannte antraf, die Trente-et-quarante spielten. Er selber war nur Zuschauer und betheiligte sich nicht an dem Spiel.

Elemér Rohonczy ist zur Verhandlung nicht erschienen. Sein Verteidiger meldete, daß er Bóth schon einer langen Reihe von Jahren kennt. Zu Bóth ging er bloß deshalb, um das Trente-et-quarante-Spiel zu erkennen, da er nach Monte Carlo zu gehen die Absicht hatte und „Vorstudien“ machen wollte. (Weiterkeit.)

Der pensionierte Honvéd-Rittmeister Koloman Szemer ist nicht erschienen. Er leugnet nicht, daß er oft bei Bóth gespielt habe, was keine Schande sei, da man in geschlossener intimer Gesellschaft sich befand. Dieselbe Gesellschaft versammelte sich auch dann und wann in einem Kaffeehaus, in einem Hotelzimmer, oder in einer privaten Wohnung in dem Bewußtsein, daß ein Fremder dort nicht zugehen konnte.

Der Advokaturkandidat Stephan Bernát theilt im Wege seines Verteidigers mit, daß er einmal bei Bóth zu Gast war. Auch am kritischen Tage, doch habe er nicht gespielt, sondern bloß zugehört.

Sodann vernahm das Bezirksgericht die Zeugen, deren Aussagen belanglos waren.

Marie Lukács und Anna Bartalos waren die Dienstmädchen im Hause des Bóth. Sie erkennen keinen

der anwesenden Beschuldigten. Sie haben nie die Thüre geöffnet. Wenn ein Gast kam, so öffnete Both selbst die Thüre. Die Gäste blieben bloß zwei Stunden, von 7 bis 9 Uhr Abends. Spielkarten, Lautspiele oder Mouletteapparate haben diese Zeugen nicht gesehen, da sie nie das Zimmer betreten durften, wenn Gäste da waren.

Die Hausmeisterin Frau Adolf Braun weiß nichts davon, daß man bei Both gespielt hätte. Sie mußte, daß in der Wohnung „etwas los sei“ (weiterzeit), da täglich viele Gäste kamen. In früheren Jahren hatte sie etwas von den Gästen verdient, da sie nach der Sperrstunde das Haus verließen, aber jetzt sah sie nie ein Sperrschloß von den Gästen der Familie Both.

Es folgte dann die Einvernehmung der Detektivs Beno Dömjen, Stephan Kristian, Karl Csáky und Joseph Dolgoz. Sie wurden von Frau Both, die in Folge Klingelns öffnete, in die Wohnung eingelassen. Der Herr des Hauses gab die Bank. Die Spieler wollten das Geld verbergen, was aber von den Organen der Behörde verhindert wurde. Die Gesellschaft war im Speisezimmer versammelt. Die Zeugen gaben zu, daß Einzelne der Anwesenden bloß Zuschauer waren und nicht gespielt haben.

Damit war das Beweisverfahren zu Ende und es folgten die Plaidoyers des staatsanwaltlichen Funktionärs und der Verteidiger.

Sodann fällte der Richter das Urtheil, laut welchem Alexius Both wegen Uebertretung des Hazardspiels zu einem Monat Arrest und zu 100 Kronen Geldstrafe; Elemér Putnok, Elemér Halász, Elemér Nohonyi und Ladislaus Rónay zu je 50 Kronen Geldstrafe verurtheilt wurden. Alexander Hirsch und Dr. Paul Bredl wurden freigesprochen. Bezüglich der Uebri gen wurde, nachdem der staatsanwaltliche Funktionär gegen sie die Anklage fallen gelassen hatte, das weitere Verfahren eingestellt.

Offener Sprechsaal.

Forman gegen Schnupfen Dose 40K In allen Apotheken. Wirkung frappant. Bei beginnendem Schnupfen fast unfehlbar.

Kácer Hermin, Trenosén, Bruckner Béla, Budapest, empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als Scribte. 53688

Ausstellung von gemalten Gobelin, darunter als Novität eine Salon-Garnitur, so auch mehrere Delibilder, zur freien Besichtigung und theilweise zum Verkauf vom 14.-27. Oktober, von 11-4 Uhr bei J. M. Borsching, Maler, prämiirt für Gobelin-malereien. Atelier: Soroksári-ut 10, II. St. (nächt dem Borárosplatz). 53682

Auslage-Arrangeur für Herren- und Damen-Modewaren, nur erstklassige Kraft, wird acceptirt im Párisi Nagy Áruház, Budapest.

Störungen in der Stoffabsonderung sind der Ursprung von tausenderlei Krankheiten, und von dieser allgemeinen Gefahrung aus erscheint es schier unfaßlich, mit welcher Gleichgültigkeit sich der Großtheil unserer daran leidenden Kulturmenschen über dieses Grundübel, dessen Beseitigung das erste und wichtigste Glied in der Gesundheitspflege darstellt, hinwegsetzt. Eine Flasche Wein hilft solchen Uebeln ohne Beeinträchtigung seiner Lebensgenüsseiten stets erfolgreich ab und ist anderen darauf abzielenden Mitteln der milben, unauffälligen Wirkung wegen entschieden vorzuziehen.

Installationen von Jedweden Acetylen-Beleuchtungen übernimmt die Egyesült acetylenvilágítási részv. - társ BUDAPEST, I., Szt.-János-tér 4. sz.

Ovakodjunk a HORLEY CASINO és a HORLEY TALISMAN utánzataitól.

Külön értesítés helyett! Alulírottak bánatos szívvel jelentik, hogy drága édesapjuk, illetve a legjobb após, nagy-apa, testvér és rokon szepesváraljai Sarbó Vilmos UR Áldásos életének 77-ik évében rövid szenvedés után mai napon meghalt. Felejtethetlen halottunk földi maradványait pénteken, október hó 19-én, délután 1/3 órakor a Csáky-utca 5. szám alatti gyászszobából kísérik a rékoskeresztúri temetőbe örök nyugalomra. Sarbó Leó, Sarbó Artur dr., Popper Henrikné Sarbó Teréz, Sarbó Emil, Rósa Ferenczné Sarbó Elza, Sarbó Arturné Rosenberg Elza, Sarbó Emilné Barttel Lujza, Popper Henrik, Rósa Ferencz dr. és Schwarz Regina nővére. Csendes részvétet kérünk.

A Salgó-Tarjáni kőszénbánya részvénytársulat igazgatósága és felügyelőbizottsága mely megilletődéssel jelenti, hogy felügyelő-bizottságának érdemes tagja és elnöke szepesváraljai Sarbó Vilmos UR e hó 18-án elhunyt. A boldogult három évtizeden át működött társulatunknál. Tisztelet mindenkor a legnagyobb buzgalommal teljesítette. Emlékét mindenha tiszteletben fogjuk tartani! Budapest, 1906. október hó 18-án.

Mely fájdalommal és nagy szomorúsággal jelentjük, hogy érdemekben gazdag alelnökünk szepesváraljai Sarbó Vilmos UR folyó hó 18-án rövid szenvedés után életének 77. évében elhunyt. A megboldogult, a ki röviddel intézetünk alapítása után lépett mint igazgató annak élére, teljes négy évtizeden át töltötte be vezető állását, czéltudatos, eikeros munkásságával példát adván a leghivebb odaadással és arról a fázadhatatlan buzgalomról, melyet intézetünk felvirágztatása érdekében lenkadatlanul kifejtett. Intézetünk fejlődésében az érdem orozslánrésze az ő kiváló tevékenységét illeti meg, valamint haló porában is óv a tisztviselői kar igaz hálaja, melyről mindenha atyailag gondoskodott. Elvezető mély árt hogy hátra nem csupán intézetünk vezetőségében, de az intézet minden egyes embernek szívében is. Tiszteletreméltó emlékét mindenha mély kegyelettel fogjuk megőrizni. A megboldogult hült tetemeit folyó hó 19-én d. u. 1/3 órakor fogjuk a gyászszobából (V. ker., Csáky-utca 5) az új temetőbe örök nyugalomra kísélni. A „FONCIÈRE“ pesti biztosító intézet.

FRANÇOIS „TRANSYLVANIA“ SEC.

Es würde in die Milliarden gehen, wollte man all die Fasz echten Sobener Mineralpastillen zählen, die im Lauf der Jahrzehnte aus den Sobener Heilquellen gewonnen und an die erfaltete Menschheit gegeben worden sind. Fasz echte Sobener haben in all der Zeit unendlich viel Segen gestiftet und gar Mancher, der mit ihnen Erältungen im Keim erstickt oder beseitigt hat, ehe sie gefährlich werden konnten, dankt den kleinen Dingern Leben und Gesundheit. Fasz echte Sobener kauft und gebraucht man heute denn auch überall. Wer sie nicht kennt, mache schleunigt einen Versuch damit. Die Schachtel kostet nur Kr. 1.25 und ist überall zu haben. Haupt-Depots für Ungarn: Dr. Leo Egger u. J. Egger, Kochmeister's Nachf., Hallmayer u. Seif, Jof. von Lörst, sämtlich in Budapest.

Telegramme. Der Zollkonflikt mit Serbien. Belgrad, 18. Oktober. (Skupština) Ministerpräsident Pasic gibt bekannt, daß er auf die vom Abgeordneten Kosovljanin (Regierungspartei) eingebrachte Interpellation betreffs der österreichisch-ungarisch-serbischen Handelsbeziehungen am Samstag, den 20. d., antworten werde. Belgrad, 18. Oktober. (Aus amtlicher serbischer Quelle.) Die Meldungen einiger ausländischer Blätter von ernststen Differenzen zwischen der Regierung und der Krone in der Zollkonfliktfrage werden als unrichtig bezeichnet. Ebenso unrichtig ist die Meldung über einen angeblich bevorstehenden Abschluß einer Militärkonvention zwischen Serbien und Italien.

Staatssekretär Tschirshky in Rom. Rom, 18. Oktober. Staatssekretär von Tschirshky ist mit Gemahlin heute Nachmittags hier angekommen und in der deutschen Botschaft abgestiegen.

Demission des Ministerpräsidenten Sarrien. Paris, 18. Oktober. Ministerpräsident Sarrien scheint jetzt trotz der über seinen Gesundheitszustand gestellten sehr beruhigenden Diagnose entschlossen zu sein, seine Rücktrittsabsichten zu verwirklichen. Sarrien hatte mit dem Minister des Innern Clémenceau, der Fröh hierher zurückgekehrt ist, eine längere Unterredung. Sarrien wird morgen nach der Sitzung des Ministerrathes seinen Ministerkollegen ein Abschiedsdejeuner geben. Paris, 17. Oktober. Ministerpräsident Sarrien hat dem Präsidenten der Republik sein Entlassungsgesuch überreicht. Präsident Fallières hat sich die Entscheidung bis morgen Mittags vorbehalten. Es ist nicht zu bezweifeln, daß der Präsident der Republik die Demission Sarrien's als Kabinettschef bewilligen wird. Man nimmt an, daß der Minister des Innern Clémenceau mit der Bildung eines neuen Kabinetts betraut werden wird. Clémenceau, der sich angeblich im Süden Frankreichs aufhält, wird von seiner Inspeziionsreise heute Morgens nach Paris zurückkehren. Ministerpräsident Sarrien hat als Ursache seiner Demission seinen angegriffenen Gesundheitszustand angegeben. Der Ministerpräsident leidet an einer Darmentzündung.

Paris, 18. Oktober. Ministerpräsident Sarrien hat gestern dem Präsidenten Fallières schriftlich seine Demission angezeigt. Sein Nachfolger wird wahrscheinlich Clémenceau, der eine umfassende Umbildung des Kabinetts beabsichtigen soll.

Paris, 18. Oktober. In den Couloirs des Palais Bourbon glaubt man, daß das gegenwärtige Kabinet in Folge des Rücktritts Sarrien's eine tiefgehende Umwandlung erfahren werde. Wenn Clémenceau das Präsidium übernimmt, würde er Briand, der für die Durchführung des Trennungsgesetzes nothwendig sei, Riou und Doumergue im Besitze ihrer Portefeuilles lassen. Es ist jedoch ungewiß, ob Bourgeois und Poincaré werden bleiben wollen. Die Portefeuilles des Krieges und der Marine dürften neu besetzt werden. Clémenceau soll beabsichtigen, seine alten Mitarbeiter beim Blatt „Justice“: Viviani und Pichon ins Kabinet zu berufen. Die Sozialisten, namentlich Faure, sind der Ansicht, daß Clémenceau in der neuen Kombination unentbehrlich sei, und wollen, daß Clémenceau als Chef der Regierung zeigen solle, was er kann.

Paris, 18. Oktober. Minister Clémenceau drang in Sarrien, im Amte zu verbleiben. Sarrien erklärte jedoch seinen Entschluß

als unwillkürlich. Das Dejeuner aus Anlass des Abschieds des Ministerpräsidenten wird mit Rücksicht darauf, daß die Minister an dem zu Ehren des Königs der Belgier gegebenen Dejeuner teilnehmen müssen, verschoben werden.

Die Vorgänge in Rußland.

Petersburg, 17. Oktober. Gestern sind der Kaiser und die Kaiserin auf dem Wasserwege hier eingetroffen und besuchten die an der Nikolaibrücke liegende Yacht „Standart“.

Petersburg, 18. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die „Petersburger Zeitung“ meldet: 500 Marinekadeten, die in den nächsten Tagen das Offizierspatent erhalten sollten, haben gemeinsam um ihren Abschied eingereicht. Sie erklärten, unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht weiter dienen zu wollen.

Paris, 18. Oktober. Die Blätter melden, der russische Minister des Aeußern Jswolski sei heute vom Minister Bourgeois empfangen worden und werde demnächst mit den Vertretern der an der russischen Anleihe interessierten Banken eine Besprechung haben. Sollte Bourgeois demissionieren, so würde Jswolski seinen Aufenthalt in Paris verlängern, um mit dem Nachfolger Bourgeois' in persönliche Beziehungen treten zu können.

Das gesunkene Unterseeboot.

Bizerta, 18. Oktober. Das Unterseeboot „Eutin“ wurde um 10 Uhr Vormittags aufgefunden.

Marseille, 18. Oktober. Marineminister Thomson hat sich heute Vormittags in Begleitung des Ingenieurs Mangara, der den Plan für das Unterseeboot „Eutin“ entworfen hat, an Bord des Kreuzers „Jeanne d'Arc“ nach Bizerta begeben.

Bizerta, 18. Oktober. Das Unterseeboot „Eutin“ liegt in einer Tiefe von 35 Metern auf sandigem Boden. Bei Morgengrauen sind die Nachforschungen mit Unterstützung dreier Nachts aus Malta eingetroffener englischer Schiffe wieder aufgenommen worden.

Wien, 18. Oktober. Der Mißbilligungsausschuß reasumirte den in der Affaire Onciu-Sternberg gefaßten Beschluß und beschloß, dem Grafen Sternberg die Mißbilligung nicht auszusprechen, mit der Begründung, daß er auch durch Stellen in der Rede des Abgeordneten Onciu provoziert worden sei. Zum Berichterstatter für das Haus wurde der Abgeordnete Grolschowski bestellt.

Paris, 18. Oktober. Der frühere russische Botschafter in Paris, Baron Dohrenheim, ist heute im Alter von 82 Jahren gestorben.

Wien, 18. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die österreichischen Baumwollwebefabriken und der Verein der böhmischen Textilindustrie beschloßen, die Verkaufskonditionen, namentlich im Verkehr mit Ungarn, zu regeln und neue Usancen und Zahlungsbedingungen einzuführen. Während bisher 4 Prozent per Kaffe nach 60 Tagen üblich war, soll jetzt die Basis von 3 Prozent nach 30 Tagen vom Ultimo des Liefermonats in Kraft treten.

Berlin, 18. Oktober. (Börse.) Der gestrige Beschluß in der Konferenz der Bergbauvereine Deutschlands mit den Arbeiterorganisationen, welche den Antrag auf eine 10prozentige Lohnerhöhung eingebracht haben, hierüber nicht zu verhandeln, da diese als zuständige Vertretung der Grubenbesitzer nicht anzusehen seien, wurden im Allgemeinen dahin beurteilt, daß unbeschadet des gefaßten Beschlusses Äußerungen fielen, es bleibe den Zeichenverwaltungen unbenommen, eventuell mit den Vertretern ihrer Belegschaften über die Lohnfrage zu diskutieren. Auf dem Montanaktienmarkt übten aber dennoch Realisationen einen Druck auf die Kurse aus. Deutsch-Luxemburger stellten sich um 1/4 Prozent, Rheinisch-aktien um 1/2 Prozent niedriger. Laurahütte fielen nach schwacher Eröffnung von 249.50 auf 248.50, Gelsenkirchener auf 222.50, Harpener verloren 3/4 Prozent, während Bochumer sich bei 241.40 gegen 241.50 behaupten konnten. Der Bankenmarkt setzte im Einklange mit Paris bei 74.20 um 30 Prozent. Bahnen entbehrten zumeist jeder Anregung. Amerikaner tendierten auf Newyork schwächer. Schiffahrtsaktien verkehrten preisstaltend. Später schrumpfte das Geschäft in sämtlichen Märkten derartig zusammen, daß die wenigen vorgefallenen Kursnotizen nur nominal waren. 1902er Ruffen gingen wieder auf 74 zurück. Bei Abgang des Berichtes hielt die Luftlosigkeit auf allen Gebieten bei Abbrüdelungen an. Montanwerte, auf die schließlich doch die noch ungeklärte Frage der Lohnerhöhung drückte, lagen abgeschwächt. In der dritten Börsenstunde nahm der Verkehr einen trüben Verlauf, zumal aus London schwache Amerikakurse gemeldet wurden. Russische Prioritäten bekundeten nichtsdestoweniger eine feste Haltung,

während russische Fonds auf Pariser Verkäufe für Rechnung Turiner Banken abschwächten. Die Industriewerte des Kassenmarktes konnten sich zum Theil gut behaupten. Tägliches Geld 3 1/2 Prozent, Privatdiskont 4 7/8 Prozent.

Paris, 19. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Börse begann in träger Haltung, nahm aber dann ein willigeres Gepräge, das speziell heimischen Renten zugute kam, die auf Gerüchte von der Demission des Ministerpräsidenten Carrien erheblich gewannen, da man glaubt, daß dadurch die geplante Einführung der Einkommensteuer nicht zur Durchführung kommen dürfte. Fremde Fonds und Industriaktien, von letzteren speziell russische, und Kupferaktien lüfteten durch Realisationen ein. Minen lagen flau auf Geschäftsträgheit. 1901er Ruffen 71.95, 1906er Ruffen 84.62.

London, 18. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Börse eröffnete in träger Haltung. Heimische Fonds waren erstkündlich in Folge ungünstiger Beurteilung der Geldmarktverhältnisse niedriger, schlossen aber besser. Fremde Fonds litten durch kontinentale Abgaben; Amerikaner waren vom Beginn an träge, ebenso Minen- und Kupferaktien. Diskontsatz 4 7/8 Prozent.

Berlin, 18. Oktober. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente 99.75, 4 1/2prozentige Silberrente 98.50, 4prozentige österreichische Goldrente 99.—, 4prozentige ungarische Goldrente 94.75, Elbethalbahn —, österreichische Kreditaktien 211.30, ungarische Kronenrente 94.50, Südbahn 37.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn 146.60, Kaschau-Oberberg-Aktien —, russische Banknoten 215.45, Wiener Wechselkurs 85.—, 4prozentige neue russische Anleihe 70.25, ungarische Investitionsanleihe —, türkische Tabakaktien —, Alpine Montan —, italienische Renten 102.75, Diskont-Kommandit 182.75, ungarische Kreditbank —, allg. Elektr. Edison 212.—, Dynamit Truht 172.75, Gelsenkirchener 222.60, Harpener 211.60, Laurahütte 249.10. — Träge.

Berlin, 18. Oktober. (Nachbörse.) Oesterr. Kreditaktien 211.50, Südbahn 37.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn 146.60. — Ziemlich fest.

Frankfurt, 18. Oktober. (Abendverkehr.) Oesterr. Kreditaktien 211.50, österr.-ung. Staatsbahn 146.60, Südbahn 36.90, Deutsche Bank 238.—, Diskonto 182.80, Dresdener Bank 156.75, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 222.75, Harpener 212.20, Sibiria —, Laurahütte —, italienische Rente 102.70, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —. — Stetig.

Hamburg, 18. Oktober. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 99.60, österreichische Kreditaktien 211.50, 1860er Loje 157.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 146.20, Südbahn 36.90, Italiener 102.50, vierprozentige österreichische Goldrente 98.80, vierprozentige ungarische Goldrente 94.50. — Ruhig.

Paris, 18. Oktober. (Schluß.) Oesterr. Kreditaktien 211.50, ungarische Goldrente 95.05, dreiprozentige französische Rente 96.05, dreiprozentige neue amortisierbare Rente —, 4prozentige italienische Rente —, 4prozentige spanische Exterieurs 95.50, 4prozentige 1880er rumänische Anleihe —, 4prozentige unifizirte Türken —, griechische Anleihe vom Jahre 1881 —, 5prozentige bulgarische Obligationen v. J. 1896 486.—, egyptische Rente 106.40, Türkenloje 147.50, türkische Tabakaktien 457.—, Banque de Paris 1555.—, Crédit Foncier de France —, österreichische Bodenkreditanstalt 1126.—, österreichische Länderbank —, ungarische Hypothekbank —, Banque Ottomane 681.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn 191.—, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 334.—, Meridionalbahn 794.—, Rio Tinto 19.10, De Beers 505.—, East Rand —, Chartered 42.25, Randfontein 40.50, Wechsel auf Wien (Kurz) 103.68, Wechsel auf Amsterdam 206.25, Wechsel auf deutsche Plätze 121.87, Wechsel auf die Schweiz Paris, Check auf London 252.—, italienisches Goldagio 3/16, belg. Goldagio 1/16, Privatdiskont 3.— Träge.

London, 18. Oktober. (Schluß.) Englische Consols 86 7/8, Südbahn 191.—, Spanier 94 7/8, Italiener 101.75, 4prozentige ungarische Goldrente 94.50, 4prozentige österreichische Goldrente —, 4prozentige Ruyper 64.75, Canada Pacific 186.75, Blasdiskont 4 7/8, Silber 32 3/4, Wiener Wechselkurs 24.39, 3prozentige ungarische Goldanleihe —, Chartered 1.56, East Rand 3.93, Randfontein 1.62, Randmines 5.87, De Beers 201 1/2, Japanische Rente 87 7/8. — Stetig.

Berlin, 18. Oktober. (Produktenmarkt.) Schlußpreise per Oktober —, per Dezember 178.—, Roggen per Oktober —, per Dezember 160.25, Hafer per Oktober 158.—, per Dezember 157.25, Mais per Oktober 129.—, per Dezember 129.—, Kübbel per Oktober 63.90, per Dezember 64.70. — Spiritus — Am. loco Konsumsteuer —. — Weizen ruhig, Roggen fest, Hafer ruhig, Mais fest, Kübbel willig. — Wetter: Theilweise bewölkt.

Paris, 18. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen per Oktober 23.45, per November 23.40, per November-Februar 23.45, per Januar-April 23.40. — Roggen per Oktober 18.—, per November 18.—, per November-Februar 18.25, per Januar-April 18.50. — Mehl per Oktober 31.15, per November 30.70, per November-Februar 30.60, per Januar-April 30.45. — Kübbel per Oktober 75.50, per November 75.75, per November-Dezember 75.75, per Januar-April 74.25. — Spiritus per Oktober 43.50, per November 43.50, per Januar-April 44.50, per Mai-August 45.50. — Kohlzucker 89 bis 90 23.75, 80 bis 90 Brutto und darüber 24.50. — Weiser Zucker per Oktober 27 3/8, per November 27.50, per Oktober-Januar 27 3/8, per Januar-April 28 3/8. — Raffinade 60.50 bis 61.—. — Weizen matt, Roggen ruhig, Mehl matt, Kübbel ruhig, Spiritus matt, Kohlzucker ruhig, weißer Zucker stetig, Raffinade ruhig. Wetter: Bewölkt.

Newyork, 18. Oktober. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 11.25 (11.25), per Oktober 11.02 (11.01), per Januar 11.03 (11.03), in New-Orleans loco 11 3/8 (11 3/8); Petroleum: Stand White in Newyork 7.50 (7.50), Stand White in Philadelphia 7.45 (7.45), Refined in Caes 10.— (10.—), Credit Balances at Oil City 1.58 (1.58); Schmalz: Western Steam 9.77 (9.75), Rohe u. Brothens 10.— (10.—), Mais per Oktober 54.50 (54.25), per Dezember 51.75 (51 3/8), per Mai — (—), rother Winterweizen loco 80.50 (80 3/8), Weizen per Oktober — (—), per Dezember 82 1/8 (82.—), per Mai 84.50 (84 3/8), per Juli — (—), Getreidefracht nach Liverpool 1.50 (1.50), Kaffee: Fair Rio Nr. 8.25 (8.25); per Oktober 6.40 (6.45), per Januar 6.50 (6.50); Mehl: Spring wheat clears 3.25 (3.25); Zucker: 3.50 bis — (3.50 bis —); Zinn: 43.— bis 43.30 (43.25 bis 43.60); Kupfer: 21.75 bis 22.50 (21.75 bis 22.25). — Mais und Weizen matt.

Chicago, 18. Oktober. (Schlußkurse.) Weizen per Oktober — (—), per Dezember 74.25 (74.—); Mais per Oktober 44 7/8 (44.75); Schmalz per Oktober 9.37 (9.37), per Januar 9.82 (8.82); Speck clear short 8.68 (8.68); Pork per Januar 13.70 bis — (13.67 bis —). — Mais und Weizen matt.

Der Kapitalist.

Der autonome Zolltarif.

— Vortrag Alexander v. Matkewitsch. —

Budapest, 18. Oktober.

In der „ungarischen volkswirtschaftlichen Gesellschaft“, welche heute Abends ihre erste Vortragssjourné veranstaltete, hielt Magnat Hausmitglied Geheimrath Dr. Alexander v. Matkewitsch einen Vortrag unter dem Titel: „Der autonome Zolltarif“, in welchem der Vortragende die Hauptgruppen des neuen Zolltarifs, sowie eine große Anzahl der Zollpositionen in Bezug auf den Zollfuß, sowie in Bezug auf die die Preise beeinflussende Wirkung der einzelnen Zollsätze einer eingehenden Erörterung unterzog und zu der Schlussfolgerung gelangte, daß die Wirkung des neuen Zolltarifs auf die Preisgestaltung, sowie auf die Zollbilanz Ungarns überhaupt eine ungünstige sein werde.

Geheimrath v. Matkewitsch gab vor Allem eine historische Darstellung über das Zustandekommen des autonomen Zolltarifs, für welchen wie in Deutschland als Hauptprinzip der gleichmäßige Schutz der wirtschaftlichen wie der industriellen Artikel zur Geltung gelangen sollte. Schon im Vanshy-Badenischen Ausgleich prävalirte dieser Gesichtspunkt. Dieser Ausgleich ist im ungarischen Abgeordnetenhaufe auch angenommen worden, konnte jedoch in Oesterreich nicht Gesetzeskraft erlangen. Durch die in Folge einer Indiskretion erfolgte vorzeitige Publikation des deutschen Zolltarifs ergab sich die zwingende Nothwendigkeit der Schaffung eines neuen Zolltarifs, welcher dem neuen Selbstkörperschen Ausgleich zu Grunde lag. 1905 erlangte der autonome Zolltarif in Oesterreich Gesetzeskraft, welcher 1906 ins Leben trat und den neuen Handelsverträgen als Basis diente.

Der Vortragende besprach sodann in eingehender Weise die Wirkungen des neuen Zolltarifs auf die vorläufige Gestaltung der Ein- und Ausfuhr, sowie der Preise. Hierbei unterzog der Vortragende alle vom Standpunkt der Landwirtschaft und Industrie irgendwie in Betracht kommenden Positionen einer eingehenden Erörterung, wobei er zur Konklusion gelangte, daß die von den Zollsätzen erhoffte preissteigernde Wirkung bei den meisten Artikeln ausbleiben werde. Besonders interessant waren in diesem Belange die Ausführungen bezüglich der einzelnen Getreidearten. Bei Roggen, Hafer und Mais sei eine Preisverhöhung unter der Einwirkung der neuen Zollsätze nicht ausgeschlossen, bei Weizen nur in Jahren schlechter Ernte zu hoffen, bei Gerste und Malz jedoch eine Preisverminderung zu besorgen, was auch bei vielen anderen Artikeln zu befürchten sei.

Der seit 1. März 1906 in Kraft befindliche autonome Zolltarif — so führte Geheimrath v. Matkewitsch im Verlaufe seines Vortrags aus — ist eine Folge der agrarischen Bestrebungen und der zollpolitischen Haltung Deutschlands. Der Zolltarif kam theilweise auch deshalb zustande, um bei den neu abzuschließenden Handelsverträgen als Grundlage zu dienen. Thatsächlich wurden auch solche Verträge mit Deutschland, Belgien, Italien, der Schweiz und Rußland geschlossen. Von dem 2200 Millionen Kronen betragenden Import Oesterreich-Ungarns bleiben Waaren im Werthe von 898 Millionen auch in Zukunft zollfrei. Es sind dies zumeist Rohprodukte (Wolle, Kohle, Rohleder, Kupfer etc.). Bezüglich der zollfreien Waaren hat der autonome Zolltarif überhaupt sehr wenig geändert, was auch bezüglich der Finanzzölle der Fall ist. Aus dem Zollergänzungsfonds 63 Millionen Goldgulden entfallen 40 Prozent auf Kolonial- und Spezereiwaren, sowie auf Südhüfte. Die größten Veränderungen erfolgten bei den landwirtschaftlichen Zöllen. Die Getreide- und Viehzölle wurden in Folge agrarischer Einflüsse bedeutend erhöht. Die höheren Zölle für thierische Produkte, wie Butter und Fett, werden für die vaterländische Produktion unbedingt von Nutzen sein. Der Weinzoll ist fast prohibitiv, wird jedoch wegen der in Folge der Regenerierung eingetretenen Ueberproduktion ebenfalls kaum von preissteigernder Wirkung sein.

Die Industriezölle zeigen nur auf jenen Gebieten Erhöhungen, auf welchen die ungarische Industrie gegenüber der österreichischen schon konkurrenz-

*) Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Freitag... fähig ist... bedentend... Industrie... und The... erfolgte... auf, ob... durch de... prinzipi... Ungarn... Sicheru... österr... eine pre... sichtlich... eine de... Artikel... mit Wel... welche... port... 50 M... tung... im po... sich ein... Mi 11... non... ung... statisti... dem il... beinob... figende... Vortra... wichtig... Zuhöre... v. L... Hie r... bert B... die M... Alexan... Bed... v. e... Lubwi... räthe... 3 a 1... Direkt... Direkt... Friedr... präside... der st... gelauf... liche... herrsch... starke... Reif... für d... befind... Breche... kartoff... Weinl... der V... genden... noch e... währte... die r... gerste... fröhe... mache... ren G... Witter... friedig... endigt... gemei... schäde... Fläche... schnitt... so far... Meter... von 4... Nach... Meter... gebni... Das... darü... gom... Bara... Som... Bacs... Hajda... Teme... ras... Meter... Tren... Bepp... Abau... Remu... Sgat... feher... künft... Doba... Ein... die... maro... Mar... und

fähig ist, zum Beispiel bei Papier, Eisenwaren, elektrischen Montierungen und Maschinen. Hier erfolgten bedeutende Preiserhöhungen, während bei den stärksten Industriezweigen Österreichs, bei der Textil-, Glas- und Holzindustrie, die Erhöhungen nur ausnahmsweise erfolgten.

Zum Schlusse warf der Vortragende die Frage auf, ob die ungarische oder die österreichische Industrie durch den neuen Zolltarif im Vortheil sein werde. Die prinzipielle Beantwortung dieser Frage sei sehr schwierig. Ungarn gewinne durch den neuen Zolltarif die größere Sicherheit des österreichisch-ungarischen, speziell des österreichischen Gebietes, und bei einigen Artikeln auch eine preissteigernde Wirkung. Der Markt für den Artikel auch eine preissteigernde Wirkung. Hieraus kann mit Bestimmtheit gefolgert werden, daß jene Artikel, welche von Ungarn nach Österreich exportiert werden, mit einem Betrage von 40 bis 50 Millionen Kronen besser zur Geltung kommen werden, während für die nach Ungarn importierten österreichischen Artikel eine Preissteigerung von 80 bis 90 Millionen ergibt, was eine Differenz von 40 bis 50 Millionen zu unseren Ungunsten bedeutet.

Der überaus lehrreiche und eine Fülle von statistischen Daten enthaltende Vortrag wurde von dem überaus gewählten Publikum, welches demselben beizuwohnte, sehr beifällig aufgenommen. Der Vortragende Geheimrath Julius v. Kautz sprach dem Vortragenden den Dank für seine instruktiven und wichtigen Darlegungen aus. In den Reihen der Zuhörer sah man die Geheimräthe Ladislaus Lukács, Alexander v. Hegedüs, Karl Hieronymi, den gewesenen Staatssekretär Albert Bedó, Hofrath Alexander v. Vujanovic, die Magnatenhausmitglieder Franz Chorin und Alexander Hatvan-Deutsch, Baron Julius Beck, Direktor Karl Weisz, Adolf v. Fenyei, J. M. Ghyczy, die Ministerialräthe Dr. Ludwig Ballai, Ludwig Mándy, die Hofräthe Ferdinand Förster, Sigmund Ritter v. Falk, Universitätsprofessor Julius Csillag, Direktor Arnold Bartka, Direktor Dionys Beck, Direktor Benjamin Cnyedy, die Dozenten Dr. Friedrich Zellner, Kornel Czner, den Vizepräsidenten der Handelskammer Andreas Thék.

Der Saatenstand.

Nach den beim Ackerbauministerium seitens der ständigen Referenten bis zum 15. Oktober eingelaufenen Berichten stellt sich die landwirthschaftliche Lage wie folgt dar:

In der ersten Hälfte des Monats Oktober herrschte milde Witterung, doch machte sich Nachts harte Abkühlung geltend, welche stellenweise von Reif und Frost begleitet war. Die Witterung war für die Spätfrüchte und für die noch im Gange befindlichen wirthschaftlichen Arbeiten günstig. Das Brechen des Mais und das Ausgraben der Spätkartoffeln wurde überall beendet, Obsterte und Weinlese sind weit vorgeschritten, das Ausnehmen der Rübe geht ungestört vor sich; in mehreren Gegenden konnte in Folge der trockenen Witterung noch einmal gemäht werden. Große Vortheile gewährte die günstige Witterung den Herbstarbeiten; die neuen Weizenarten, sowie Roggen und Herbstgerste haben sich vorzüglich entwickelt. Die Nachfrüchte und der Reif haben der Rübe, den Gartengewächsen, Futterpflanzen und Weingärten in mehreren Gegenden viel geschadet.

Mais.

Die späten Saaten konnten in Folge der trockenen Witterung gut reifen, die Körnerbildung ist eine befriedigende, und wurde das Brechen fast überall beendet. Das Ergebnis der Ernte entspricht im Allgemeinen den gegebenen Erwartungen. Die Elementarschäden abgerechnet, beträgt die mit Mais bebaute Fläche 4.033.192 Katastralkoch. Da im Landesdurchschnitt per Koch 10-08 Meterzentner zu erwarten sind, so kann das Gesamttergebnis auf 40-65 Millionen Meterzentner geschätzt werden (gegenüber der Schätzung von 40-73 Millionen Meterzentner am 10. Oktober). Nachdem im Vorjahre zusammen 23-89 Millionen Meterzentner erzeugt wurden, so ist das heurige Ergebnis um 16-76 Millionen Meterzentner günstiger. Das beste Resultat, das ist 10-08 Meterzentner und darüber, haben die Komitate: Bars 13-69, Epergom 10-17, Nógrád 10-42, Nyitra 10-50, Pozsony 10-42, Baranya 11-70, Fehér 11-90, Győr 10-30, Moson 10-90, Somogy 11-10, Sopron 11-50, Tolna 11-90, Zala 10-50, Vács-Bodrog 11-43, Ósóngrád 10-75, Pest 10-54, Hajdu 11-16, Arad 11-84, Krassó-Szörény 11-15, Temes 11-23, Torontál 10-97, Brassó 10-31, Fogarás 10-29, Szécsény 10-09. Per Katastralkoch 8 bis 10-08 Meterzentner haben zu erwarten die Komitate: Gont 8-75, Zircsény 9-87, Jóllyom 10, Komárom 8-80, Bács 8-10, Bekéscsaba 9-30, Heves 9-03, Jász-Nagykun-Szolnok 10-02, Krassó-Torna 8-27, Bereg 8-49, Veszprém 9-55, Ung 9, Zemplén 8-61, Vésztés 9-51, Bihar 9-34, Szabolcs 8-82, Szatmár 8-67, Szilág 8-06, Csanád 8-66, Alföld 8-76, Bekereze-Nagybód 8-02, Hunyad 8-27, Kiskülföld 8-72, Kolozs 8-22, Nagy-Küküllő 8-97, Solnok-Doboka 8-37, Lörda-Aranyos 9-05, Udvarhely 8-07. Ein Ergebnis von weniger als 8 Meterzentner haben die Komitate: Gömör 7-56, Sáros 7-65, Mára-maros 7-69, Ugocsa 7-24, Csík 7-59, Hármashegy 7-63, Maros-Lörda 6-19. Die Komitate Arva, Liptó, Turóc und Szepes pflanzen keinen Mais.

Kartoffel.

Die in Folge der früheren Regenfälle zurückgebliebene Ausnahme der Kartoffeln hat seit dem Eintritt des wärmeren Wetters zufriedenstellende Fortschritte gemacht und wurde in vielen Gegenden auch schon beendet. Die Ernte ist im Allgemeinen eine gute, befriedigte aber doch nicht die gehegten Erwartungen, weil es in vielen Gegenden kleine Knollen gibt, in anderen wieder die Peronospora und Ungeziefer Schaden stifteten. Das mit Kartoffeln bebaute Areal beträgt — von den Elementarschäden abgesehen — 984.059 Katastralkoch. Nachdem per Katastralkoch 53-40 Meterzentner zu erwarten sind, kann das wahrscheinliche Gesamttergebnis auf 52-52 Millionen Meterzentner geschätzt werden (gegenüber einer Schätzung von 52-26 Millionen am 1. Oktober). Da im Vorjahre 45-78 Millionen Meterzentner erntet wurden, verspricht das heurige Resultat um 6-74 Millionen Meterzentner günstiger zu werden. Es sind durchschnittlich 53-40 Meterzentner und darüber gewachsen in den Komitaten: Arva 53-54, Bars 66-23, Gont 63-77, Nógrád 58-46, Nyitra 66-77, Pozsony 62-86, Baranya 57-50, Fehér 68-20, Komárom 56-70, Moson 62-40, Somogy 63-40, Sopron 60-49, Tolna 60-30, Zala 55-10, V.-Bodrog 60-56, J.-N.-Solnok 56-69, Abauj-Torna 60-82, Bereg 58-68, Ung 58-12, Szatmár 57-63, Arad 54-22, Torontál 62-90, Temes 54-46, Alföld-Fehér 58-98, Brassó 84-23, Hármashegy 55-31, Maros-Lörda 55-27 und Kolozs 61-88. Ein Ergebnis von 50—54-40 Meterzentnern hatten die Komitate: Epergom 51-13, Jóllyom 52-52, Győr 50-90, Bekéscsaba 52-30, Ósóngrád 50-13, Heves 50-73, Szepes 52-81, Vésztés 52-12, Bihar 50-06, Szilág 52-04, Fogarás 53-28 und Kiskülföld 53-15. Ein Ergebnis von weniger als 50 Meterzentnern die Komitate: Liptó 49-60, Zircsény 42-74, Turóc 42-55, Bács 47-40, Pest 46-70, Veszprém 49-22, Gömör 45-97, Sáros 43-78, Zemplén 46-64, Hajdu 46-62, Mára-maros 48-03, Szabolcs 48-09, Ugocsa 46-93, Csanád 35-37, Krassó-Szörény 41-46, Bekereze-Nagybód 45-16, Csík 41-27, Hunyad 48-88, Nagy-Küküllő 42-14, Szécsény 46-35, Solnok-Doboka 44-25, Lörda-Aranyos 49-86 und Udvarhely 39-64.

Verchiedene Pflanzen.

Kraut und Gemüse nahmen in Folge der wärmeren Witterung schon zu, obwohl stellenweise der Frost im Gemüse Schaden verursachte.

Zucker- und Futterrüben entwickelten sich auch vorthelhaft, nur hat das Regenwetter die Zuckerrüben ein wenig beschädigt. Das Einsammeln der Rüben geriet in Folge des Arbeitermangels stellenweise ins Stocken, die Ernte war aber trotzdem ziemlich befriedigend. Der nächtliche Frost und Reif, wie auch die Feldmäuse und Engerlinge haben die Ernte in manchen Gegenden vermindert.

Kunstsüßholz, Weiden und Weiden gaben bei der wärmeren Witterung noch eine — wenn auch schwächere — Mahd. In grünem Futter ist bisher kein Mangel und die Wiesen und Weiden nähren noch das Vieh.

Weintrauben wurden durch Frost und Reif in manchen Gegenden empfindlich geschädigt; die trockene milde Witterung war aber für die Weinlese sehr günstig und wurde dieselbe auch in den meisten Gegenden beendet. Doch muß bemerkt werden, daß die Weinlese, was Qualität wie Quantität betrifft, die gehegten Hoffnungen nicht erfüllte.

Die Obstbäume wurden unter günstigen Witterungsverhältnissen abgeerntet, die Ernte blieb jedoch in Folge der durch Würmer, Abfallen und Fäulnis verursachten Schäden eine schwache. Auch Frost und Reif waren von unglücklichen Folgen.

(Tariferhöhungen bei den k. u. g. Staatsbahnen.) Die k. u. g. Staatsbahnen arbeiten schon seit Jahren planmäßig daran, die in ihr Tarifsystem nicht passenden und den veränderten wirthschaftlichen Verhältnissen nicht entsprechenden Tarife (Resalkien) aufzuheben. Diesem Grundsatz gemäß ist, wie Ministerpräsident Becklerle auch schon ankündigte, einerseits die Umarbeitung einiger Begünstigungen in entsprechender Form, andererseits aber die vollständige Aufhebung einiger Begünstigungen zu erwarten. In gewissen Kreisen glaubt man — meldet Vasuti Közlekedési Közlöny — daß diese tarifmäßigen Maßnahmen die Vorläufer sind zur allgemeinen Revision des Lokaltarifs der k. u. g. Staatsbahnen und gleichzeitig zur Erhöhung gewisser Normaltarifsätze. — Die Tarifrevision der Kaschau-Oderberger Bahn, über welche wir in unserer gestrigen Nummer berichteten, erfolgt ebenfalls auf Initiative des Handelsministers.

(Die freie Seeschiffahrt.) Der volkswirthschaftliche Ausschuss des Abgeordnetenhauses hielt heute unter Vorsitz Géza Helebrón's eine Sitzung, in welcher der Gesetzentwurf über die freie Seeschiffahrt verhandelt wurde. Nachdem Referent Samuel Kelemen den Inhalt des Entwurfs kennzeichnete, wurde auf Antrag des Staatssekretärs Joseph Szterényi der V. Abschnitt folgendermaßen abgeändert: Wenn das Schiff die Häfen der ungarisch-kroatischen Küste öfter als einmal im Jahre berührte, können die Mehrleistungen für die folgenden Jahre eingerechnet werden. Szterényi betont, daß der Export gefördert werden müsse, denn wenn dieser sich entwickelt, hebe sich auch die Fahrtsubvention. (Diese Auffassung deckt sich vollständig mit den Ausführungen des Artikels über die freie Seeschiffahrt, welchen das „Neue Pester Journal“ in seiner Nummer vom Mittwoch, den 17. d., veröffentlichte.) Dr. Franz Nagy ist dafür, daß die

Beschaffungssubvention ganz abgeschafft werde. Handelsminister Kossuth bedauert, daß in der Vergangenheit auf die Schaffung von Wasserwegen nicht genug Gewicht gelegt wurde. Beim Desjauer Landungsplatz existiren keine richtigen Tarife, doch beschäftigt sich schon mit dieser Frage die ungarische Regierung. Béla Földes spricht sich für das System der staatlichen Subvention aus. Stephan Bernath wünscht, daß an den Schiffen der ungarische Charakter mehr zum Ausdruck gebracht werde und daß mehr Ungarn angestellt werden. Nachdem noch Staatssekretär Szterényi, Koloman Szabó und Samuel Kelemen zum Gegenstande sprachen, wurde der Entwurf im Allgemeinen und mit den Modifikationen der Kommission auch in den Details angenommen.

(Wolle-Auktion.) Die heutige Schlußauktion verlief in unverändert angenehmer Stimmung bei unveränderten Preisen. Von ausgesetzten 2900 Ballen wurden 1900 Ballen verkauft.

(Große Insolvenz in Fiume.) Aus Fiume wird uns telegraphirt: Großes Aufsehen erregt hier die Insolvenzerklärung der hiesigen Kolonialwaarenfirma Edoardo Curti. Die Passiven sollen circa 300.000 Kronen betragen. Der Status ist noch unbekannt.

(Aus den Kreisen der Textilindustrie.) Der Verband der ungarischen Textilfabrikanten hat heute unter Vorsitz des Präsidenten Hofrath Berthold Weisz eine Ausschusssitzung abgehalten.

Dem vom Sekretär erstatteten Bericht ist zu entnehmen, daß der seinerzeit in Aussicht genommene ungarische Textilindustrie-Kongress zufolge eingetretener Umstände auf das nächste Jahr verschoben wurde. Die Vorarbeiten zur Zusammenstellung der von den Verbandsmitgliedern gebrauchten Schußmarken sind bereits in dem Maße vorgeschritten, daß die Publikation dieses Werkes in nächster Zeit wird erfolgen können. Nach eingehender Diskussion wurde beschlossen, im Interesse der Rattindurk- und Färberei-Industrie an das Handelsministerium eine Eingabe zu richten in dem Sinne, daß der Verordnungsverkehr unter entsprechenden Kontrollmaßnahmen gefordert werde. In Angelegenheit der Hebung der Leinwandspinnerei und Weberei wurde beschlossene, eingehende Daten zu sammeln und auf Grund dessen seinerzeit detaillierte Vorschläge zu erstatten. Betreffs der im nächsten Jahre in Pécs zu veranstaltenden Landesaussstellung wurde die kollektive Betheiligung der Textilindustriellen beschlossen und zu den notwendigen Vorarbeiten ein Komitee entsendet. Endlich wurde auch der in zahlreichen Industriezweigen bemerkbare Mangel von Arbeitskräften zur Sprache gebracht. Im Laufe der Diskussion wurde der Zusammenhang der Entwicklung der Industrie-Etablissemens mit der von Jahr zu Jahr steigenden Auswanderung konstatiert und beschlossen, eine Zuzuschrift an den ungarischen Fabrikantenbund zu richten, damit im Wege von Enqueteberathungen die Ursachen der Auswanderung und die zur Sanirung geeigneten Mittel festgestellt werden.

(Denaturierung des Zuckers für Futterzwecke.) Der Finanzminister hat zur Ergänzung der Instruktion Zahl 73597/1903 folgende Verordnung erlassen:

Zur Ergänzung der Bestimmungen, welche in der Beilage B) der in Angelegenheit des Vollzugs der gesetzlichen Bestimmungen über die Zuckersteuer ausgegebenen Instruktion Zahl 13579 vom Jahre 1903 enthalten sind, gestatte ich im Einvernehmen mit dem k. k. österreichischen Finanzminister, daß zur Denaturierung des zu Pferdefütterungszwecken steuerfrei benutzbaren Zuckers als Denaturierungsmittel nebst dem bereits bewilligten Dextrin, Mehl und Fleischnmehl auch Weizenkleie und Roggenkleie benutzt werden können. Die Weizenkleie oder Roggenkleie ist dem zu Pferdefütterungszwecken zu benutzenden Zucker gleichfalls im Verhältniß von fünfzig Prozent beizumengen, nach demselben Verfahren, wie es in der angeführten Beilage vorgeschrieben ist.

(Ein deutsch-österreichisch-ungarischer Emailkatalog.) Wie aus Berlin gemeldet wird, sind die zwischen deutschen, österreichischen und ungarischen Unternehmungen der Emailwaarenindustrie gepflogenen Verhandlungen gestern zu einem abschließenden Resultat gebracht worden. Die anwesenden Vertreter von etwa 20 Unternehmungen genehmigten einen gemeinsamen Preis-katalog, in dem an die Stelle des bisherigen Rabattsystems ein Grundrabatt von 67 Prozent auf den Export von Email durchgeföhrt wird. Der neue Tarif, der eine Erhöhung der Preise um einige Prozent bedeutet, tritt am 1. Januar 1907 in Kraft. Eine besondere Organisation zur Regelung der Exportpreise wird nicht geschaffen. In den Kreisen der gestern hier versammelten Emailwaarenfabrikanten wird erwartet, daß der neue Katalog außer von den zahlreichen französischen und belgischen Werken auch von den Emailwaarenwerken der Schweiz acceptirt wird. Vertreter der betheiligten Industrie dieser Länder waren bei den gestrigen Verhandlungen nicht anwesend.

(Eisenhauerung in Amerika.) Aus London wird telegraphirt: Der Wochenbericht des „Iron Age“ meldet: Der Stahltrakt produziert täglich 43.000 Tonnen Stahl. Die Erzeugnisse sind um 50 Cents höher. Stahlknäuel sind kaum zu erlangen. In ausländischem Eisen sind weitere Abschlüsse gemacht worden.

(Schiffverkehr am Eisernen Thor.) Wie aus Tsova gemeldet wurde, passirte ein Schlepper aus Semendria mit 5000 Meterzentner Weizen für Sulina.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Sigmund Singer, Kaufmann in Kisvárd; Franz Krnawek, Bäcker in Krumbach bei Hohen-

Mais: 100 Mtr. zu R. 6.70, 100 Mtr. zu R. 6.67 1/2, 500 Mtr. zu R. 6.65, Alles per Kasse.
Saffer: 100 Mtr. zu R. 7.15, per Kasse.
Auf dem Terminmarkt ist die Tendenz für Futtermittel fest. Mais und Saffer sind gefragt, während Roggen unverändert blieb.

Table with columns for 'Pester Boden' and 'Banater'. Lists various agricultural products like '76 Rg. R. 13.95-14.35' and '75 Rg. R. 13.90-14.15'.

Roggen, Ia, neu... R. 12.75-12.85
Roggen, Mittel, neu... R. 12.45-12.55
Gerste, Ia, neu... R. 12.90-13.30
Gerste, Ha, neu... R. 12.70-12.90
Saffer, Ia, neu... R. 10.80-11.-
Saffer, Mittel, neu... R. 14.30-14.70

Table titled 'zu Kartoffeln' with columns for 'effektive Waare, netto Kasse per 100 Kilogramm'. Lists prices for 'Transdanubische', 'Oberungarische', etc.

Produkte tendierten fest. Verkauf wurde schwächer zu R. 141, dreistündiger Speck zu R. 113 per 100 Kgr.
Schweinefett, Budapest Stadtware zu R. 140.-
Schmalz, Budapest Stadtware zu R. 110.-

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:
Weiß: 77 Rg. R. 14.30-14.70
Weißbürger: 78 Rg. R. 14.40-14.80

Man dl, 69 J., VI., isr. Spital. Witwe Bernhard
Tyrnauer-Markt, 72 J., VIII., Josephsring 16.
Frau Michael Sziros, 65 J., VIII., Große Subermannsgasse 26. Marie Seidl, 18 J., VI., Sebelgasse 5.

Getreide- und Viehverkehr.
Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 16. Oktober, Abends 6 Uhr, bis 17. Oktober, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Viehmengen:

Table with columns for 'Angekommen' and 'Versendet'. Sub-columns include 'Eisenbahn', 'Schiffe', 'Transit', 'Totale'. Lists 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', etc.

Wasserstand.

Table with columns for 'Centimeter' and 'Grad'. Lists water levels for various locations like 'Tura', 'Scharing', 'Duna', etc.

Budapester Todtenliste.

Johann Delegi, 25 J., VI., Nagy János-gasse 17. Frau Anton Baróthy-Sajet, 33 J., VII., Armenhaus. Dr. Karl Bolyó, 74 J., VI., Podmaniczkygasse 16.

Eigentümer: Sigmund Bródy.
Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Bródy.
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft

Budapester Börsenliste. 19. Oktober. I. Ung. Staatsanleihe. II. Des. Staatsanleihe. III. Fremde Staatsanleihe. IV. Andere Anleihen. V. Pfandbr. u. Oblig. VI. Banken. VII. Sparkassen.

VIII. Verf.-Gesellsch. IX. Wäpflen. X. Bergw. u. Steigef. XI. Eisen- u. Maschinen-Fabriken. XII. Zucker-Fabrik. XIII. Diverse Untern.

XIV. Verlehrs-Anst. XV. Leje. XVI. Salinen. XVII. Devisen (vista). Liquidations-Parze vom 18. Oktober.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Ügyes segéd,
kizárólagosan a női ruhá-
szövet szakmából, a ki-
helyben hosszabb ideig
ily üzletben működött,
teljesen megbízható és
a főnököt távollétében tel-
jesen helyettesítheti, évi
2400 korona fizetés-
sel azonnal felvétetik. Be-
mutatás 2 órákor, Király-
utca 13, 5 ép., I. em. 29.
19298

Tanórcz
fizetéssel felvétetik bőr és
szerszámüzletbe. Kohn
Imre, Budapest, Kisdiófa-
utca 10. 63955

Ügynök,
ki részletüzletben már
müködött, magyar, német,
tót nyelven, azonnali
állandó alkalmazásra ke-
restetik. Czim a kiadóban.
63957

Padlóbeeresztés,
egy szoba finom viasz-
szal két korona. Lakások
tisztítását, surolást azelő-
tt forgácsal elvállalom.
György, Dob-utca 87.
ajtó 11. 63972

Gene junge Dame,
die bei dem ersten winigen
Wimmerl ihres Gesichtes nicht
unverzüglig für entsprechende
Pflege ihrer Schönheit sorgt,
wird es nachher nur schwer
erreichen, die Reinheit, Feinheit
und Schönheit ihres Teints
behalten zu können. Allen
Anforderungen entspricht am
besten Apotheker Balassa's
Gurtenmilch (erhältlich in je-
der Apotheke um 2 Kr.), de-
ren Erfolge von vielen Tau-
senden Anerkennungsbriefen
bestätigt wird. Verkaufs- und
Versanddepot C. Balassa
in Budapest, Andrássystraße
47. 19711

371 állásról
megjelent az Országos
Pályázati Közlöny. Mutat-
ványszámot ingyen küld
a kiadóhivatal. Budapest,
Nap-utca 13. 19296

Fodrászület,
mely havonta 1000 koron-
át forgalmaz, eladó.
Pollák, Adria kávéház.
8824

**Kereskedelmi-
képzett,** a gépirásban,
valamint a német nyelv-
ben is jártas fiatal
tisztviselő (keresztény)
azonnal alkalmazta-
tí. Ajánlatok „50“ szám
alatt e lap kiadóhivatalá-
hoz intézendők. 19295

Felvétetik
kihordó 200 korona óva-
dékkal, stabil vevőkhöz
frut visz kocsiával lóval.
Czim a kiadóban. 8813

Pénz-előleg
mindennemű raktározott
árakra, butor, zongora,
olcsó száraz raktárban,
6% kamat. Mahrer, Weisz
és tsa utoda, Teréz-körút
23, telefon 20-57. 18019

**Gazdasági felszere-
lés,** szekerek, ökék, ko-
csik, etető-kamra beren-
dezés, valamint 2 drb. 3
éves csikó és 2 ló sürgő-
sen eladó. Braun Herink,
Tököl. 19263

Segéd,
ügyes fiatal, női konfekció-
üzletbe felvétetik. Braun
Mátyás, Vámbácz-körút 13.
8822

Forderung
pr. Kr. 900, Accept, mit
Siro, Prima, fällig 1907
Januar, ist um Kr. 650 zu
übergaben. Anträge unter
„Gutes Geld 900“ an die
Exp. 63965

**Eine junge Mahagoni-
Garnitur** mit Kirschleder ist
wegen Ueberfluthung zu ver-
kaufen. Nagymező-utca 4.
I. em. 3. 8816

Sehr geschickte
Schneiderin, Wienerin,
empfiehlt sich den Damen ins-
besonders zu arbeiten. Andrássystr.
50, IV. St. Th. 34. 63920

Trakt
(od. Kaffeehaus), gutgehende,
wird zu kaufen gesucht. An-
träge unter „Lebhafter Posten
921“ an die Exp. 63921

Vidékli orvos
(izr.) jó praxissal házasa-
ság céljából megismer-
kedno intelligens leány-
nyal megfelelő hozomány-
nyal. Leveleket kérék
„Csendes háziélet 922“
jelige alatt a kiadóba.
63922

Wescher eine Herr
würde ein anständiges is-
hüßiges Weisenmädchen hei-
rathen? Antwort unter
„Dunkles Augenpaar“ an die
Exp. 63923

Guter schwarzer
Angus und Gavelad sind
billig zu verkaufen. VI., Uj-
utca 27, I. 6. Zu sehen bis
11 Uhr Vorm. u. 1-5 Nachm.
63929

Je cherche
une demoiselle distinguée
pour les après-midi. Bé-
thory-utca 22, I. étage 2.
63919

Famingasche,
160 Cm. hoch, 160 Cm. breit
und 80 Cm. tief, weiß,
Kajolika, mit Gold verziert,
geeignet für Institute, Klubs,
lokale, Kaffeehäuser u., ist
unter der Hand billig zu
verkaufen. Zu besichtigen bei
Wajcher, Mechaniker, IV.,
Károly-utca 1 (közponi
város háza). 63926

Suche Kompanion
für Antiquitätengeschäft mit
8-10.000 K. Kapital. Offerte
an die Exp. unter „Kompag-
non 931“. 63931

Gyári és műszaki
vállalat társtulajdonosa
nőül veszi azon esinos 18
évnél nem idősebb izrael.
hajadont, ki tizenöt ezer
forinttal rendelkezik. Tel-
jes című fényképes meg-
keresések „Gyárosné 940“
jelige alatt a kiadóba ke-
retnek. Diskreczió bizto-
sítottatik és a fénykép azonnal
visszaadatik. 63940

Tüchtig Buchhalter,
im Uffsurangwesen be-
wandert, guter deutsch-ungar-
rischer Korrespondent, für ein
güßeres Provinzunter-
nehmen gesucht. Offerte unter
Chiffre „B. B. 942“ Buda-
pest poste restante bis
24. d. M. abzugeben. 63942

Möbelfeuer
erhalten von Stellenlosem Sach-
mann gegen geringe Entloh-
nung derartige Information-
ner, daß sie beim Einkauf
durchschnittlich 30% ersparen.
Briefe unter „Quelle 941“
an die Exp. erbeten. 63941

Norddeutsche Erziehern
gejeten Alters empfiehlt
sich zur Ertheilung für Ta-
ges- und Abendstunden, zum
Vorlesen und zur Begleitung
von größeren und kleineren
Kindern. Adr. F. D., Rökk
Szilárd-utca 27, II. 15.
63937

Butor.
Egy fényezett hálszoba be-
rendezés, cseresznyefából
készítve, remek minőség,
nagyon olcsón kapható.
Beraktározási vállalat
(Zöldfa-utca), most Ve-
res Pálné-utca 12, I.
omelet. 19287

Ältere Frau
sucht gänzliche Verpflegung
bei jüdischer Familie über
die Wintermonate. Möglich
Népszínház-utca oder Um-
gebung. Näheres Radusti,
Népszínház-utca 27.
63974

Technisches Geschäft
sucht per sofort ein Feulein,
das möglichst in der Branche
thätig war. Offerte unter „S.
N. 938“ an die Exp. 63938

**Suche Provisionsvertre-
tung** leistungsfähiger Elivo-
nig, Borovicska und Treber-
brennerei für Oberungarn,
welche auch 7750 Hw-Waare
erzeugt, sowie auch Verit.
renommirter Kumi- u. Liqueurs-
fabrik. Gest. Zuschriften erbe-
tet unter „Vertretung 76“ an
die Exp. 19276

Kommiss.
thätiger Verkäufer, wird in
einem Kurz- u. Modewaren-
geschäft, Andrássystraße, Solo,
sofort acceptirt. Bortalkrämer
haben Vorzug. Adresse in der
Exp. 63956

Kommiss
der Speereibranche gesucht.
Die in Engros-Geschäften
wirken, werden bevorzugt.
Offerte an Boxhorn Vil-
mos, Nyitra. 19279

Zu 3 die Volksschule
besuchenden Kindern wird eine
diplomirte Lehrerin gesucht.
Selbe muß perfekt ungarisch
und deutsch sprechen und un-
terrichteten Können. Die auch
Klavierunterricht ertheilen,
werden bevorzugt. Bezahlung
40 Kronen monatlich und
ganze Verpflegung. Offerte an
die Adresse Adolf Seber,
Tibahentimre, Szarzag. 19280

Erzieher,
ösr., religiös, fähig 777
7723 und die Gegenstände
der 4 Bürgerklassen prä ungs-
fertig zu unterrichten, suche zu
meinen 4 Kindern. Gehalt
400 K. und freie Station.
Weisz Márton, Kodor,
Post Dés. 19281

Pályázat.
A „P. 277“ és hit-
oktatói állás a hitköz-
séginkben azonnal, eset-
leg i. évi november 1-ére
betöltendő évi 675 kor-
fizetés és lakás stb. Pá-
lyázók kéretnek, hogy ok-
mányukat az alábbi
cízímre beküldjék. Uta-
zásti költséget csak a felfo-
gadottnak lesznék meg-
terítve.
Sziget-Szt. Miklós (Pest
melletti), 1906. október
16. Az előjáróság. 19283

Szakképzett
kézmű és rövidárussegéd,
idősebb, izr., ki a füszer-
és annak mellékzszakmái-
ban is jártas, egy jófor-
galmu fővárosi detallüz-
let részére mint első se-
géd (üzletvezető) felvéte-
tik. Későbbi társulás
nincs kizárva. Ajánlato-
kat lehetőleg részletesen
„K. R.“ jelige alatt Bpest,
főposta restante kéretnek.
63975

Israellita Gut
keresek tanulóul rős- és
füszer-üzletembe, szombat
és ünnepnapokon az üzlet
zárván van. Ajánlatok Perl
Emil céghez, Kis-Tapol-
csányba czimzendők.
19277

Damenhütalon
sucht tüchtigen Stadtagenten
oder Agentin zum Besuche
von Privatfamilien. Briefe
unter „Saison 41“ Haupt-
post lagern. 8823

Intelligente
deutsche Dame, die im Gaus-
lichen mitthist wird sofort
aufgenommen. Adr. in der
Exp. 8819

Jah suche
behufs Vergrößerung meines
Geschäftes, das schon über
40 Jahre besteht und großen
Kundentreis besitzt, einen
Kompagnon mit 20.000 Kr.
Offerte unter „M. 947“ an
die Exp. 63947

Deutsche wünscht
von einem Lehrer franzö-
sischen Unterricht. An-
träge unter „Fleisch“ Haupt-
post lagern. 63927

Segéd
kalap és szörme áru szak-
mából felvétetik. Büchler
és Klein, Károly-körút 28.
63970

Eladó
szanatóriumnak vagy
használó rendeltetésű in-
tézetnek rendkívül alkal-
mas, VI. kerületben, két
villamos vasut közvetlen
közvetben fekvő **2600**
Öles, 25 év óta ke-
zelt, aranyas park
(diszkert), kitünő álla-
potban levő **3 szoba és**
mellékhelyiségekből
álló villa és egyéb
épületekkel. Esetleg bérbe
adó. Ajánlatok „Alkalmas
3“ jelige alatt **Block-**
ner I. hirdető irodá-
jába, Süd-utca 6, inté-
zendők. 19204

Főkönyvelő,
magyar-német levelező,
nagykereskedésben felvé-
tetik. Magyar-német aján-
latok az eddigi működés
és fizetési igény megje-
lölésével „Mégiegekpes
275“ jelige alatt a ki-
adóba kéretnek. 19275

Főügynökök
és ügyvédök keres-
tetnek szám és jutu-
lék mellett képek,
könyvek, dombor-
művek, grammophon-
ok stb. terjeszté-
sére. Ajánlatokat
„Kiadóválat 600“
jelige alatt továbbít
Mezei Antal hirdé-
tési irodája, IV., Es-
kő-ut 5. 63908

Keresek
fiatal francia nőt három
10 és 14 év közötti le-
nyom mellé; séta, kon-
verzáció és tanításra na-
pontta 5-től 7^{1/2} óráig. Er-
tekezhetni IV., Molnár-
utca 27, III. 10. Délelőt
11 óráig és délután 1-3
óráig. 63935

Gabonaszakmában
jártas fiatal ember, ki hat
évig egy helybeli ga-
bona-üzletben mint iro-
datiszt működött, nagy
ismerettséggel és kitünő
referenciával rendelke-
zik, hasonló állást keres.
Levelek „Lokkiseretes
936“ jeligével a kiadóba.
63936

Keresek
jó házból (izr.) bolti le-
ányt, nagybör ipartelepre,
füszer és kartin üzle-
tembe. Magyar, német,
lehetőleg szláv nyelv is-
merettel. Fizetés 20-30
koronáig teljes ellátással.
Lichtenstein Samuel, Ko-
vászna 2. 63958

**Wescher deutsches Mäd-
chen** zu zwei Kindern von
4-5 Jahren gesucht. Hono-
rar 30-35 Kronen. Spitzer,
Erzsébet-körút 15. 8827

Fahredfarte,
II. Klasse, ung. Staatsbahn,
bis 1. Februar gültig, vortheil-
haft zu verkaufen. Garay-
gasse 5, II. 13. 8826

Ältere Frau,
die französisch, deutsch und
Klavier unterrichtet, wird auf
halbe Tage gesucht. Csiljebeth-
ring 52, III. St. 19. 8826

Ein Hansarjt
wird gesucht; derselbe muß
Doktor der gesammten Geist-
kunde sein, Israellit, ledig und
nicht unter 36 Jahre alt,
bekommt monatlich 100, hun-
dert Kronen, gänzliche Ver-
pflegung, sowie Wohnung.
Offerte unter „Dauernd 960“
an die Exp. 63960

**Bücher u. Bilderfamm-
lung.** Von einem Prälaten
herstammende Bibliothek und
Kupferstichsammlung, be-
stehend aus seltenen ersten
Drucken einer aus ca. 200
Stücken auf Budapest bezüg-
lichen Sammlung, vielen auf
Numismatik und Heraldik
bezüglichen Werken, sowie ca.
260 Kupfer- und Stahlstiche
einer Kollektion auf Napo-
leon bezüglicher Bilder, ferner
ein selten schöner Bilder-
kasten werden im Ganzen
oder theilweise billig abge-
ben. Zu besichtigen von 10-
12 Uhr Vormittags und von
3-5 Uhr Nachmittags. Sza-
badság-tér und Sas-utca
Erdőfal. 19288

Kompagnon,
auch Dame, mit 4-5000 Kro-
nen zu bestehendem Unter-
nehmen gesucht. Kaffaverkauf,
daher Risiko ausgeschlossen.
Monatlich bis Kr. 1000
Nebentheil. Anträge unter
„Sicheres Geschäft 934“ an
die Exp. 63964

Intelligentes Fräulein,
Christin, Offizierswaise,
deutsch-ungarisch, französisch
perfekt, Klavier, als Erzie-
herin, Gesellschafterin tüchtig
geeignet, prima Referenzen,
sucht Stelle zu vornehmer
Dame oder größeren, event.
mutterlosen Kindern. H. S.,
Budapest, Mária Valéria-
utca 12, III. 8. 63649

Berekvarronók
felvétetnek. Faludi és
társá, IV., Váci-utca 9.
63948

Amri.
Warte heute Vigszinház
kavéház. 63950

Kleine Wohnung,
event. möblirte Sommer-
wohnung bis 15. April von
H. Beamtenfamilie gesucht.
Präzise Angebote mit Preis-
angabe unter „Beamtenfami-
lie 932“ an die Exp. 63932

Misc
2 Stück Prachtexemplare billig
zu verkaufen. Kubat, X.,
Hungaria-körút 289. 63937

Eine deutsches Fräulein
zu zwei größeren Kindern ge-
sucht. S. Winter, Leopold-
ring 16. 63933

Gebildetes Fräulein,
das neben französisch und
deutsch auch Klavier-Unter-
richt ertheilt, wird für täglich
2-3 Stunden gesucht. Nähe-
res VI., Dalszinház-u. 10.
II. 20. 63944

Jobb minőségű
hálszoba berendezés ju-
tányos árban eladó. An-
drassy-ut 61, házmaster.
63945

Exportcézég
azonnali belépésre kezdő-
fizetéssel kereskedelmi
iskolát végzett fiatal gy-
akornokot keres. Magyar
és német nyelven írt aján-
latok Gergely, Molnár és
társá céghez, Nagymező-
utca 29, intézendők.
63943

Veszünk írógépet,
Underwood vagy más
systemát, látható irással,
amelynek használt, de jó
kárban kell lennie. Csakis
modern typusra reflek-
tálunk. Ajánlatok ármeg-
jelöléssel „Írógép 939“
jelige alatt a kiadóba.
63939

Német-magyar
kiszasszony, 3-10 éves
gyermekokhoz nappalra,
esetleg egészen rögtöni
állást keres. M. R., Bar-
csay-u. 8, II. 39. 63918

Pressé.
On cherche persone
sachant dactylographier,
en français **PRIX** ma-
gicré. Ecrite sous „J. R.
962“ a l'exp. 63962

Intelligentes deutsches
Fräulein zu drei Kindern,
das eine mit 9 Jahren, das
zweite mit 6 Jahren und das
dritte mit 4 Jahren, wird
mit guter Bezahlung sofort
aufgenommen. Nur solche,
die mit Kindern gut und
liebend umgehen, werden
berücksichtigt. VII., Erzsé-
bet-körút 19, III. Stod-
thüre 29. 63917

Wahhalter,
der 3 Landesprachen mächtig,
wird per 1. Januar 1907
acceptirt. Offerte mit Gehalts-
ansprüchen sind an Rudolf
Kofenberger, Csáfordnya, zu
richten. 19291

Klavier.
jeht gutes Klavier, billig zu
verkaufen. VI., Kemnitzer-
utca 31, I. Thür 4. Vor-
mittags 9-2, Nachm. 3-5
Uhr. 8514

Deutsche Erzieherinnen
mit Sprachen und Musik,
ung. Erzieherinnen empfiehlt
zu placirt, deutsche Damen
sucht **Johán Szár, IV.,**
Kossuth Lajos-utca 1.
19294

Wirtschaftsbeobachte,
ledig und verheirathet, wer-
den gesucht. Näheres bei
Karin Krafauer, Nagymező-
utca 25. 8815

Erzieher,
ösr., wird zu 3 Kindern ge-
sucht, und zu 2 Knaben I.
und II. Bürgerklasse, 1 Knabe
die Normalklasse zu unterrich-
ten. Die Bürgergehüler haben
mit gutem Erfolg im Juni
u. J. an der Kismärker Bür-
gerschule die Prüfung abzu-
legen. Außerdem wird beibrä-
ucher Unterricht (Chemie)
verlangt. Gehalt 350 Kronen
nebst gänzlicher Verpflegung.
Sommer haben ihre Fein-
nisse an R. Bauer, Sunjala,
einjusenden. Der Posten ist
sofort anzutreten. 19290

Fekete csacsinak.
Kérem írjon ezontal Szé-
násy „Aranyvirág“ esont-
levélpapírjára, mert ennek
boritékja át nem látszó
és csak egy korona egy
doboz. Ferencziék-tere. 63951

Sötét.
Hiradasodat hallálval vét-
tem. Ott következő néven
keress: vezetéknevem
első botúje, keresztnéved
utolsója, másodikja, majd
keresztnéved elsője, a
tiednek utolsója és az
enyémnek vége. Forró
vagyódással számolom a
napokat. Emlékezet. 63968

Vidéken működő
könyv- és varrópégy-
nőkök valamint más szak-
májú magánleveket látó-
gató utazók havi 300-400
koronát kereshetnek egy
minden háztartásban né-
külözhetlen napi szük-
ségletét képező ciklik el-
adásával. Ajánlatok „Ház-
tartás 963“ jeligével a
kiadóba küldendők. 63963

Idősebb műszerész-
segéd állandó alkalmá-
zást nyer, ki a varrópé-
gy, telefon, motorkocsi javi-
tásokban tökéletes jártas.
Komáromban, Nagy Géza
műszerésznél. 63961

Reines Zeitung-
Manufakturpapier ist um
10 Kr. per Meterzentner
zu haben. Bei Wonaime
von mindesdens 5 Meter-
zentner 8 Kr. Näheres
in der Exp. 63962

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Die Kleinen Anzeigen werden angenommen in unserer Expedition (V. Balmgasse 10) und zur Bequemlichkeit des P. Publikums noch in folgenden Adressen:

I. Bezirk. Relativität Pajos, Trautl... II. Bezirk. Relativität Pajos, Buchhandlung... III. Bezirk. Relativität Pajos, Buchhandlung... IV. Bezirk. Relativität Pajos, Buchhandlung... V. Bezirk. Relativität Pajos, Buchhandlung... VI. Bezirk. Relativität Pajos, Buchhandlung... VII. Bezirk. Relativität Pajos, Buchhandlung... VIII. Bezirk. Relativität Pajos, Buchhandlung... IX. Bezirk. Relativität Pajos, Buchhandlung... X. Bezirk. Relativität Pajos, Buchhandlung...

Gebräuchte u. neue feuerfeste und einbruchssichere Raffen offerirt billigst Budapester Raffen-Niederlage, Vindapcs, 5. Bezirk, Göttergasse 6. 62474

Parlamentari gyorsirók által vezetett magyar-német gyorsirókiskola. Díjtalan gépirás-oktatás. Magyar-német fogalmazás. Az Orsz. Magyar Gyorsirók Egyesület hivatalos tanfolyamai. A vonta új tanfolyamok. Nyitva szept. 1. - Julius 1-g. Tájékoztatót küld a Gabelberger-iskola. Gyár-utca 4. (Czímre vigyázzunk! A szakiskola irógépzegetései és más tanfolyamoktól független.) Telefon 64-68. 62837

Möbel, wenig benützte und gute neue Komplete Salon-, Speise- und Schlafzimmer-Einrichtungen, wie auch einzelne Stücke sind billigst zu haben bei Friedländer Salomon VIII., Tisza Kálmán-ter 1. 19208

Pianino in bestem Zustande ist wegen Wohnungsveränderung sofort abzugeben. VII., Nefelejst-utca 59, I. St. 11. 63794

Für Brautpaare komplette Speise-, Schlafzimmer- und Küchenmöbel wegen Abreise billig zu verkaufen. Adr.: Pfeiffermann, Wienergasse 10. 63795

Alter feiner Elbowis in Gebinden über 100 Liter preiswürdig zu verkaufen. Adr. Kolmann & Sohn, Budapest, Dohány-u. 2. 63791

Verkaufsmöbel. Mahagoni-Schlaf- und Speisezimmer, Salon- und Messingmöbel, Matratze, Perfer- und Smyrna-Teppiche, Vorhänge, Gas-, elektrische u. Petroleumlampen u. Nagy Zsigmond, lakberendezési kiállítás, Semmelweis (Ujvilág)-utca 21. Telefon 17-77. 18759

Verkaufsmöbel. Bruchgold, Silber, Antiquitäten und Edelsteine lautz zu höchsten Preisen und verkauft billig Juwelier Kertész Budapest, Király-u. 85. 18778

Bronzefenster zu billigen Preisen in Lakberendezésikiállítás IV., Semmelweis (Ujvilág)-utca 21. (Im ganzen Hause.) Telefon 17-77. 18760

Defferttrauben für den Winter, prachtvolle Quitten und Birnen zum Einfinden liefert per Postkörben für fl. 1.20 Szabó Géza, Csongrád. 18866

Rommis, röm.-kath., der Herren, Damenmode- und Kurzwarenbranche, der ungarischen, deutschen und slowakischen Sprache mächtig, wird sofort acceptirt. Zeugnisbuchstücken mit Gehaltsanprüchen an Josef Latár, Sillein. 63752

Privatdetektivbureau. Die vertraulichsten Aufträge, Recherchierungen, geheime Ueberwachung von Personen u. Lokalitäten besorgt, jedwede Auskunft über Personen ertheilt Meller & Eged, Budapest V., Koháry-utca 19. Telefon 46-31. 63666

Hauptstadt. Wohnungsvermittlungsbureau nur Kossuth Lajos-utca 16. Telefon 91-10. 19223

Junger Mann, der serbo-kratisch spricht, wird prompt aufgenommen. Näheres Vöcsény-utca 4. II. Etos 11. Mittags 12-1 Uhr. 63885

Die Adresse wird gebeten aufzugeben. Horvitz Fischer Bpest, Podmaniczky-u. 2, vornehmste Firma, besorgt Recherchen, Beobachtungen in allen vertraulichen Geiraths-, Erbschafts- und heissen Angelegenheiten; erntet verschollene Personen; ermittelt anonyme Briefschreiber. Delikate Missionen und Reise-Aufträge nach dem In- und Auslande, Ueberwachung von Personen, Geschäften, Wohnungen und Beweismaterial. Telefon 33-02. 63712

Es wird gesucht für die Provinz ein jüdischer Erzieher, der 5-6 Kinder zu unterrichten hat, von denen solcher mit 2 Kindern die erste Bürgerprüfung zu machen hat und in Chinesisch, Rajce und Tsach zu unterrichten hat. Gehalt 360-400 Kronen u. ganze Verpflegung für 11 Monate. Offerte sind zu richten mit Zeugnissen an Jakob Sperling, Kis-Szeben. Dem Acceptirten werden die Spesen vergütet. 19229

Bekanntmachung! Suche ein deutsches Fräulein (jung und schön bevorzugt), die mit mir korrekter, schön deutsch konversieren könt. Täglich 1-2 Stunden. Gehalt: Wohnung reparirt, und 60 Kronen monatlich. Intr. mit Beschreibung der Person, Alter u. unter „Rahlförpüg“ an die Exp. 8803

Villa. Drei freistehende Villen, in schön parkirtem schattigen Garten, in Oden gelegen, sehr nahe zur Zahnradbahn, halbestelle, auch im Winter bewohnbar, Intravillan, Gas- und elektr. Beleuchtung, Kanalisation, 2500 qm. großer Garten, im Einzelnen oder auch im Ganzen, für ein Institut, Sanatorium vorzüglich geeignet, zu verkaufen. Adr. in der Exp. 83870

Wintertweintrauben edelster Gattung in 5 Kilo-Postkörben um 3 Kr., geschmackvolle aromatische Birnen um 2 1/2 Kr., feinste Haselnüsse um 2 Kr. versendet Hermine Notimani, Weintrauben-Anlage in Kiskunhalas. 19253

Wir suchen für eine neu zu gründende Seifenfabrik einen in der Fabrikation aller Sorten Seifen, auch Toilettenseifen, vollkommen sachkundigen Leiter gegen hohes Salair. Ausführliche Offerte sind unter „Fadmann 906“ an die Exp. zu richten. 63906

Fiatal segédet azonnal alkalmazok fűszer- és vasszakmából. A kik vidéken már működtek, küldjék ajánlatukat Haas Adolph, Zala-lövöre. 63889

Tűstiger Preßergelder wird gesucht. Frankl és Popper, VIII., Revitzky-ter 5. 63892

Französische Doune wird gesucht für den 1. November, eventuell früher zu sprechenden von 9-11 und 2-3. Bálvány-u. 4, II. 6. 8783

Sehr tüchtiges Fräulein, dispoitionssähig, umsichtig, in Komptoirarbeiten u. Maschinschreiben bewandert, über gute Referenzen verfügt, wird für ein größeres Stabflement mit dauernder Anstellung gesucht. Detaillirte Offerte unter „Tüchtig 851“ an die Exp. 63851

Möbel, zu festen Preisen gegen Kassa, auch auf Kredit. Kredit-Abtheilung ohne Anzahlung zu Kassapreisen. Zahlungsbedingungen: Einkauf von Kr. 200 viertelj. Kronen 15, „ 600 „ „ 30, „ 1000 „ „ 50 bei einer Bank zahlbar. Bartók Farkas, Möbelniederlage, Budapest VII., Király-utca 13 (Gozsdház), II. und III. Hof. Neues Prachtstüben mit 650 Abbildungen gegen 80 Heller franco. 18740

Geirathsantrag. Ich suche für meine hübsche 28jährige Schwester einen erwerbsfähigen jungen Mann oder jungen Witwer, event. mit 1-2 Kindern. Mitgift 1600-2000 Kr. Jüd. Gemeinde-Angestellte werden bevorzugt, jedoch gute Handwerker nicht ausgeschlossen. Anträge unter „Religion 728“ an die Exp. 63728

Mädchen. 5 Kg. R. 8, Schönepernes R. 6 franco. Voraus Selbstendung. Abrudbánya, Postfach 6. 19234

Klaviere zu billigen Preisen werden verkauft, ausgeleihen gestattet, reparirt, lauge Klaviere gegen kurze umgetauscht im größten und besten Klaviermagazin Ungarns. Gustav Sedewitz, Gijellaplatz 2. Begründet 1865. Telefon 169. 18234

Weinhandlung. Bester Qualität, sowie Weinpumpen- und Weinpressen erhältlich bei Persicaner & Co. Nachf., Karl Lichtwitz, Budapest, VI., Bötvös-utca 16. 18494

Ein dirigirter Italiener lehrt schnell und gründlich das Italienische. Anträge unter „Dante 692“ an die Exp. 63092

Wiederne solb ausgeführte Wohnungs-Einrichtungen, polirt und matt, in größter Auswahl. Fay Antal, Möbelhändler, Semmelweis (Ujvilág)-utca 4, Cshaus. 19088

Mälösobak, tizonöt palisander és egyéb ebédő berendezések, hatvan perzaszönyeg, függöny és egyéb csödtömögölszarmazó butozdarabok, 50 százalék beszerzési áron alul eladnak. Lázár-utca 3, raktárban. 63953

IZR. tanító-jelölt házitánitónak ajánlkozik. Czím: Szövetség-utca 2/c, ajtó 1. Weiszburg. 19247

Igen világes, műszaki irodának, graphikus, vagy kis szobrászi műteremnek kiválóan alkalmas, központi fűtéssel ellátott helyiség azonnal kiadó. VII., Városligeti fasor 33/b. Bövebb felvilágosítást ad ugyanott Dr. Vidor Zsigmondné. 8809

Verkästten-Lokalitäten mit größeren Magazinen, Stallung, Hof- und Bureau-Lokalitäten, wegen Ueberlieferung sofort zu vermieten. Näheres bei Ferdinand Lakos, VII., Szövetség-utca 3. 8811

Agenten behufs Vermietung größerer Verkästten-Lokalitäten mit größeren Magazinen, Hof, Stallung und Bureau-Lokalitäten werden gesucht. Näheres bei Ferdinand Lakos, VII., Szövetség-utca 3. 8810

Verpändete Brillanten, Uhren, Gold, Silber löse speisenfrei aus u. bezahle bei Berücksichtigung der Fagon, die besten Preise. Hoffmann ékszerész, Bpest, Kerepesi-ut 6. 19121

Feltétlen megbizható józan és szorgalmas fiatal gyermektelen házaspár házmesteri állást ohajtana elnyerni, a férj gépész. Szives megkeresést kér Herédi Manó, Gólya-utca 44, 2. ajtó. 63862

Figyelem. Elutazás miatt egy jól menő csemege-üzlet azonnal eladó. Dohány-u. 25. 63424

A rökös- és rövidáru-szakmában jártas fiatal segéd alkalmaztatik azonnal; fizetés 20 korona és teljes ellátás. Szerb vagy tót nyelv okvetlenül megkivántatik. Löwenthal Henrik, Bácskerekesztur. 19252

Gesucht für größere Provinzstadt eine Französin als Stütze der Hausfrau und als Gesellschafterin für ein 13-jähriges Mädchen. Näheres zu erfragen Budapest, Gellért-hegy-utca 25, I. Etos. 19254

Nöllen gazdatiszt, izraelita vallásu, ki a gazdaság összes ágában, valamint a marhahizlalásban tökéletesen jártas, azonnali belépésre felvétetik. Megkivántatik magyar, német és tót nyelv ugy szóban mint írásban, valamint több évi gyakorlat. Ajánlatok fizetési igények megjelölésével és bizonyítvány másolatokkal Eiser Gyula urhoz, Herczegudvar, posta: Vág-Szered, intézendők. 19220

220 Joh Akerfeld mit Brenneri, nachweislich 20,000 Kronen Reinertrágnis, nahe zur Hauptstadt, preiswerth veräußlich. 100,000 Kronen baar erforderlich. Anfragen an die Exp. 19120

Früchten oder Asthma-franke, auch solche, die niergehend Heilung fanden, verlangen Prospekt und beglaubigte Atteste aus Oest. gratis. C. W. Rolke, Altona, Bahrenfeld (Elbe), Deutschland. 63757

Ebenerrdiges Haus, 6000 fl. Anzahlung, wird zu kaufen gesucht. Offerte unter „Rentabel 28“ an die Exp. 8828

Mühendes Aussehen, andauernde Schönheit, Jugendfrische verleihen nur die echten Ravissante-Toilette-Spezialitäten von Dr. Lejosse, Paris. Ravissante in drei Nuancen, Poudre Ravissante in drei Nuancen, Savon Ravissante, allerfeinste Toilette-Seife. 1 Krone per Stück. Josef v. Trösk, Molnár u. Moser. 19038

Gliicklich und sorgenfrei kann nur jene Frau werden, welche das für jede Familie wichtigste illustrierte Buch über zu viel Kindererzogen bezieht, dessen Erfolg durch heiliegende Tausende Dankschreiben bewiesen ist. Distret gegen 90 G. in ungar. Briefmarken von Frau Anna Kaupa, Berlin SW. 240, Lindenstr. 50. Anonym nicht. 15956

Deutsche zu 3 Kindern für Nachmittage gesucht. Vorgesprochen: Koszoru-utca 27, III. 21. 8820

Ueberzieher v. 6 R. aufw. Winterrod „ 8 „ „ Winterrod „ 10 „ „ Jaquet „ 4 „ „ Franz Josefrod „ 6 „ „ Doje „ 4 „ „ Gilet „ 1 „ „ Jakob Rothberger, Kristóftér 2. 18395

Möbel-Occasion. Wegen gänzlicher Auflösung des Geschäftes werden sämtliche Schlaf-, Speise- und Salon-Einrichtungen, so auch einzelne Stücke zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft. Belvárosi butorárház, Ferenoziek-tere 3, főlemelet (Király-bazár). 18741

Kofusfett W. J. mit orthodog W. J. Pofifoli (brutto 5 Kg.) prima Kr. 5.20, hochprima Kr. 5.40. Cngros billigt. Klein Sándor, Wien, III., Kaiser Josefstrafe 7. 19064

Klaviere und Pianinos der ersten Weltfirmen, wie auch eigene in Paris prämirte Fabrikate, darunter stets gut erhaltene überspielte, zu den billigsten Preisen solidest im Wiener-Klaviersalon Kerepestin, Budapest, Wainnerring Nr. 21. Das größte u. leistungsfähigste Stabflement Oest.-Ungarns. 18806

Möbelkredit neuen Systems. Möbel bester Ausführung, gegen baar oder auf bei einem Pankinstitut zahlbare Raten, erhältlich im Möbelfager Balázs u. Ko., Budapest, VI., Gyár-u. 22. Der Werth der gefausten Möbel wird uns vom Pankinstitut bezahlt, der Käufer bleibt also der Bank schuldig und können in Folge dessen die Möbel Jedermann zu Baarpreisen berechnen. 63952

Különbejáratu elegánsan butorozott szobák azonnal olosón kaphatók. Főherczeg Sándor-utca 30. Magyar Otthon. Elsőrangú Penzió. 63954

Alte falsche Zähne, Verfärbettel, Bruchgold und Silber lautz zu den höchsten Preisen Wajshagrod Jakob, Nagysuvaros-utca 7, I. 11. Korrespondenzkarte genügt. 63946

Defferttrauben, großbeerige, honigfüße, edle Sorte für Kr. 2.70, riechende Muskattrauben Kr. 4, Kaiserbirnen, große Exemplare Kr. 4, edle Butterbirnen Kr. 5, Tafeläpfeln, wunderhüöne Exemplare, Törökbalint, Kaluit, Goldtranteite, Leder, Patula oder Sjerzif-Strap für Kr. 4 liefert per 5 Kilo-Postkörben mit Nachnahme Németh Julius, Pusztaszentlőrinc, Pester Kom. Wiederverkäufer erhalten Vorzugspreise. 63865

Gyors pénzkölcsön kapható három havi lejáratral. Rosenberg, Csömöri-ut 20. Telefon 57-03. 8825

Baugereinigen mit Dampfstrahl 5 Kronen per Zimmer, Zimmereinlassen 2 Kronen. Tapetenputzen 5 Kr. per Zimmer übernimmt unter Garantie György, Dob-utca 87, ajtó 11. 63971

Française cherché pour toute l'après midi. Adresse VI., Podmaniczky-utca 6, I. em. ajtó 5. 63969

Német olosó kitünő bonneok Breslauból, Münchenből, Grätzből, mindenféle tanerök elhelyezése. Fekete Arnoldné intézete, Váci-körut 16. 18882

Diszkertkedvelök kérjenek árjegyzéket az első magyar diszkert-fiskolától. Tulajdonosa Cöpony Ede, Kormendona. 120 lapta tüvelüfák, lombfák, sorkák, diszkert-jék és rózsafák kaphatók. 63821

Wienerin! Wer ist nervös? Besuche die tüchtige Massenge. Für Zufriedenheit Garantie. VII., Kazinczy-utca 14, Parterre I. Anfang der Kerepeserstrafe. 63838

Régi, jóforgalmu nagyobb-szabásu fűszer-csemege üzlet igen jó revökörrel más vállalat miatt azonnal eladó. Czím Schwarz J. hirdetőjében. Andrassy-ut 7. 19267

Parzellirte Gründe, VI., Váci-ut und Szegszárdi-utca, ebendort die geweseene Bihorienfabrik mit 23000, Cshgrund, zu verkaufen. Näheres: Fischer István, Lipót-körut 2. 19210

Klassenlos-Entlocker-tenze in allen Theilen des Landes von einer Budapester Bank gesucht. Anmeldungen unter Chiffre „Gute Bedingungen“ an die Exp. 19237

Komptoirist mit schöner Handschrift wird aufgenommen. Nützlichgkeit im Geschäft erforderlich. Näheres unter „Gute Bedingungen“ an die Exp. 19231



Gross ist das Glück bei KISS!

Tägliche Gewinnliste

des Bankhauses

KARL KISS & Co., Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 13.

Vorgestern am 17. Ziehungstage der 6. Klasse XVIII. Lotterie fielen unseren Kunden folgende Gewinne zu:

1000 Kr. auf Nr. 19372

1000 Kr. auf Nr. 22186

1000 Kr. auf Nr. 36997

1000 Kr. auf Nr. 56170

1000 Kr. auf Nr. 78472

1000 Kr. auf Nr. 89953

1000 Kr. auf Nr. 124710

500 Kronen auf Nr. 29597

500 Kronen auf Nr. 77860

500

Kronen auf Nr. 102276

und 200 Kronen auf folgende Nummern:

Table with 6 columns of lottery numbers and their corresponding prizes.

Budapest, am 18. Oktober 1906.

KOTTO: Jeder Mensch sollte ein Los vom Bankhause KISS in der Tasche haben.

Die Resultate der täglichen Ziehungen sind in unseren Schaufenstern vierteljährlich ausgestellt.

Die gegenwärtigen Hauptziehungen dauern noch bis 23. Oktober.

Wir empfehlen gleichzeitig die neuen Lose zu der demnächst stattfindenden XIX. Lotterie und bitten Bestellungen baldmöglichst an uns gelangen zu lassen da die besten Nummern bald vergriffen sind.

Amthliche Preise:

Ein Achtel . . . K. 1.50 | Ein Halbes . . . K. 6.— | Ein Viertel . . . K. 3.— | Ein Ganzes . . . K. 12.—

KARL KISS & Co., Hauptkollektoren der kön. ung. priv. Klassenlotterie.

Budapest.

Centrale: IV., Kossuth Lajos-utca 13.

Telephon Nr. 436.

FILIALEN: VI., Váci-körut 5.

VII., Erzsébet-körut 22. szám.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Tief gebeugt von unsagbarem Schmerze geben wir die traurige Nachricht von dem Ableben unseres unvergesslichen, theueren Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers und Schwiegersohnes, des Herrn

MORITZ LISSAUER

Chef der Firma Samuel Lissauer's Söhne

welcher am 17. Oktober 1906 nach kurzer Krankheit im 46. Jahre seines dem Wohle seiner Familie gewidmeten Lebens sanft verschieden ist.

Die irdische Hülle des theueren Verbliebenen wird am Freitag, 19. Oktober, um 10 1/2 Uhr Vormittags vom Trauerhause, I., Marc Aurelstrasse Nr. 3, nach dem Centralfriedhofe (isr. Abtheilung) überführt und zur ewigen Ruhe bestattet.

Wien, 18. Oktober 1906.

Elsa Lissauer geb. Philipp als Gattin.

Hans Lissauer als Sohn.

Samuel u. Sabelle Lissauer als Eltern.

Heinrich Lissauer, Ida Fried, Julius Lukács, Mano Lissauer als Geschwister.

Jacques und Bertha Philipp als Schwiegereltern.

Wilhelm Pajor und Frau, Therese Lissauer geb. Fischmann, Karl, Imre u. Mariska Philipp, Sidonie Lukács geb. Holzer als Schwäger u. Schwägerinnen.

Kranzspenden werden im Sinne des Verstorbenen dankend abgelehnt.

Die seit 28 Jahren bestehende und berühmte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen

Geheime Krankheiten.

die vernachlässigten und veralteten Gonorrhoeen, syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der Syphilis, Manneschwäche durch Gekirr-Massage oder Blüthegroßer, Hämorrhoiden ohne Einprägung, Nerven- und Rückenmarksleiden, die harmlichsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Berufsstörung

Dr. Kajdacsy

g. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chefarzt. Ordinations-Anstalt: Budapest, IV., Kigyó-utca 5, I. Stock (Klotid-Palais).

Ordination von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. Sicherer Erfolgsgang auf brieflichen Besorg. Probitamenten befolgt.

Billiger als überall! Moderne, elegante

MÖBEL

ausgezeichnete Qualität. Salons, Speisezimmer, Schlaf-, Mädchen- und Herrenzimmer-Einrichtungen, elegant aus Holzgeleitet, stehen bei uns zum Verkauf. Für unsere Möbel garantieren wir 3 Jahre. — Probirt-Bestellungen werden verifiziert. Unser neuestes Möbelalbum gegen Einsendung von 1 Krone.

Szabó Ferencz és Társa, Möbel-Fabrikanten und Möbelgroßhändler, Budapest, Kerepesi-ut 12 (Ede Sip-utca).

Heile Deinen Bruch!

Ärztliche Untersuchung und Rath gratis.

Bruchbänder, Kunstmieder, Geradehalter, Präservativs

POLLITZER Bruchambulatorium, IV., Karlsring 10, Mezzanin. Abhandlung und Preisliste gratis.

Az asztalosok szövetségi Butoresarnoka.

A budapesti asztalos-ipartestület védnöksége alatt álló

Butoresarnok

és hitelszövetkezet mint a központi hitelszövetkezet tagja, felhívja a nagy érdemű butorvásárló közönség figyelmét a

VIII. ker., József-körut 28. szám Bérköcsis-utca sarok, valamint

IV., Ferencziek-tere I. sz. alatti

királyi bérpalotában dusan felszerelt modern és stilszerű lakberendezéseinek megtekintésére, a melyek jutányos áron játállás mellett adatkak el.

A Butoresarnok szövetsége

kizárólag csak budapesti képesített asztalos és kárpitos mesterek dolgoznak ugy Budapest környékén készített, vagy bécsi silány árak eladásával nem foglalkozik. — Megrendeléshez tervezetet és költségvetést kívánatra készítünk. Minden egyes butordarab bizettség által fölülbírálva.

5 Kilo prima

KOKUSFÉNY

mit orsh. WDM persehen, lefest franko für Kr. 6.30

Samuel Rebenwurz, Bpest, Landon-utca 12/b.

Für Wiederverkäufer billige Engros-Preise.

Möbel

sowohl gegen Kassa wie auch gegen Ratenzahlungen coulant bei

Fuchs Bódog

VII., Erzsébet-körut 32. 31. Preiscontant gratis und franko.

ZNAMENNER GURKEN:

1 Kiste mit 8 Kisten à 5 Kisten jammst Gurken u. Kiste: Kleine Gurken-Gurken à Kr. 16.—, Mittlere Gurken à Kr. 14.—, 100 Kisten mittlere Gurken à Kr. 50.—, jammst 205 in Kisten von 100—120 Stück, 100 Kiste Pfefferkornen à Kr. 16.—, 100 Kiste gelbe Rüben (Möhren) à Kr. 14.—, 100 Kiste Zwiebel à Kr. 8.—, 100 Kiste Knoblauch à Kr. 25.—, 100 Kiste Sauerkraut jammst Kistel à Kronen 14.— versendet ab Anaim gegen Nachnahme S. M. ZEISEL in ZNAM.

Leppigindustrie.

Der Inhaber der ungarischen Patente Nr. 29556 und Nr. 32430, betreffend eine Maschine und ein Verfahren zur Herstellung von Formwaare (Leppige und dergl.) wünscht Objekten für die Anwendung dieser und anderer Erfindungen zu vergeben. Gest. Anfragen an Patentanwalt: Dipl. Ing. Jozsef Neubauer, Berlin SW. 48, Wilhelmstraße Nr. 15.

GUMMI und FISCHBLÄTEN, echt französisch, per Dtz. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 fl.

Capot. Americ. (Gum), per Dtz 2, 3, 4, 6, 8 fl. Collection für Seiven, 25 Stück bis zur besten Qualität fl. 5.—. — Gummigator, complete, 2, 3, 4, 5 fl. — Diana-Monatsband fl. 2.50, 3, 3.50.

Rothausser M. Ignác és fia, Budapest, V., Király-utca sarkán (Anker-udvar).

Bei jeder Bestellung 30% Rabatt. Preiscontant gratis.

EAU DENTIFRICE

Mondiale

unentbehrlich zur Zahn- u. Mundpflege.

Hauptdepot: BETTELHEIM K. Bpest

Überall zu haben! Überall zu haben!

Allerlei.

(Fröhliche Scheidungen.) Die besondere Auffassung, die viele Amerikaner von der Ehe haben, und die sich in der zunehmenden Zahl der Ehescheidungen äußert, zeigt sich nun auch darin, daß „Scheidungs-gesellschaften“ immer mehr in Mode kommen. Es scheint in den Vereinigten Staaten fast ein Ehrentitel zu werden, ein geschiedener Mann oder eine geschiedene Frau zu sein; denn sonst würden die Geschiedenen sich nicht so ungezwungen ins Licht der Öffentlichkeit stellen. Die Scheidungsgesellschaften werden gewöhnlich in einem vornehmen Restauraant veranstaltet, und am nächsten Morgen bringen die Blätter die Liste der Gäste, die daran teilgenommen haben. Am letzten Samstag hat wieder eine solche Veranstaltung von besonderem Umfang stattgefunden, an der nur Geschiedene als Gäste teilnahmen. Eine reiche Dame aus Pittsburg war die Wirtin, die ihre Befreiung aus Ehebanden“ feierte. Das Haus ihres Vaters, in dem sie ihre Gäste empfing, war herrlich mit Blumen ausgeschmückt. „Gewöhnliche“ Geschiedene waren nicht eingeladen, nur solche, deren Prozeß eine Besonderheit gehabt und daher die allgemeine Aufmerksamkeit erregt hatte. Da waren Leute, die ihre Scheidung in einem Staate erkämpft hatten, in dem es ihnen nicht leicht gemacht wurde, neben anderen, die nur eine „Doktor-Scheidung“ aufzuweisen hatten. Dakota ist heute der Zufluchtsort aller Ehemüden, da dort die Scheidung eine Kleinigkeit ist und in kürzester Frist erledigt wird. Auch einige der „bekanntesten Mitglieder der New Yorker Alimenter-Kolonie“ waren zugegen, wie denn auch demnächst ein „Alimentenklub“ gegründet werden soll. Alle Gäste waren ganz bei der Sache und wünschten ihrer hübschen Wirtin, daß sie den Tag noch recht oft glücklich erleben möchte. Das fröhliche Fest dauerte die ganze Nacht, und am nächsten Morgen brachten die Blätter ganze Spalten voll Schilderungen.

(Das Ende des Corsets.) Seit Jahren predigen nun Gelehrte, Ärzte und Aesthetiker von den Schäden und Gefahren des Corsets. Dicle Bücher sind geschrieben

worden, in denen vom moralischen und physischen, vom ethischen und künstlerischen Standpunkte aus die Verwerflichkeit dieses Instruments nachgewiesen wurde. Aber die Frau läßt sich nicht durch gelehrte Deduktionen und warnende Predigten in solchen Dingen belehren, sondern nur von ihren eigenen Schwestern und von der Mode, der sie sich unterwirft. Das Ende des Corsets bricht also erst an, wenn die führenden Modedamen es aufgeben und die Mode es verpönt. Nach dem „American“ ist diese glückliche Zeit nahe herangerückt. Sein Pariser Korrespondent hat eine Anzahl der in Modedingen führenden Künstlerinnen Pariser Bühnen über diese intime Angelegenheit interviewt und verkündet nun die corsetlose, die herrliche Zeit. Gewiß werden ja alle Neuerungen der Kleidung in Paris kreiert, und diese Revolutionen gehen von gewissen Schauspielerinnen aus, deren Toiletten für die Damen der großen Gesellschaft Muster und Richtschnur sind. So hat es denn allgemeines Aufsehen erregt, daß mehrere Bühnenkünstlerinnen das Corset ostentativ abgelegt haben, und ihr Beispiel hat vielfach Nachahmung gefunden. Dazu kommt noch die Hinneigung der Mode zu Empirotoiletten und Prinzesskleidern, kurz zu einer leichten Verwirrung des Tailleinschnittes. Auch die Darstellung antiker Gestalten führte auf die freie griechische Tracht hin, und die Darstellerin der Aphrodite in dem neuen Werke der Großen Oper wurde in ihrem frei wallenden Gewand viel bewundert. Cleo de Merode, die ja ebenfalls sich gern in Gewänder der Antike hüllt, gab dieser Anschauung deutlich Ausdruck, indem sie sagte: „Corsets! Ach, diese furchtbaren Dinger habe ich seit Langem aufgegeben. Frauen, die so schlank wie ich sind, haben das nicht nötig. Es gibt eine Unzahl anderer und bequemerer Mittel, um sich eine schöne Figur zu erhalten, Corsets sind nur für zwei Arten von Frauen erfinden: für solche, die überhaupt keine Figur haben, und für solche, die zu viel haben.“ Eine energische Vorkämpferin der „Anticorsetliga“, die reizende Mlle. Mayhence, erzählte, daß es ihr zuerst nicht leicht geworden sei, der gewohnten Stütze zu entbehren. „Das Gewicht meiner Mode schnitt mir in die Taille ein und belästigte mich fürchterlich. Aber seitdem die Empirokleider

aufgekommen sind, bin ich vollkommen glücklich. Alle meine Unterkleider sind nun so eingerichtet, daß die Last nur auf den Schultern liegt.“ Pretty Carrie, die beliebte Naive, hat ebenfalls das Corset abgeschworen. Die strengen Verächterinnen des Corsets tragen dieses Kleidungsstück überhaupt nicht mehr, auch nicht auf der Straße, während zaghafter Anhängerinnen der neuen Richtung vorläufig nur bei Empirokleidern und losen Toiletten das Corset ablegen.

(Amerikanische Kriegspensionen.) Aus dem amerikanischen Revolutionskriege schreibt sich eine Pension her, die die Witwe eines ehemaligen Soldaten der Vereinigten Staaten noch heute pünktlich erhebt. Als Sechzehnjährige schloß Frau Esther S. Damon mit dem damals schon 82 Jahre zählenden Revolutionskämpfer Noah Damon den Bund fürs Leben. Die alte Dame ist heute vierundneunzig und verspricht bei der Rüstigkeit, deren sie sich erfreut, sobald nicht auf den Genuß der Pension verzichten zu wollen. Bei dieser Gelegenheit ist es vielleicht nicht ohne Interesse, darauf hinzuweisen, daß in den Vereinigten Staaten während des am 30. Juni 1906 zu Ende gegangenen Budgetjahres nicht weniger als 544 Millionen Mark an 985,971 Personen als Pension gezahlt wurden.

(Todesprung einer italienischen Gräfin.) Aus Rom wird telegraphisch: Das „Giornale d'Italia“ meldet: Gräfin Barnicorradò aus Bergamo stürzte sich heute von der 85 Meter hohen Brücke von Raderno in die reißenden Fluthen des Flusses Abda und wurde todt herausgezogen. Die Ursache des Selbstmordes ist unbekannt. Die Gräfin ist 45 Jahre alt und hinterläßt fünf Kinder. Aus Pelzano wird telegraphisch, daß die Gräfin nicht einen Selbstmord begangen habe, sondern gestohlen sei, um den Mißhandlungen ihres Gatten zu entgehen.

(Verhaftung eines Züricher Verlegers.) Wie aus Zürich telegraphisch wird, ist der dortige bekannte Verlagsbuchhändler Cäsar Schmid in Konturs gerathen. Tausend Gläubiger haben Forderungen angemeldet. Wegen unfauler Manipulationen sind Schmid und sein Sohn, der ebenfalls Buchhändler ist, verhaftet worden.

Rosamunde Grant.

— Roman von Lovett Cameron. — Aut. Bearbeitung. —

— Einstweilen begreife ich nur, daß jene beiden Schlingeln Dich in der Tasche haben, liebe Jda!

— Ach, das sind so gute, reizende Kinder, entgegnete die Mutter lächelnd, und es ließ sich ja thätiglich nicht in Abrede stellen, daß es herzensgute, wenn auch recht ausgelassene Kinder waren, die in ihrer äußeren Erscheinung, in dem zarten Bau ihrer Gestalten ganz unendlich an die Mutter erinnerten. Natürlich hatten sie den Kopf immer voll toller Einfälle, und was dem Einen nicht durch den Sinn fuhr, wußte das Andere in Vorschlag zu bringen. Zusammen, und sie waren ja stets zusammen, konnte man ihnen wirklich nicht widerstehen. Die zwei jüngeren Mädchen mußten als weitaus gewöhnlicher bezeichnet werden. Es waren gute, aber durchaus nicht hervorragende Kinder, noch zarter als die Zwillinge. Sie wurden von der Mutter unterrichtet, und es ließ sich nicht in Abrede stellen, daß ihr Wissen ein äußerst beschränktes sei.

Durch das Testament des Vaters besaß jedes der Mädchen eine bestimmte Jahresrente. Ueberdies hatte er den Wunsch schriftlich zum Ausdruck gebracht, daß seine Töchter so früh als möglich heirathen sollten. Herr Driscoll war in guten Verhältnissen gewesen, aber nach seinem Tode herrschte im ganzen Haushalt eine so grenzenlose Unordnung, daß auch die Vermögensverhältnisse einigermaßen bergab gingen. Frau Jda war keine gute Hausfrau, ließ die Leute thun, was ihnen beliebte, und die naturgemäße Folge war ein Rückgang der Vermögensverhältnisse. Tini machte den Speisezettel, bestellte nur das, was ihr und Toni mundete, und Frau Driscoll zahlte jede Rechnung, die die Köchin ihr vorlegte. Zahlreiche Besuche kamen ins Haus, zumeist Männer, denn Frau Driscoll war noch immer sehr hübsch und hatte unzählige Male Gelegenheit gehabt, zu heirathen, wenn nicht der Gedanke, ihren Kindern keinen Stiefvater geben zu wollen, sie zurückgehalten hätte. Sie wurde aber vielfach bewundert und auch Tini fehlte es nicht an Verehrern zur großen Entrüstung ihres Bruders. Von allen Gästen, die nach Woodsend kamen, war Niemand so gerne gesehen wie Rosamunde Grant. Alle freuten sich ihres Kommens. Nachdem die Zwillinge das Telegramm abgefangen, das die geliebte Cousine herbescheiden sollte, gingen sie Hand in Hand heimwärts und Tini meinte nachdenklich:

— Ich glaube nicht, daß sie kommen würde, wenn sie wüßte, daß Hans Clayton hier ist. Du weißt doch, daß er im Vorjahre um sie angehalten und sie ihn ausge schlagen hat? Ich weiß, daß sie es that, denn ich horchte am Schlüßelloch und habe Alles mitangehört.

— Das ist aber sehr unrecht gewesen, Tini. — Vielleicht! Aber es war interessant! Sie erzählte ihm, daß sie einmal im Leben geliebt habe

und nicht daran denke, zu heirathen. Sie habe mit der Liebe auf ewig abgeschlossen. Ist das nicht sehr romantisch? Wen mag denn nur Cousine Rosamunde geliebt haben? fragte Tini träumerisch.

— Das ist Alles dummes Zeug! Man kann zehnmal und auch noch öfter im Leben lieben. Ich beabsichtige es jedenfalls so zu halten; es müßte ja schrecklich langweilig sein, ohne alle Abwechslung.

— Bei Frauen ist das etwas Anderes. Ob Rosamunde es wohl peinlich empfindet, wenn sie mit Hans zusammentrifft?

— Warum sollte sie es? Ich denke weit eher, es wird sie unterhalten! Vielleicht wird Hans noch einmal um sie.

— O, er hat sie gewiß schon längst vergessen und irgend ein anderes Mädchen im Kopf. Da ist er ja, fragen wir ihn!

— Wie lustig, er wird sicher über und über roth werden!

Das ahnungslose Opfer dieser tollen Jugendstreichs kam langsam des Weges daher. Es war ein hochgewachsener, etwas eckiger Mann von beiläufig achtunddreißig Jahren, glatt rasirt, sonnenbräunt, mit blauen, gutmüthigen Augen und einem freundlichen Lächeln um die Lippen.

Es war ein alter Freund der Driscolls; ihr Nachbar und Pathe der Zwillinge. Er verbrachte einen großen Theil seiner Zeit in Woodsend, liebte seine Pathekinder trotz all ihrer Fehler und Schwächen, nicht nur um ihrer selbst willen, sondern auch wegen seines todtten Freundes, der ihr Vater gewesen.

Als er in die Nähe kam, sprang Tini auf ihn zu und ersetzte ihn an beiden Händen.

— Hans, rief sie, wir möchten etwas wissen! — Nun, was denn, ihr Kinder? Jedenfalls irgend etwas, was Euch gar nichts angeht!

— Hast Du Rosamunde Grant vergessen?

Eine Blutwelle stieg ihm zu Kopf und färbte seine Stirne bis zu den Haarwurzeln. Vier neugierige Augen aber schienen sich plötzlich in sein Antlitz vergraben zu wollen.

— Ob ich Rosamunde Grant vergessen? Er wiederholte die Worte langsam, lächelte und fügte dann ruhig hinzu: Rosamunde Grant ist nicht das Wesen, welches man vergißt.

— Schon gut, Du wirst sie nächstens wiedersehen, rief Toni fröhlich. Clayton zuckte bestrebt zusammen und der Knabe fuhr fort: Wir haben um sie telegraphirt und sie dürfte zu Mittag hier sein.

— Telegraphirt? Wozu denn? — Mütterchen hat sich den Knö el vertreten; sie kann nicht auf uns achtgeben, was soll folglich aus uns werden?

— Wir fanden es deshalb angezeigt, Rosamunde telegraphisch zu uns zu bescheiden, bemerkte Tini, die es als ihre Pflicht ansah, dem Bruder beizustehen.

— Ihr Schlingeln, wißt Ihr denn nicht, daß Eure Cousine zuhause dringend nothwendig ist? Sie läßt den Vater nicht gern allein und Ihr hättet wirklich nicht nach ihr schicken sollen. Eurer Mutter fehlt nicht viel, sie braucht nur einige Tage ruhig

auf dem Sopha zu liegen und es bestand nicht die geringste Nothwendigkeit, Rosamunde telegraphisch herzubescheiden. Ich hätte nicht übel Lust —

— Zu telegraphiren und sie am Kommen zu hindern? O, das wäre abscheulich! Es ist ja so hübsch, wenn wir sie hier haben! Wir wollen im Walde ein Picnic veranstalten! rief Toni, die Schwester um die Mitte fassend und bestrebt, einen Mundanzug mit ihr aufzuführen. Er sah dabei so unschuldig aus, daß man ihm tief in die Augen blicken mußte, um zu bemerken, daß ein niedlicher Kobold in denselben funkle und blitze.

— Wenn Du, lieber Hans, Cousine Rosa wirklich nicht leiden magst, und es Dir angenehm wäre, sie nicht zu sehen, laufe ich rasch nochmals auf das Telegraphenamt, sende eine Botenschaft, daß es Mutter viel besser geht, Du hier bist und es für angezeigt hält, wenn sie nicht kommt.

Er machte Nieme davonzulaufen, Clayton aber hielt ihn fest.

— Nein, thörichter Junge, das sollst Du bleiben lassen! Das Unheil ist nun einmal geschehen und wir wollen den Dingen ihren Lauf lassen.

Toni und Tini blickten sich verstohlen hinter Clayton's Rücken an und lachten sich zu.

Die beiden Kinder mußten wirklich viel zu viel. Niemand hatte etwas gegen das Abenden des Telegrammes einzuwenden. Frau Driscoll fand es als einen köstlichen Einfall, meinte, Rosamundens Kommen werde ihr ein großer Trost sein und die beiden kleinen Mädchen baten alsbald zu Ehren der Ankunft der Cousine lang aufbleiben zu dürfen. Der Wagen wurde zur Bahnstation geschickt, um sie bei der Ankunft des Zuges, den sie benützen würde, zu erwarten.

Rosamunde Grant war begreiflicherweise etwas blaß und erschreckt, als sie ankam. Der Kutscher war von den Zwillingen abgerichtet worden, die etwaigen Fragen der jungen Dame diskret zu beantworten, und so sagte er denn, daß seine Herrin ziemlich unwohl sei und einen bösen Sturz gethan habe.

Rosamunde fühlte sich wirklich beunruhigt. Die lauten Willkommensrufe der jungen Driscolls hätten ihr, als sie die Vorhalle betrat, zwar ver-rathen müssen, daß nicht viel los sein könne, aber sie sorgte doch sehr ängstlich:

— Wo ist Eure Mutter und wie geht es ihr?

Die Kinder hängten sich alsbald alle an sie und zogen sie nach dem Wohnzimmer, in dem Frau Driscoll lächelnd auf dem Sopha lag.

— Liebste Rosamunde, wie reizend von Dir, daß Du gekommen. Die Zwillinge sagten, daß Du sicherlich eintreffen werdest.

— Aber bist Du denn schwer verletzt, Jda? Bist Du krank? Was hat sich zugetragen?

— O, ich habe nur meinen Fuß verstaucht, bin über ein Kleid gestolpert. Victorine macht mir dieselben vorne immer zu lang; ich habe ihr das schon unzählige Male gesagt.

Eine momentane Pause entstand. (Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 19. Oktober 1906.

Beilage des „Neues Pester Journal“

Seite 1

Nemzeti Színház.

Évi bérlet 168.

Előszór:

Asszony.

Színmű 4 felvonásban. Irta: Porzolt Kálmán.
Pethő Lóránd Gál
Jolán, neje P. Márkus
Etel D. Ligeti
Gyöngyösi Béla Gyenes
Tabajdy Andor Császár
Rakó Béni Rózsahegyi
Fűfő, színésznő T. Vízvári
Mari, szobalány Keczeri
Szakácsné Demjén
Inas Narcisz

Kezdete fél 8 órakor.

Nagy kir. Operaház.

Évi bérlet 106. Havi bérlet 10.

AIDA.

Opera 4 felvonásban. Zenéjét írta Verdi.

A király Amneris	Kornai Fodorné A.
Aida Vasquezné	
Radames Lunardi G.	
Ramphis Szendrői	
Amonasro Takáts	
Küldött Ney E.	
Főpapnö Ney E.	

Kezdete 7 órakor.

Vígshízház.

Gróf Hamlet.

Vígjáték 3 felvonásban. Irta: Bernard Tristan és Godfernaux André. Fordította: Góth Sándor.

Herbeliére Hegedűs	
Eugénie, felesége Kiss I.	
Yvonne, leányuk Bíró	
Houdan Róbert Góth	
Pépin báróné Harszti	
Crevecoeur T. Halmi	
Iréne, leánya, Baude-Bovy Muchong	
Boucherot Tapolczai	
Dolly Hegedűsné	
Az orvos Szerényi	
D. Arvon Tanay	
Golicher Szilágyi	
Anyakönyvvizető Vendrei	
Toussaint Győző	
Szabó Sarkadi	
Chauffeur Bárdi	
Gaudinó Komlóssy	
André Huzella	
Ecarnotné Rónaszékyné	
Hermitenő Makróczyné	

Kezdete fél 8 órakor.

Népszínház.

Papa lánya.

Énekes vígjáték 3 felvonásban. Irta: Molnár Gyula. Zenéjét szerzte: Stojanovits Jenő.
Gergő Albert Vidor
Gesztos Abris Kovács
Klotild, neje Bera
Marianna, leányuk Petrász
Lili Zöldi
Fóthy Péter Szirmai
Gerő Boldizsár Abolofszky
János, közlegény Ujvári
Katicza, szobalány Szilágyi
Tom, néger inas Huszár
1-6 huszár Bogár
2-ik Szegedi
3-ik Szirényi
1-6 hölgy Sajó G.
2-ik Tarnai A.
3-ik Kalocsayné

Kezdete fél 8 órakor.

Magyar Színház.

A milliárdoskisasszony.

Operett 3 felvonásban. Francia szöveg után magyarosította Mérei Adolf, zenéjét szerzte: Strauss J.

Ross, milliárdos	Giróth
Betsy, leánya	Turcsányi
Nasa, a társa	Kállay
Boleszlav	Ráthonyi
Basaróti báró	Iványi
Véri Ákos	Csepő
Feigenbaum	Papir
Turtoitáub	Gyöngyi
Minnie	Kaposi
Jenny	Turcsányi
Viktória	Havasi
A tábozomester	Kováry
Vatson	Marosi
Harmat Évi	Kornai
Eszti	Szabó
Inas	Takács

Kezdete fél 8 órakor.

Király Színház.

János Vitéz.

Daljáték 3 felvonásban. Irta: Bakonyi Károly. Zenéjét szerzte: Heltai Károly.

Kezdete fél 8 órakor.

Urania Színház.

Féaz 6 felsége.

Kezdete fél 8 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Samstag, 20. Okt. „Asszony“ (3. Abt. 169.) Sonntag, 21. Oktober, Nachm. „Elnémült harangok“, Abt. 2. „Asszony“. Ab. susp.

Repertoire der königlichen ungarischen Oper. Samstag, 20. „Pillangó kisasszony“. (3. Abt. 107, 2. Abt. 11.) Sonntag, 21. Oktober, „Tanzhäuser“. Ab. susp.

Repertoire des Festspieltheaters. Samstag, 20. Oktober. „Lebendige Apó“. (3. Abt. 7, 2. Abt. 7.)

Repertoire des Lustspieltheaters. Samstag, 20. Oktober. „Riquette“. Sonntag, 21. Oktober, Nachm. „A házagó menyecske“, Abt. 2. „Gróf Hamlet“.

Repertoire des Volkstheater. Samstag, 20. Oktober. „A papa lánya“. Sonntag, 21. Oktober, Nachm. „pam uram“, Abt. 2. „Papa lánya“.

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann L., Direktor. VI., Nagymező-u. 17.

Seute Die Wundergrotte Feenbälle Wasserspiele von Hagedorn arrangirt. Ferner: Gesti und Georg Adler, Geschw. Kaufmann, Smeralda u. Seniza, Broth. Hunter und 12 Spezialitäten.

Im Wintergarten Konzert bis 5 Uhr Früh der Zigeunerkapelle Vörös Elek.

„HILFE“ Seelen-Balsam

Sie befürchten sich an sich selber, wenn Sie den echten Szigeti'schen unverfälschten Balsam nicht kennen. Er ist innerlich: Magen- und Gichtschmerzen, Kopf- und Halsweh, Rheumatismus, Schwindel, Nerven, Gicht u. Leberkrankheiten, Anämie, Husten, gelbe oder schwarze Stühle, Blutharnen, Blutharmer, Schwäche, Schilddrüse und Darmtrakt. Rheuma, Gliederweh, Gicht und Sehnenentzündungen.

Allein: Apoth. „Zur Hoffnung“ Pécs, Ungarn. Barmherzige Brüder, Pest, 21. Gasse 21.

12 Flaschen 5 Kronen. Weniger wird nicht versendet. Gratis-Werbung, Kiste und Postgebühren.

Hochzeits-Tafeln

bestellt man am verlässlichsten bei Ignaz L. Schwarz Budapest, Károly-körút 19. orthodox jüd. Tafelbecker.

Besonders empfohlen denen, die auf vorzügliche (streng orth. כשר) Küche, aber auch vornehme Eleganz reflektieren. — Schöne Hochzeits-Säle werden auf Wunsch bejorgt. —

Gehe auch nach der Provinz.

FOLIESCAPRICE

RÉVAY-UTCZA 18.

Direktion: Leitner und Keleti. Regisseur: Rott und Steinhardt. Beginn der Vorstellung um halb 9 Uhr.

1/10 Uhr „A jövő zenéje“ vagy a feministák.
11 Uhr „Sicher ist sicher“.

Vorher: Géza Steinhardt, sowie sämtliche Mitglieder in ihren ganz neuen Solovorträgen. Im vollständig neu adaptierten I. Stock Casino de Paris. Auftreten der berühmten spanischen Tänzerinnen Les Aguileras, Grosse-Groffa akrobatisches Tanzduett, Fritzi und Julietta die Original Matelchettänzerinnen. Leona Ray die schöne u. chike Spitzentänzerin. Ferner die anderen erstklassigen Tanznummern, sowie Konzert einer bestrenommierten Zigeunerkapelle bis 5 Uhr Früh.

Tageskassa von 9-1 Uhr Vormittags und 3-6 Uhr Nachmittags.

WERTHEIMER-Mulató

VIII., Népszínház-utca 28 (Tisza Kálmán-tér sarkán).

Täglich Auftreten der einsig und alleiu bestehenden poln.-jüdischen Operettengesellschaft.

Zur Aufführung gelangt:

„Blutbeschuldigung am Sederabend“.

Auftreten des Laresecu sowie 10 erstklassiger Herrn u. Frau ungarischer Artisten.

Scht nur in mit dem Namen „SICULIA“ versehenen Flaschen!!

Das Málnáser „SICULIA“ Quellwasser

ist der König aller salzigen Sauerwasser.

Durch Felsenschichten geborte artesische Quelle

Behebt sofort Magenbrennen. Seine appetitanregende Wirkung ist unübertroffen. Prompt wirkende Spezialität gegen katarrhale Erkrankungen der Kehle, Lunge, Luftröhre, des Magens, der Nieren, Blasen. Das Gutachten der Herren Professoren Korányi, Kéty, Tauszk, Riegler, Nurella bezeichnen die Málnáser Siculia Sulfate als reichhaltiges natürliches, alkalisch salziges Sauerwasser des Kontinents.

Hauptdepot für Ungarn:

BRÁZAY KÁLMÁN BUDAPEST,
József-körút 37.

Erhältlich in jeder Apotheke, allen Drogerie- u. Specialhandlungen. Telephone: 59-46.

Eduard Polatschek

Salami

und Selchwarenfabrik mit Dampftrieb

Budapest, VI., Kolló-utca 1. Telef. 97-84.

Empfiehlt seine Fabrikate in ff. Salami, Zungen und sonstigen Wurst- und Fleischspezialitäten zu stets konkurrenzfähigen Preisen und nur in Ia Qualitäten.

Export auch überseeisch.

Passende Hochzeits- u. Festgeschenke

Großes Lager von Galanterie-Möbel-Spezialitäten: Phantasie-Tische, Mahagoni, grün u. rüchbraun, Säulen, Staffelei, Klapp- u. Bücherregale, Thee-, Kamin-Spiel, Cigarren- u. Pfeifenständer, Toilettefliegen, Dfenschrime, Paravents, viertheilige Theetische, Cigarren- u. Salzflecken, Biolin- und Notenständer, Klavierstuhl, Salon-Godet, Spielstühle, Servirische zu ermäßigten Preisen. Großes Lager in Spazierstöcken, in Patrik mit Silber. Großes Lager v. Schach-, Domino-, Kegel-Spielen aus Ebenholz, Kinderbillard mit Kufe- und ohne Kufe, eigenes Erzeugniss, beim Drechslermeister

Schindler Samu VI., Váci-körút 21 (Ipar-udvar). ::

Bis jetzt unübertroffen!

Nur dann echt, wenn die dreieckige Flasche mit nachstehendem Strohfen (rotter und schwarzer Druck auf gelbem Papier) verschlossen ist.

W. MAAGER'S

echter gereinigter

DORSCH

LEBERTHRAN

in gesetzlich geschützter Adjustirung

1.00 per Flasche S. 2.—
1.50 per „ „ „ 3.—
von **Wilhelm Maager** in Wien

Seit dem Jahre 1869 in der österr.-ungar. Monarchie allgemein eingeführt. Von den Herren Aerzten und Professoren seiner Güte und Wirksamkeit wegen besonders geschätzt und mit Vorliebe verordnet. Zu bekommen in den meisten Apoth. u. Droguerien.

In Budapest bei:

Apotheker Josef v. Török,
Königsstraße Nr. 12 und
Madráshyrafte 26.

Egger'sche Apotheke
„am Reichspalatin“, VI., Batányi-
Boulevard Nr. 17.

Ferner bei den Kaufleuten:

Thallmayer & Seitz, Friedr. Kochmeister's Nachf., Ferd. Neruda, G. Urbányi, Takács Lajos, Molnár & Moser, Brázay Kálmán, Detsinyi Frigyes.

General-Depot und Haupt-Versandt für die österr.-ung. Monarchie bei:

W. Maager, Wien,

III/3, Heumarkt Nr. 3.

Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt.

PelzJaquette

* Damen-Mäntel, Kostüme *

am billigsten nur bei

Ungar Lipót

Bpest, Kossuth Lajos-utca 2.

Mädchen-Mäntel, Schlafröcke, Blousen, Schösse.

Auf Wunsch auch gegen im Vorhinein zu bestimmende günstige Zahlungsbedingungen.

Fixe Preise!

TELEPHON 922.